

# Mobilität in Heidelberg

## S C H R I F T E N zur Stadtentwicklung

Mobilität in Heidelberg  
Studie zur Verkehrssituation in  
Heidelberg, durchgeführt von der  
Forschungsgruppe Wahlen im Auftrag  
der Stadt Heidelberg im Februar 2001





# Mobilität in Heidelberg

## S C H R I F T E N zur Stadtentwicklung

Mobilität in Heidelberg  
Studie zur Verkehrssituation in  
Heidelberg, durchgeführt von der  
Forschungsgruppe Wahlen im Auftrag  
der Stadt Heidelberg im Februar 2001



**Auftragnehmer:**

Forschungsgruppe Wahlen Telefonfeld GmbH

Bearbeiter:

Thomas Emmert, M.A.; Susanne Grether, M.A.;

Prof. Dr. Dieter Roth

**Herausgeberin:**

Die Oberbürgermeisterin der Stadt Heidelberg

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Heidelberg, Mai 2001



## Vorwort

Mobilität ist eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Der Anspruch, jederzeit möglichst schnell und bequem an jeden Ort zu gelangen, stößt aber zunehmend an Grenzen.

Vor allem in Großstädten stellt der Straßenverkehr inzwischen eine große Belastung für die Verkehrsteilnehmer und für die Einwohner dar. Brennpunktartig konzentrieren sich hier auf begrenztem Raum die wichtigsten Verkehrsmittel. Die Steuerung und Planung von Verkehr, d.h. die Gewährleistung von Mobilität auch in der Zukunft, gestaltet sich hierdurch zu einem komplizierten Prozess, der eine Vielzahl unterschiedlicher Bedürfnisse und Faktoren zu berücksichtigen hat. Hierbei spielen nicht nur rein verkehrstechnische Fragen, sondern auch Aspekte der Umwelt und der Sicherheit der Verkehrsteilnehmer sowie städtebauliche Gesichtspunkte eine Rolle.

Außer rein quantitativen Größen, wie zum Beispiel Verkehrsdichte, Fahrgastzahlen etc., müssen bei der jetzt in Heidelberg anstehenden Entscheidung über den neuen Verkehrsentwicklungsplan auch subjektive Einschätzungen und Einstellungen der Verkehrsteilnehmer berücksichtigt werden. Hierzu liefert die vorliegende repräsentative Studie, die von der Mannheimer Forschungsgruppe Wahlen im Auftrag der Stadt Heidelberg durchgeführt wurde, wichtige Daten und Entscheidungshilfen. Die 1231 zufällig ausgewählten Heidelberger Bürgerinnen und Bürger wurden detailliert zu den von ihnen benutzten Verkehrsmitteln befragt. Neben den Hintergründen zur Verkehrsmittelwahl bei der Fahrt zur Arbeit, Ausbildung, zum Einkauf oder zu Veranstaltungen wurde ebenfalls erhoben, welche besonderen Probleme sich bei der Benutzung des jeweiligen Verkehrsmittels ergeben. Aber auch die spezifischen Vorteile der gewählten Fortbewegungsart waren Gegenstand der Befragung. Ein weiterer wichtiger Themenbereich der Studie war die Beurteilung von Tempo-30-Zonen durch die Heidelberger Bürgerinnen und Bürger.

Die vorliegende Untersuchung zeigt, dass die Ansprüche an ein Verkehrssystem in Heidelberg nicht allein von Eigeninteressen zugunsten des hauptsächlich genutzten Verkehrsmittels bestimmt sind, sondern dass die bisherige Verkehrspolitik, deren Ziel eine ausgewogene Berücksichtigung aller Verkehrsarten ist, eine breite Unterstützung findet. Der so genannte Umweltverbund (ÖPNV, Fahrrad, zu Fuß gehen) ist beliebt in Heidelberg. Deutlich wurden von den Befragten aber auch die Schwachstellen im Heidelberger Verkehrsnetz aufgezeigt.

Die Ergebnisse gestatten damit einen differenzierten Einblick in die Wünsche und Probleme der Heidelberger Verkehrsteilnehmer.



**Beate Weber**  
Oberbürgermeisterin



<b>INHALTSVERZEICHNIS</b>	<b>Seite</b>
<b>Zielsetzung und Konzeption der Studie</b>	<b>3</b>
<b>1. Verkehrsmittelnutzung für verschiedene Zwecke</b>	<b>4</b>
1.1 Fahrten zur Arbeit	4
1.2 Fahrten innerhalb Heidelbergs zur Universität	12
1.3 Fahrten zum Kindergarten / Krabbelgruppe	13
1.4 Einkaufen in der Innenstadt	14
1.5 Einkaufen für den täglichen Bedarf	16
1.6 Fahrten zu Freizeitveranstaltungen	17
<b>2. Am häufigsten genutztes Verkehrsmittel innerhalb der Stadt</b>	<b>19</b>
2.1 Gründe für und Probleme mit dem am häufigsten in Heidelberg genutzten Verkehrsmittel	20
2.1.1 Das Auto als das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel	20
2.1.2 Der ÖPNV als das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel	22
2.1.3 Das Fahrrad als das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel	23
2.1.4 Am häufigsten zu Fuß in Heidelberg unterwegs	24
2.2 Änderungspotenzial	25
2.2.1 ÖPNV	25
2.2.2 Fahrrad	26
2.2.3 Fußweg	27
2.3 Für wen künftig in Heidelberg am meisten getan werden sollte	28
<b>3. ÖPNV in Heidelberg</b>	<b>30</b>
3.1 Nutzungshäufigkeit	30
3.2 Art der Fahrausweise	31
3.3 Fahrziel und Umsteigenotwendigkeit	32
3.4 Sicherheit	33
3.5 Sauberkeit	35
3.6 Qualität der Fahrgastinformationen	35
<b>4. Autofahren in Heidelberg</b>	<b>36</b>
4.1 Anzahl der Autos im Haushalt / Autoverfügbarkeit	36
4.2 Nutzungshäufigkeit	38
4.3 Parkplatzprobleme	39
4.4 Zufriedenheit mit der eigenen Wohnlage / Tempo-30-Zonen	40
4.5 Belästigung durch Verkehrslärm und Luftverschmutzung	42
<b>Anhang A: Zur Methodik der Studie</b>	<b>44</b>
<b>Anhang B: Fragebogen und Grundauszählung</b>	





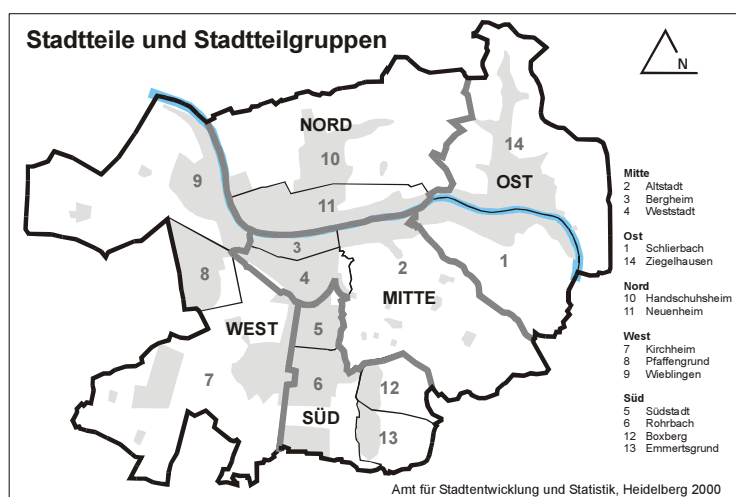
## Einleitung

Die folgenden Ergebnisse basieren auf einer Befragung, die die Forschungsgruppe Wahlen Telefonfeld GmbH im Auftrag der Stadt Heidelberg in der Zeit vom 14. bis 21. Februar 2001 telefonisch durchgeführt hat. Befragt wurden 1.231 zufällig ausgewählte Bewohner Heidelbergs ab 16 Jahren. Die Ergebnisse dieser Studie sind repräsentativ für die Bevölkerung ab 16 Jahren in Heidelberg.

Die Studie wurde von der Stadt Heidelberg in Auftrag gegeben, weil eine Untersuchung zur Lebenssituation der Heidelberger aus dem Juli 2000 ergeben hatte, dass das Hauptproblem aus Sicht der Befragten der ruhende bzw. fließende Verkehr in Heidelberg war und dieses Problem sich in den letzten Jahren verstärkt hat. Ziel der jetzigen Untersuchung war es deshalb, mehr über die konkrete Kritik der Heidelberger zur Verkehrssituation zu erfahren, und zwar tiefgegliedert nach Verkehrsmittelnutzung, regionalen Gegebenheiten und soziokulturellen Gruppen. Es sollten Meinungen, also subjektive Urteile erfasst werden, nicht objektive Messungen der Verkehrsströme. Diese sind aus anderen Untersuchungen der Stadt bekannt. In dieser Studie soll der Frage nachgegangen werden, warum welche Bürger die Verkehrsmittel benutzen, die sie benutzen, welche Motivation sie dafür haben und ob es ein Änderungspotenzial für ihr Verhalten gibt.

Die erhaltenen Daten sind in einem umfangreichen Tabellenband dokumentiert. Dabei werden alle gestellten Fragen gegen einen Katalog von demographischen oder Verhaltensvariablen gekreuzt. Der hier vorgelegte Berichtsband kann aus Platzgründen nur einen Teil der dabei gewonnenen Erkenntnisse wiedergeben. Um die komplette Studie zu überschauen, ist es notwendig, einen eingehenden Blick in den Tabellenband zu werfen.

In der Studie wurden die Stadtteile wie folgt zusammengefasst:

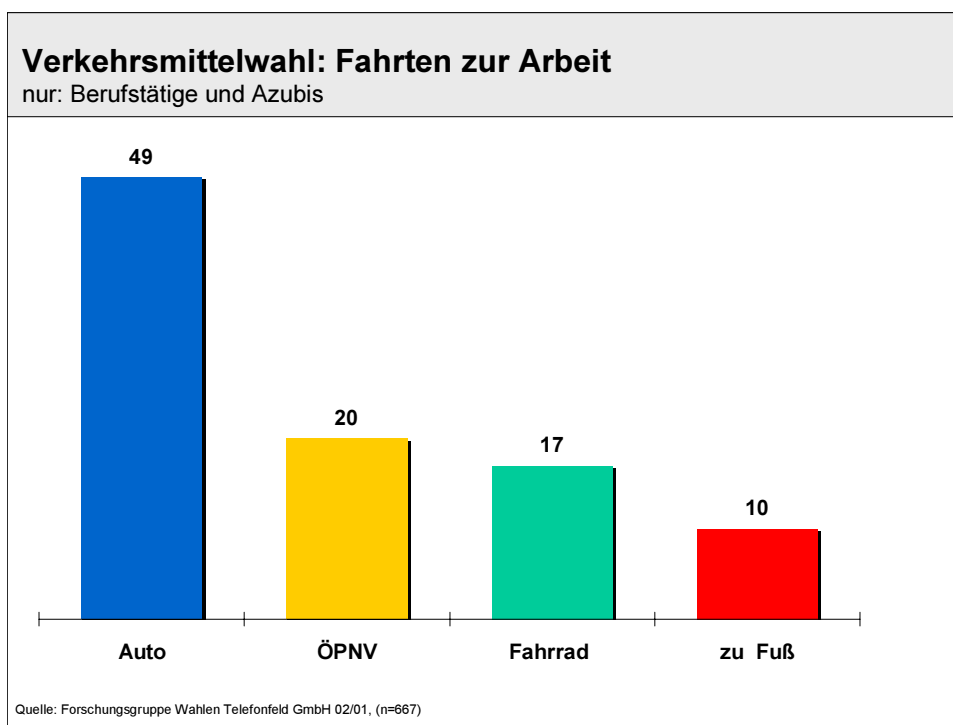


# 1. Verkehrsmittelnutzung für verschiedene Zwecke

Die Nutzung von Verkehrsmitteln steht in direktem Zusammenhang mit dem jeweiligen Zweck. Um dieser Tatsache Rechnung zu tragen, wurde in der Untersuchung die Verkehrsmittelwahl für unterschiedliche Zwecke und Situationen abgefragt, nämlich Fahrten zur Arbeit/Ausbildungsstätte, zur Schule/Universität, Kinder in den Kindergarten bringen, zum Einkauf in der Innenstadt, zum Einkauf für den täglichen Bedarf und Fahrten zu Freizeitveranstaltungen.

## 1.1 Fahrten zur Arbeit

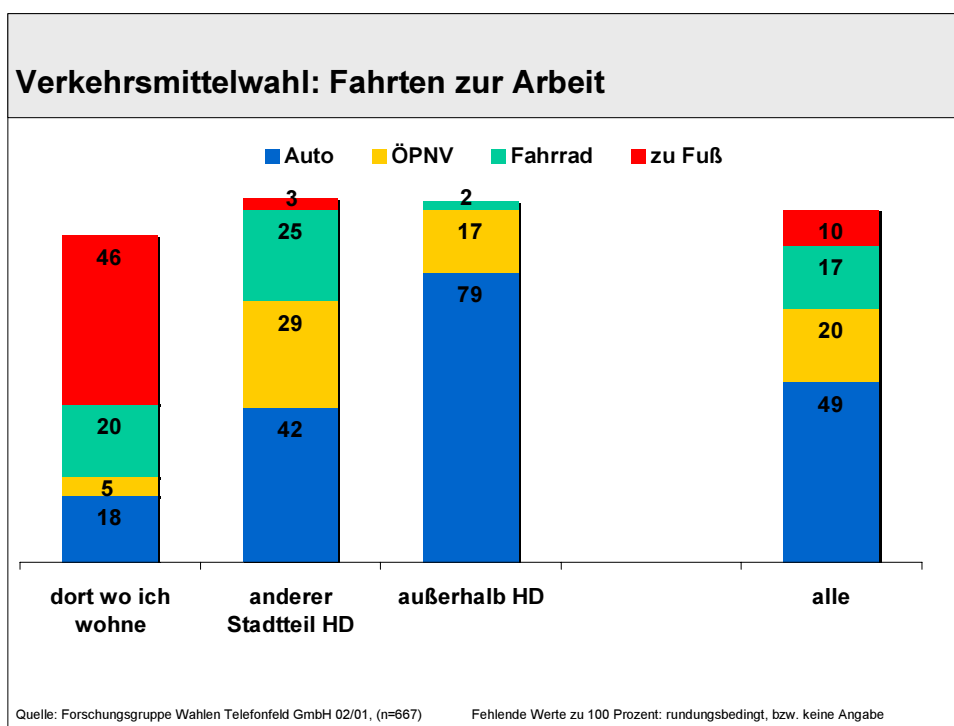
Die Fahrten zur Arbeit und zur Ausbildungsstätte<sup>1</sup> spielen eine zentrale Rolle in der Nutzungsintensität und –häufigkeit von Verkehrsmitteln. So sind 54 Prozent aller Befragten berufstätig oder in Ausbildung. Knapp die Hälfte der Berufstätigen, nämlich 49 Prozent, fahren mit dem Auto zur Arbeit. Ein Fünftel nutzt den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), 17 Prozent fahren mit dem Fahrrad und zehn Prozent gehen zu Fuß zur Arbeit.



<sup>1</sup> Wenn im Folgenden von Berufstätigen die Rede ist, so sind damit Berufstätige und Auszubildende gemeint.

Große Unterschiede bestehen in geschlechtsspezifischer Hinsicht: Für Frauen besitzt der ÖPNV eine wesentlich höhere Bedeutung als für Männer. Von den berufstätigen Männern fahren 54 Prozent mit dem Auto, aber nur 16 Prozent mit dem ÖPNV, neun Prozent gehen zu Fuß. Von den berufstätigen Frauen fahren hingegen nur 43 Prozent mit dem Auto, aber immerhin 26 Prozent mit dem ÖPNV und zwölf Prozent gehen zu Fuß. Der Anteil der Radfahrer ist mit 16 Prozent bei den Männern und 17 Prozent bei den Frauen fast gleich hoch. In den Altersgruppen ab 40 Jahre nimmt der Anteil der Autofahrer zu, während der Anteil der ÖPNV-Nutzer abnimmt.

Die Verkehrsmittelwahl ist auch immer abhängig davon, **wo der Arbeitsplatz liegt**. 19 Prozent der Berufstätigen arbeiten in dem Stadtteil, in dem sie auch wohnen, genau die Hälfte in einem anderen Stadtteil. Knapp ein Drittel der Berufstätigen muss täglich die Stadt verlassen, um an seinen Arbeitsplatz zu gelangen.

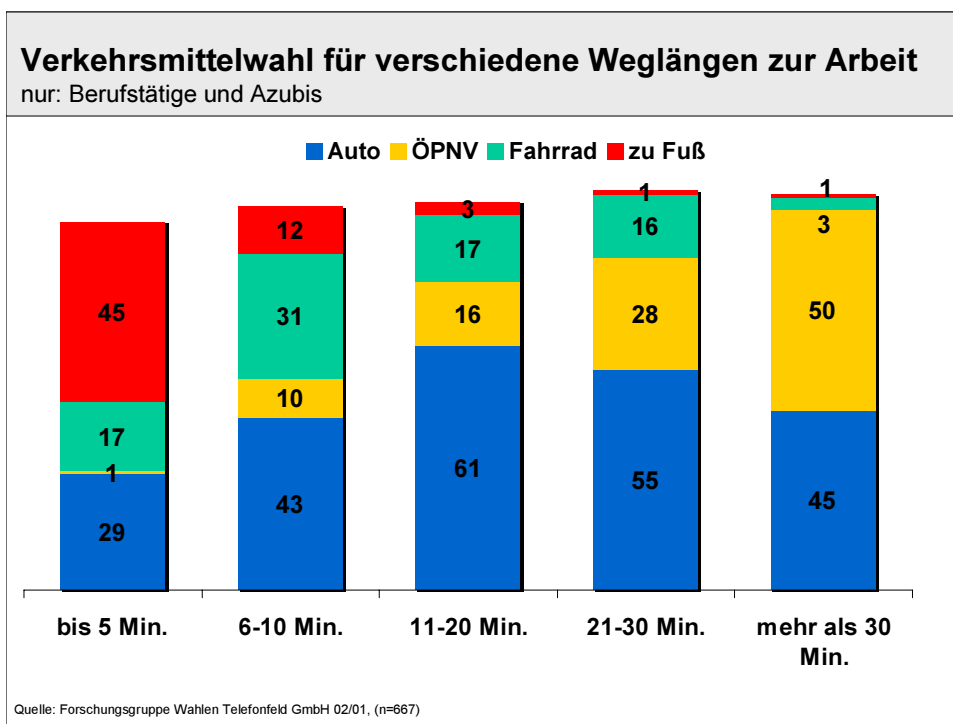


Je näher der Arbeitsplatz an der Wohnung liegt, desto häufiger fahren die Berufstätigen mit dem Fahrrad oder legen den Weg zur Arbeit zu Fuß zurück. Von denjenigen, die in dem Stadtteil arbeiten, in dem sie auch wohnen, gehen 46 Prozent zu Fuß und weitere 20 Prozent fahren mit dem Fahrrad. Nur fünf Prozent nutzen den ÖPNV für diesen Weg. Aber immerhin 18 Prozent fahren innerhalb des eige-

nen Stadtteils mit dem Auto zur Arbeit. Der Anteil der Autofahrer nimmt mit der größeren Entfernung zum Arbeitsplatz deutlich zu. Von den Berufstätigen, deren Arbeitsplatz in einem anderen Stadtteil von Heidelberg liegt, fahren bereits 42 Prozent mit dem Auto zur Arbeit; bei denjenigen, die außerhalb von Heidelberg arbeiten, sind es 79 Prozent, also knapp vier Fünftel.

Wie bereits festgestellt, nutzt knapp die Hälfte der Berufstätigen das Auto für den Weg zur Arbeit. Bemerkenswert dabei ist, dass 79 Prozent dieser Autofahrer nie Schwierigkeiten haben, einen **Parkplatz am Arbeitsplatz** zu finden. Neun Prozent haben hin und wieder Schwierigkeiten und nur elf Prozent haben häufig Schwierigkeiten bei der Parkplatzsuche. Die guten Parkmöglichkeiten am Arbeitsplatz motivieren offensichtlich zur Nutzung des Autos.

Die Nutzung des ÖPNV zum Arbeitsplatz sieht etwas differenzierter aus: Fahren nur fünf Prozent der Berufstätigen innerhalb des Stadtteils mit dem ÖPNV zur Arbeit, so sind es unter denjenigen, die in einem anderen Stadtteil arbeiten, immerhin 29 Prozent. In der Gruppe derjenigen, die die Stadt verlassen, um zur Arbeit zu gelangen, sind es noch 17 Prozent. Der ÖPNV ist also ein attraktives Verkehrsmittel für Berufstätige, die von einem Stadtteil in einen anderen zur Arbeit unterwegs sind.



Bei der Verkehrsmittelwahl für den Weg zum Arbeitsplatz spielt auch die **Weglänge** eine zentrale Rolle. Für Kurzstrecken bis insgesamt 10 Minuten sind das Fahrrad bzw. der Fußweg interessant: Für Wegstrecken bis 5 Minuten nutzen 62 Prozent das Fahrrad oder gehen zu Fuß, bei einer Weglänge bis 10 Minuten sind dies noch insgesamt 43 Prozent, erst bei einer Weglänge bis 20 Minuten fällt der Anteil abrupt auf 20 Prozent. Für Wegstrecken bis 20 Minuten nimmt die Attraktivität des Autos stetig zu, um danach wieder abzufallen. Beträgt der Anteil der Autofahrer, die bis 5 Minuten für den Weg zur Arbeit benötigen, nur 29 Prozent, so sind es bei einem Weg von 5 bis 10 Minuten bereits 43 Prozent, um bei einem Weg von 11 bis 20 Minuten auf 61 Prozent anzusteigen. Bei einer Weglänge von 21 bis 30 Minuten nutzen noch 55 Prozent das Auto und bei über einer halben Stunde sind es nur noch 45 Prozent.

### **Vorteile und Probleme bei der Fahrt mit dem Auto zur Arbeit**

Welche Motive für die Nutzung des jeweiligen Verkehrsmittels geben die Berufstätigen an? Welche Vorteile haben sie durch dieses Fortbewegungsmittel und welche Probleme haben sie damit<sup>2</sup>?

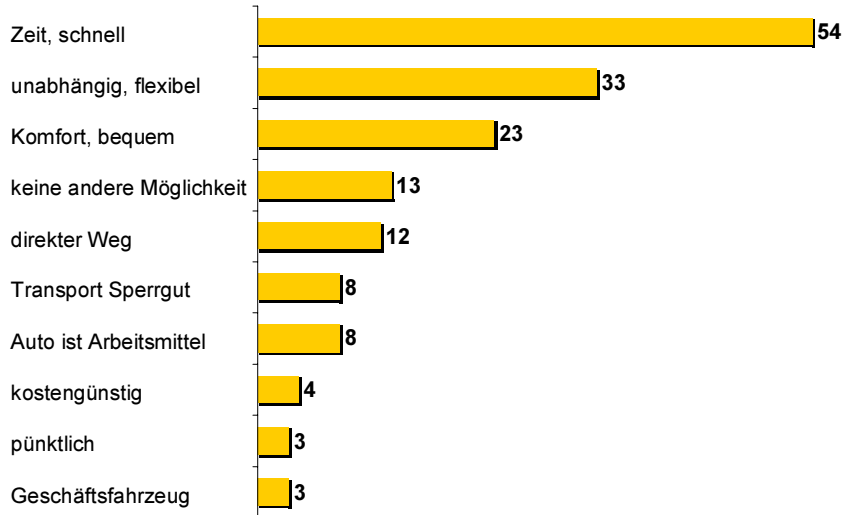
Die Hälfte der berufstätigen Autofahrer arbeitet außerhalb von Heidelberg und weitere 42 Prozent arbeiten in einem anderen Stadtteil von Heidelberg, nur sieben Prozent sind innerhalb ihres Stadtteils zur Arbeit mit dem Auto unterwegs. Für diejenigen, die die Stadt verlassen, ist der Zeitaspekt der wichtigste Vorteil des Autos; dies geben 60 Prozent an. Unabhängigkeit und Flexibilität spielen hingegen eine untergeordnete Rolle. Diese Aspekte sind eher bei der Fahrt von einem Stadtteil zum anderen von Bedeutung.

Für alle, die mit dem Auto zur Arbeit fahren, ist eindeutig die benötigte Zeit das ausschlaggebende Motiv: Über die Hälfte der Autofahrer (54 Prozent) nennt den Zeitaspekt als den Vorteil schlechthin, gefolgt von „unabhängig/flexibel“ mit 33 Prozent und „Komfort/bequem“ mit 23 Prozent. Das Auto ist also kein Muss, sondern eher eine Bequemlichkeit. Dies bestätigt auch die Tatsache, dass erst auf dem vierten Platz die Nennung „keine andere Möglichkeit“ mit nur 13 Prozent liegt.

---

<sup>2</sup> Bei der Frage nach Vorteilen und Problemen mit dem gewählten Verkehrsmittel zum Arbeitsplatz waren mehrere Antworten zulässig, Vorgaben wurden nicht gemacht.

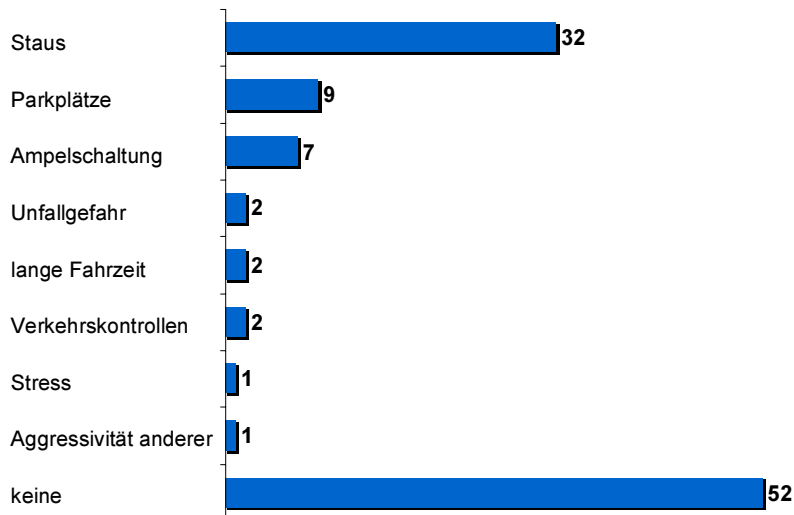
### Welchen Vorteil hat es für Sie, mit dem Auto zur Arbeit zu fahren? nur: Berufstätige und Azubis - Mehrfachnennungen



Quelle: Forschungsgruppe Wahlen Telefonfeld GmbH 02/01, (n=325)

Das meistgenannte Problem der Autofahrer sind mit 32 Prozent Staus, gefolgt von fehlenden Parkplätzen mit neun Prozent und ungünstigen Ampelschaltungen mit sieben Prozent. Über die Hälfte der Autofahrer hat aber bei der Fahrt mit dem Auto zur Arbeit keine Probleme.

### Welche Probleme gibt es, wenn Sie mit dem Auto zur Arbeit fahren? nur: Berufstätige und Azubis - Mehrfachnennungen

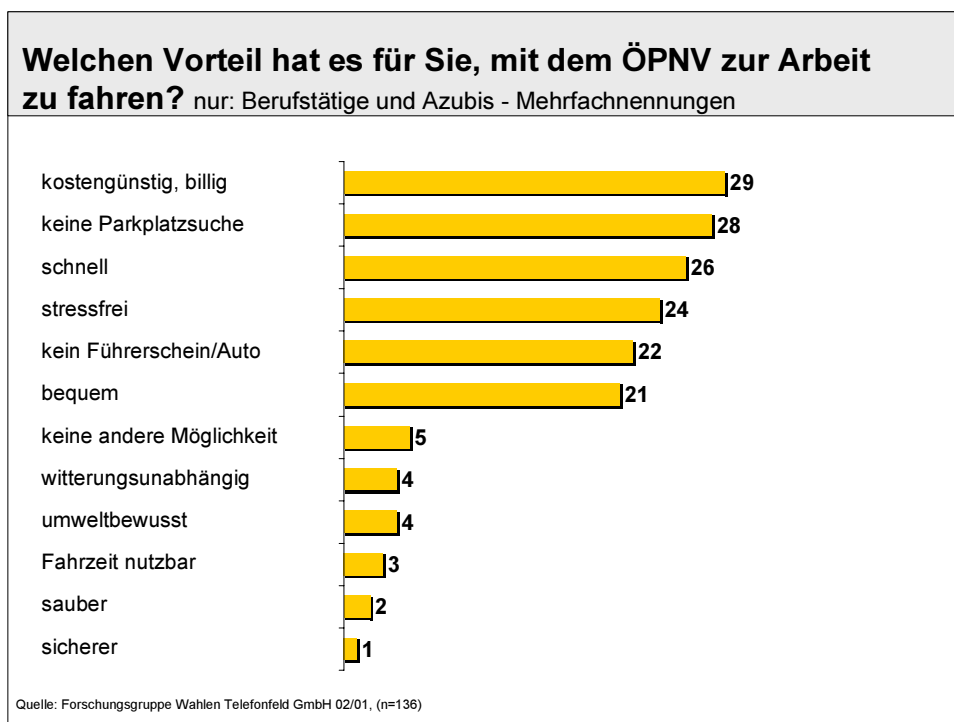


Quelle: Forschungsgruppe Wahlen Telefonfeld GmbH 02/01, (n=325)

Die Problematik der Staus bezieht sich vor allem auf die Bewohner der Stadtteilgruppe Ost (Schlierbach, Ziegelhausen), von denen 51 Prozent Staus als ihr Problem nennen, sowie auf Berufspendler, die Heidelberg zum Arbeiten verlassen; hier nennen 35 Prozent Staus. Diese Gruppe konnte keine weiteren Probleme benennen, die mehr als vier Prozent erhalten. Je länger die Wegzeit im Übrigen, desto öfter werden Staus als Problem genannt. Denjenigen, die innerhalb von Heidelberg von einem Stadtteil zum anderen unterwegs sind, bereiten neben Staus (31 Prozent) insbesondere Parkplätze (18 Prozent) und Ampelschaltungen (zehn Prozent) Schwierigkeiten.

### Vorteile und Probleme bei der Fahrt mit dem ÖPNV zur Arbeit

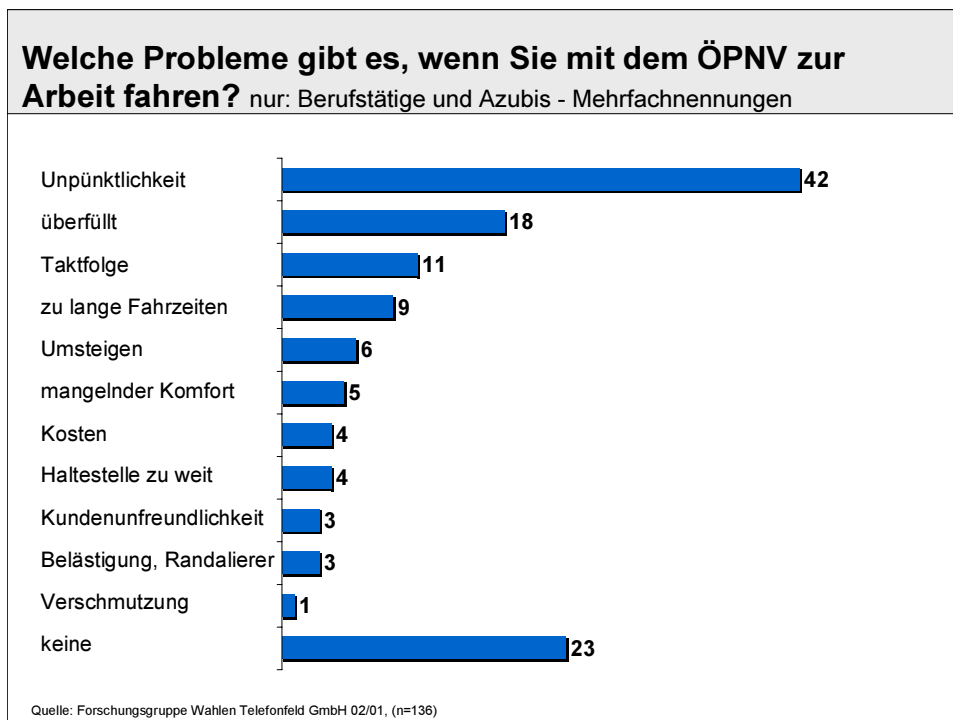
Bei der ebenfalls offen gestellten Frage nach den Vorteilen, die die Nutzung des ÖPNV mit sich bringt, liegen die positiven Nennungen dicht beieinander: Der ÖPNV ist kostengünstig, schnell, stressfrei, bequem und die Parkplatzsuche fällt weg.



Keinen Parkplatz suchen zu müssen, finden insbesondere diejenigen attraktiv, deren Arbeitsplatz in Heidelberg liegt (31 Prozent). Interessanterweise erhält die Bequemlichkeit einen fast ebenso hohen Prozentanteil der Nennungen (21 Pro-

zent) wie bei den Nutzern des Autos. Auch die Fahrt mit dem ÖPNV kann also bequem sein. 22 Prozent geben an, aus Ermangelung eines Führerscheins bzw. eines Autos den ÖPNV zu nutzen.

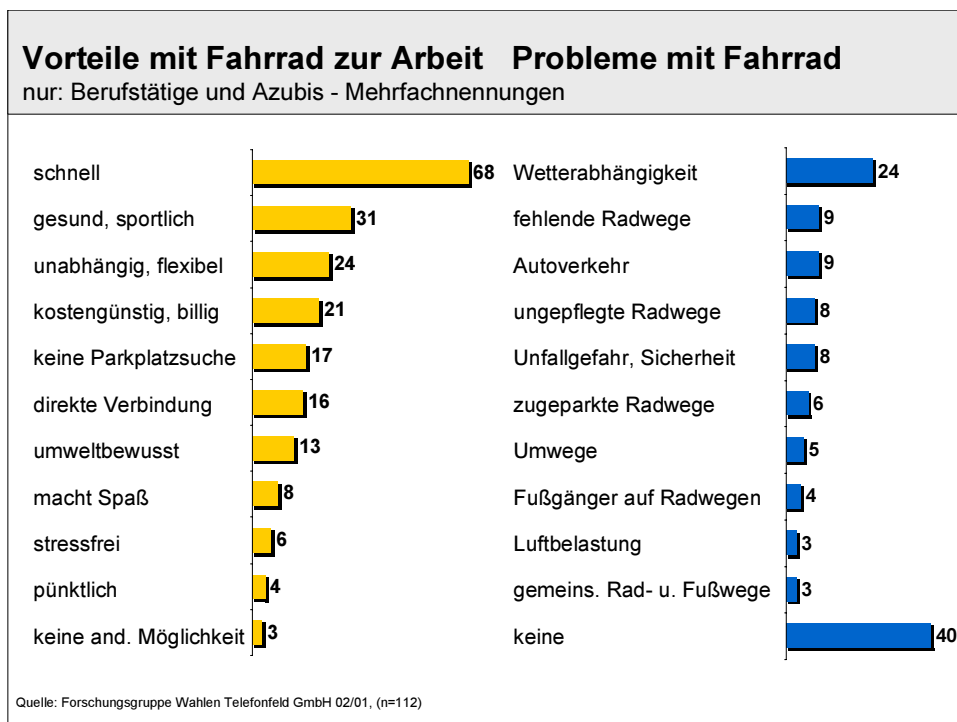
Nur knapp ein Viertel der Befragten hat keine Probleme bei der Fahrt mit dem ÖPNV zur Arbeit. Mit 42 Prozent nennen die Berufstätigen Unpünktlichkeit als größtes Problem, gefolgt von Überfüllung (18 Prozent) und Taktfolge (elf Prozent).





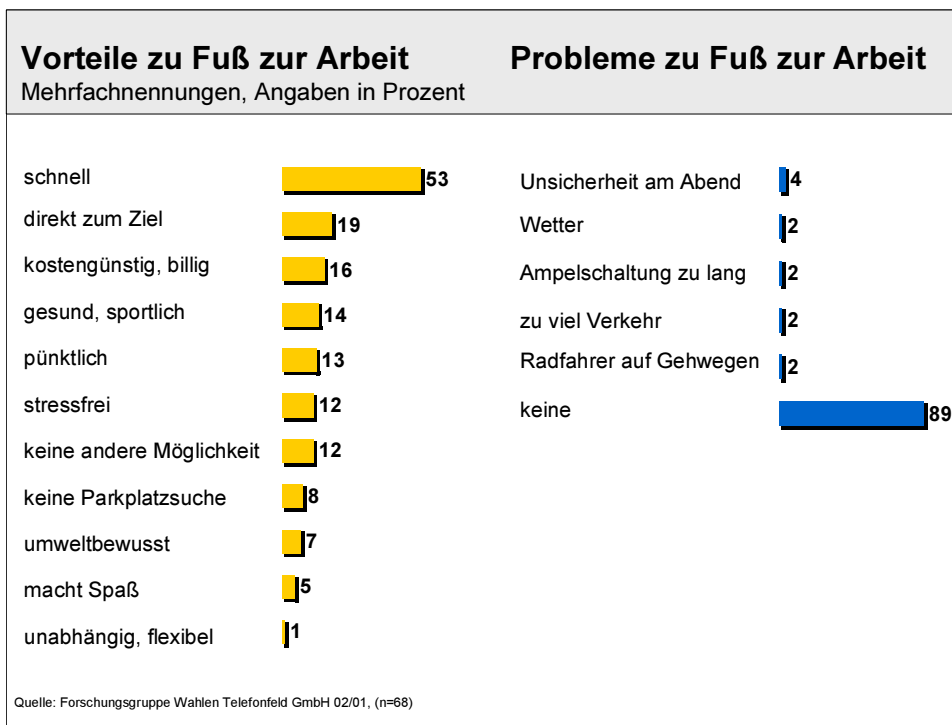
## Vorteile und Probleme bei der Fahrt mit dem Fahrrad zur Arbeit

Als größten Pluspunkt des Fahrrades geben 68 Prozent das schnelle Vorankommen an. Die weiteren Schlagworte für die Nutzung des Fahrrads lauten: gesund, unabhängig und flexibel. Ein zusätzlicher Aspekt ist auch hier wiederum die Tatsache, keinen Parkplatz suchen zu müssen. 40 Prozent der Radfahrer haben keine Probleme auf dem Weg zur Arbeit und die einzige wirklich relevante Schwierigkeit ist die Wetterabhängigkeit, die von einem Viertel der Radfahrer genannt wird. Fehlende oder ungepflegte Radwege, Autoverkehr oder Unfallgefahr werden mit jeweils unter zehn Prozent als weniger störend erachtet.



## Vorteile und Probleme, zu Fuß zur Arbeit zu gehen

Zu Fuß zur Arbeit zu gehen, ist die Option, die diejenigen Berufstätigen gerne wählen, deren Arbeitsplatz in der Nähe der Wohnung liegt. So nennt über die Hälfte der Fußgänger die „Schnelligkeit“ des Zu-Fuß-Gehens als den Vorteil schlechthin. Weitere positive Seiten sind, dass man direkt zum Ziel gelangt, das Zu-Fuß-Gehen kostengünstig und außerdem noch gesund ist. Die Fußgänger sind rundum zufrieden mit ihrer Fortbewegungsart, denn 89 Prozent geben an, keine Probleme beim Fußweg zur Arbeit zu haben. Die negativen Nennungen liegen alle unter fünf Prozent und sind damit zu vernachlässigen.



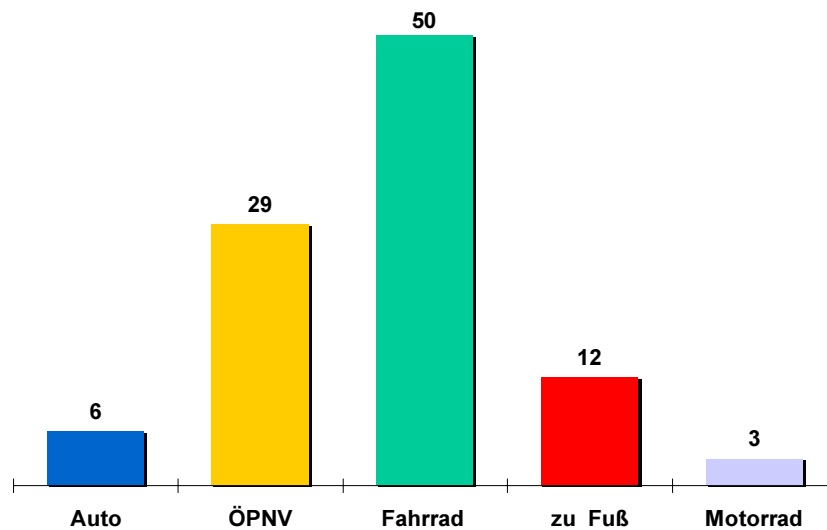
## 1.2 Fahrten innerhalb Heidelbergs zur Universität

Da über vier Fünftel der Studierenden angaben, an einer Heidelberger Universität oder Hochschule zu studieren, haben wir diese Gruppe näher beleuchtet. Die Hälfte dieser Studierenden fährt mit dem Fahrrad zur Universität, weitere 29 Prozent nutzen den ÖPNV und zwölf Prozent gehen zu Fuß.

Dass Studierende wegen eines anderen ökonomischen Status, eines eingegrenzten Ziels und eines anderen Zeitbudgets ein anderes Mobilitätsverhalten als Berufstätige zeigen, liegt nahe. Deshalb fällt auch deren Verkehrsmittelwahl anders aus. Dass die Vergleichszahlen mit denjenigen Berufstätigen, deren Arbeitsplatz auch in Heidelberg liegt (und die also ähnliche Wegstrecken zurücklegen), jedoch so krass ausfallen, überrascht: Im Vergleich zu den Berufstätigen, deren Arbeitsplatz in Heidelberg liegt, nutzen mehr als doppelt so viele Studierende das Fahrrad, gehen ungefähr gleich viele zu Fuß, aber sechsmal weniger fahren mit dem Auto zur Universität.

## Verkehrsmittelwahl: Weg zur Universität

nur: Studierende in Heidelberg

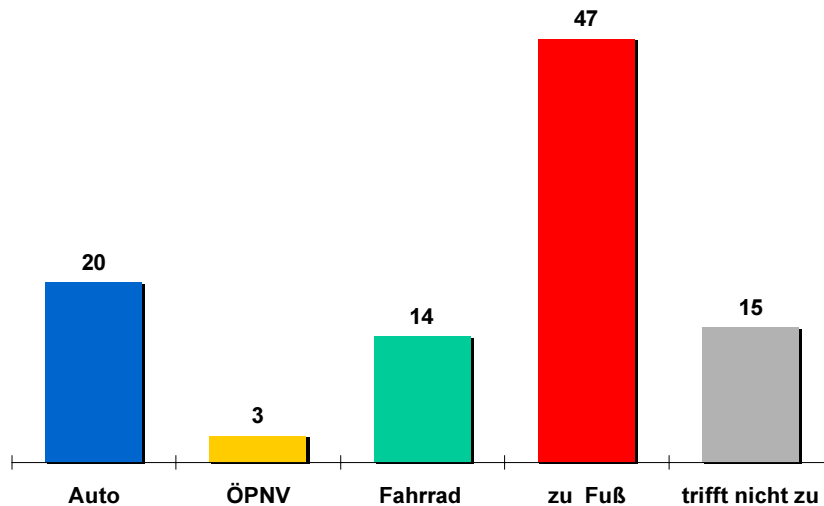


Quelle: Forschungsgruppe Wahlen Telefonfeld GmbH 02/01, (n=135)

### 1.3 Fahrten zum Kindergarten / Krabbelgruppe

Der überwiegende Teil der Eltern (47 Prozent) bringt seine Kinder zu Fuß zum Kindergarten bzw. in die Krabbelgruppe, weitere 14 Prozent fahren mit dem Fahrrad. Lediglich ein Fünftel der Eltern nutzt dafür das Auto. Der ÖPNV spielt in diesem Zusammenhang mit drei Prozent eine untergeordnete Rolle. Diese Ergebnisse sind nicht verwunderlich, ist dies doch ein Weg, der stadteilorientiert ist. Am häufigsten wird das Auto von Bewohnern der Statteilgruppen Ost und Nord genutzt.

### Verkehrsmittelwahl: Kinder in den Kindergarten/ Krabbelgruppe bringen nur: Befragte mit Kindern unter 6 Jahren

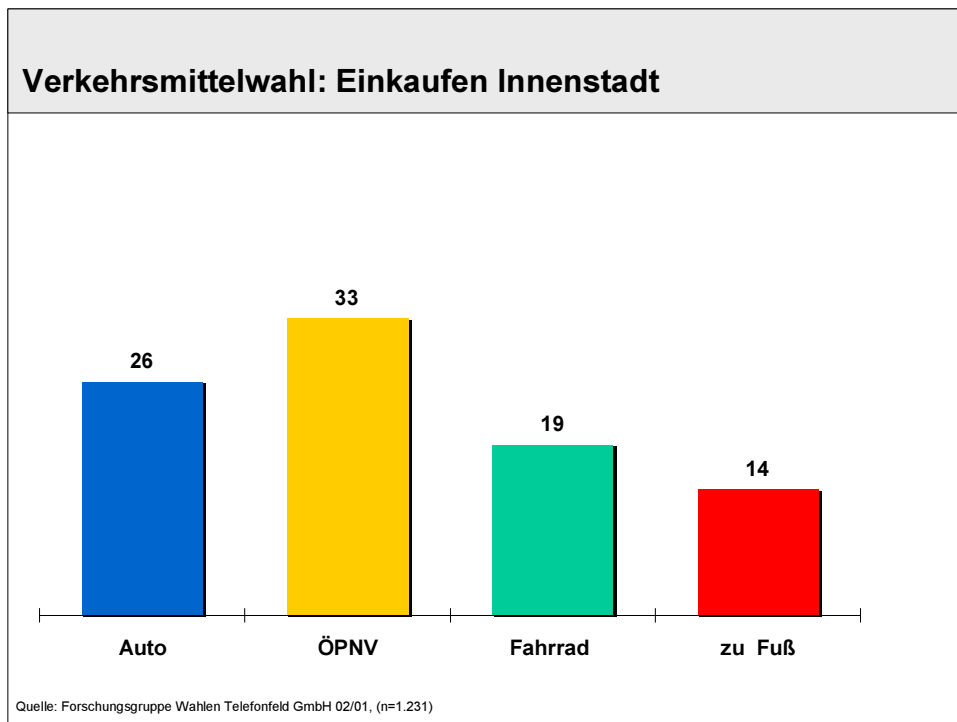


Quelle: Forschungsgruppe Wahlen Telefonfeld GmbH 02/01, (n=152)

#### 1.4 Einkaufen in der Innenstadt

Zum Einkaufen in der Innenstadt liegt die Nutzung des ÖPNV mit 33 Prozent an der Spitze, gefolgt vom Auto mit 26 Prozent und dem Fahrrad mit 19 Prozent, weitere 14 Prozent gehen zu Fuß. Ein Blick in die Stadtteile lässt Unterschiede deutlich werden: In der Stadtteilgruppe **Mitte** (Altstadt, Bergheim, Weststadt) nutzen die wenigsten das Auto (sechs Prozent) und die meisten gehen zu Fuß (44 Prozent) zum Einkaufen in die Innenstadt. Kein Wunder, wohnen die Befragten ja entweder direkt in der Innenstadt oder so zentral, dass die Entfernung gut zu Fuß zu bewältigen ist. Weitere 27 Prozent fahren mit dem Fahrrad und 20 Prozent mit dem ÖPNV. Demgegenüber fährt die Hälfte der Bewohner der Stadtteilgruppe **Ost** (Schlierbach und Ziegelhausen) mit dem Auto. Weitere 35 Prozent nutzen den ÖPNV. Ganze drei Prozent fahren mit dem Fahrrad zum Einkauf in die Innenstadt, was hinsichtlich der Entfernung kaum überrascht. Ähnliche Zahlen sehen wir in der Stadtteilgruppe **Süd** (Südstadt, Rohrbach, Boxberg, Emmertsgrund): Dort nutzen immerhin noch 43 Prozent das Auto und weitere 38 Prozent den ÖPNV. Der Anteil der Radfahrer ist mit neun Prozent etwas höher als in der Stadtteilgruppe Ost wie auch der Anteil der Fußgänger mit vier Prozent; beide sind jedoch nicht besonders hoch, da die Hanglage z. B. des Emmertsgrunds und des Boxbergs nicht gerade zum Radfahren einladen. In der Stadtteilgruppe **West** (Kirchheim, Pfaffengrund, Wieblingen) gibt es trotz ähnlicher Entfernungen zur Innenstadt wie in der Stadtteilgruppe Süd wesentlich mehr

Radfahrer (14 Prozent). Hier ist der Anteil der ÖPNV-Nutzer am höchsten (42 Prozent), während das Auto an Bedeutung verliert (32 Prozent). In der Stadtteilgruppe **Nord** (Handschuhsheim, Neuenheim) belegt das Fahrrad mit 36 Prozent den ersten Platz vor dem ÖPNV (28 Prozent) und den Fußgängern (16 Prozent). Das Auto ist hier das unattraktivste Verkehrsmittel (zehn Prozent).

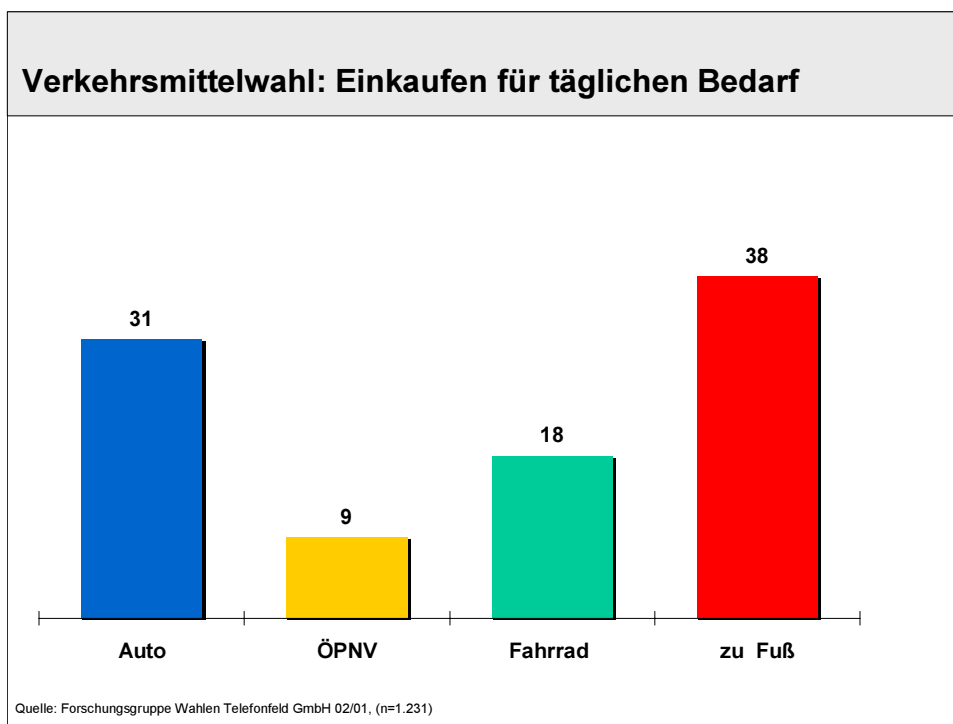


Wie auch bei den Fahrten zur Arbeit sind bei der Verkehrsmittelwahl zum Einkaufen in die Innenstadt geschlechtsspezifische Unterschiede erkennbar. Fahren 29 Prozent der männlichen Befragten mit dem Auto, so sind es bei den weiblichen nur 23 Prozent. Weitere 25 Prozent der Männer nutzen den ÖPNV, aber 40 Prozent der Frauen. Mit 16 Prozent gehen auch etwas mehr Männer zu Fuß, bei den Frauen liegt der Anteil bei zwölf Prozent. In der Altersgruppe der unter 24-Jährigen und in der Altersgruppe der über 60-Jährigen liegt der Anteil der ÖPNV-Nutzer besonders hoch mit 49 respektive 42 Prozent.

Ein nicht unbedeutender Teil der Befragten kauft offensichtlich nicht in der Heidelberger Innenstadt ein. So entfallen in der Stadtteilgruppe Ost neun Prozent der Nennungen auf „trifft nicht zu“, gegenüber fünf Prozent in der Stadtteilgruppe Süd und zwei Prozent in der Stadtteilgruppe Mitte - der Durchschnittswert liegt bei sechs Prozent.

## 1.5 Einkaufen für den täglichen Bedarf

War beim Einkaufen in der Innenstadt der ÖPNV das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel, so gehen die Heidelberger zum Einkaufen für den täglichen Bedarf (also Lebensmittel etc.) mehrheitlich zu Fuß (38 Prozent). Auf dem zweiten Platz rangiert das Auto mit 31 Prozent, gefolgt vom Fahrrad mit großem Abstand (18 Prozent). Dagegen nutzt nur jeder Zehnte den ÖPNV für diese Wege.

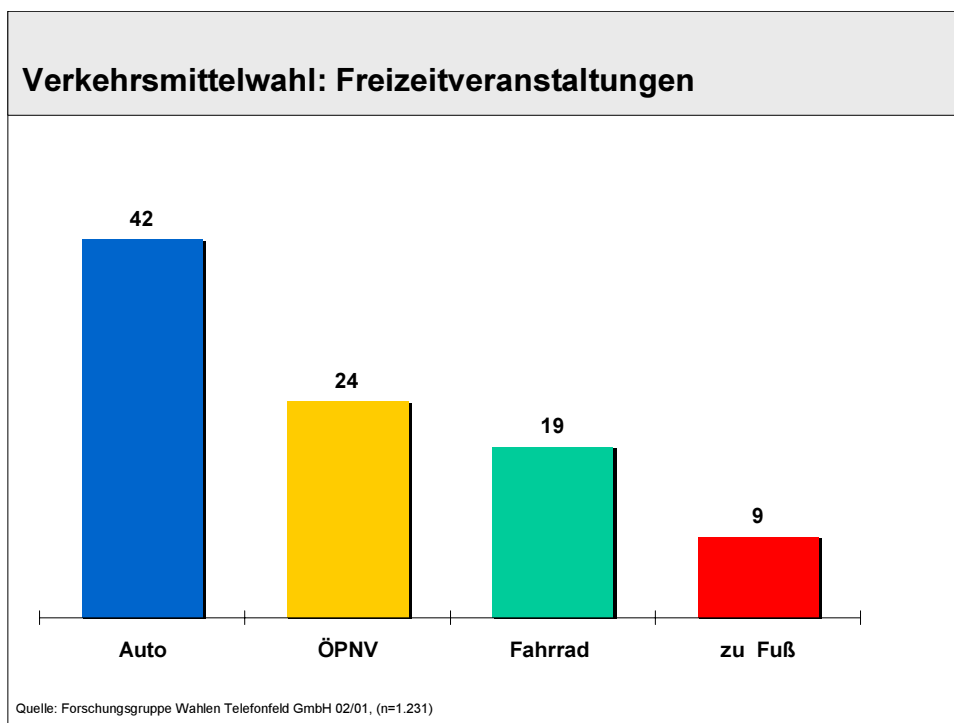


Beim Blick in die Stadtteilgruppen fällt auf, dass die Stadtteilgruppe **West** in der prozentualen Verteilung auf die einzelnen Verkehrsmittel der Gesamtverteilung recht nahe kommt. In den Stadtteilgruppen **Nord** und **Mitte** ist der Anteil der Autofahrer hingegen deutlich geringer und der Anteil der Fußgänger wesentlich höher als in der Gesamtverteilung. Dies lässt die Annahme zu, dass in den besagten Stadtteilen die Einkaufsmöglichkeiten gut und zu Fuß erreichbar sind. Am niedrigsten ist der Anteil der Autofahrer in der Weststadt (14 Prozent) und der Altstadt (20 Prozent). Ganz anders in den Stadtteilgruppen **Süd** und **Ost**, wo mit 40 bzw. 54 Prozent der Anteil der Autofahrer überdurchschnittlich hoch und der Anteil der Fußgänger mit 32 bzw. 28 Prozent unterdurchschnittlich ist. Gleiches gilt für die Radfahrer mit elf Prozent im Süden und nur vier Prozent im Osten. Beide Zahlen lassen sich durch die Hanglage in diesen Stadtteilen erklären. Auch hier zeigen sich in geschlechtsspezifischer Hinsicht Unterschiede: Frauen nutzen

wiederum unterdurchschnittlich oft das Auto und überdurchschnittlich oft das Fahrrad beim Einkaufen für den täglichen Bedarf.

## 1.6 Freizeitveranstaltungen

Die Nutzung von Verkehrsmitteln zu Freizeitveranstaltungen sieht ähnlich aus wie die Verkehrsmittelwahl für Fahrten zur Arbeit. 42 Prozent fahren mit dem Auto zu Freizeitveranstaltungen, ein Viertel nutzt den ÖPNV, ein knappes Fünftel das Fahrrad und neun Prozent gehen zu Fuß. Damit ist die Rangfolge der Verkehrsmittel gleich, die Nutzungsintensität des Autos jedoch etwas geringer als bei Fahrten zur Arbeit. Unterschiedliche Verhaltensweisen sind in einzelnen Stadtteilgruppe zu beobachten. In der Stadtteilgruppe Mitte gehen die Befragten häufiger zu Fuß (19 Prozent), nur halb so viele fahren mit dem Auto (20 Prozent) und die Mehrheit, nämlich knapp ein Drittel fährt mit dem Fahrrad zu Freizeitveranstaltungen. Die Bewohner der Stadtteilgruppen Ost und West fahren mehrheitlich mit dem Auto (55 bzw. 53 Prozent). Der höchste Anteil an ÖPNV-Nutzern liegt in den Stadtteilgruppen Süd und Ost mit jeweils 28 Prozent, der niedrigste Anteil in der Stadtteilgruppe Nord (20 Prozent).



Nutzen Frauen zu den bisher besprochenen Anlässen jeweils deutlich seltener das Auto als Männer, so ist dies bei den Fahrten zu Freizeitveranstaltungen erstmals umgekehrt: Mehr Frauen als Männer nutzen das Auto.

<b>Verkehrsmittelwahl für sechs verschiedene Wegzwecke</b> (Zeilenprozent)					
	Auto	ÖPNV	Fahrrad	zu Fuß	Fallzahl
Fahrten zur Arbeit	49	20	17	10	667
Fahrten zur Hd. Universität	6	29	50	12	135
Fahrten zum Kindergarten	20	3	14	47	152
Einkaufen Innenstadt	26	33	19	14	1.231
Einkaufen täglicher Bedarf	31	9	18	38	1.231
Freizeitveranstaltungen	42	24	19	9	1.231

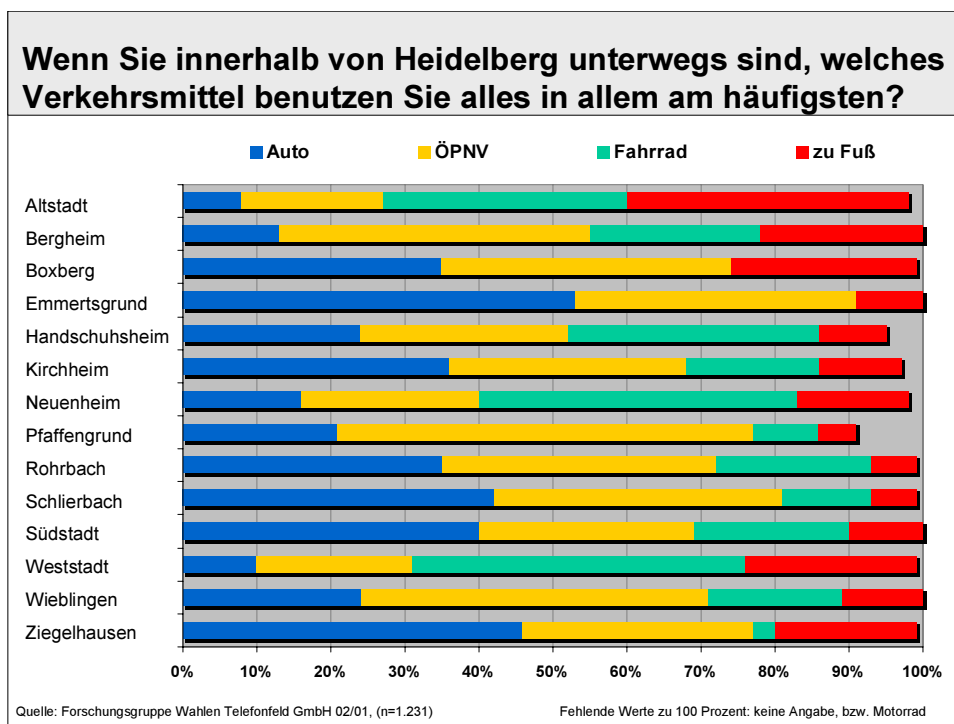
Quelle: Forschungsgruppe Wahlen Telefonfeld GmbH 02/01, (n=1.231)



## 2. Am häufigsten genutztes Verkehrsmittel innerhalb der Stadt

Die Nutzung von Verkehrsmitteln ist stark abhängig vom Wegzweck, wie zu sehen war. Um ein Bild über die Gesamtnutzung zu erhalten, wurde gefragt, welches Verkehrsmittel alles in allem gesehen innerhalb von Heidelberg am häufigsten genutzt wird. Wichtig war bei dieser Frage, dass es nur um die Mobilität innerhalb von Heidelberg geht, also nicht um Fahrten über die Stadtgrenzen hinaus, z. B. zum Arbeitsplatz, der außerhalb Heidelbergs liegt.

Das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel innerhalb von Heidelberg ist der ÖPNV mit 33 Prozent, gefolgt vom Auto (27 Prozent) und dem Fahrrad (24 Prozent). Weitere 14 Prozent der Befragten gehen hauptsächlich zu Fuß.



Die Wahl des Verkehrsmittels ist stark abhängig von dem Stadtteil, in dem die Befragten wohnen. In den zentrumsnahen Stadtteilen Altstadt, Weststadt, Bergheim und Neuenheim spielt das **Auto** eine untergeordnete Rolle: Dort ist der Anteil der Autofahrer mit deutlich unter 20 Prozent am niedrigsten und umgekehrt der Anteil der Fußgänger am höchsten. Auf dem Emmertgrund (53 Prozent) und in Ziegelhausen (46 Prozent) gibt es die höchsten Autofahreranteile, knapp gefolgt von Schlierbach (42 Prozent) und der Südstadt (40 Prozent).

Den höchsten Anteil an **Radfahrern** gibt es ebenfalls in den zentrumsnahen Stadtteilgruppen Nord und Mitte: Die Weststadt liegt mit 45 Prozent an der Spitze, gefolgt von Neuenheim (43 Prozent), Handschuhshausheim (34 Prozent) und der Altstadt (33 Prozent). Erstaunlich ist der vergleichsweise geringe Anteil in Bergheim mit nur 23 Prozent trotz Zentrumsnähe. Dass in den Stadtteilen in Hanglage, Emmertsgrund und Boxberg, keiner das Fahrrad zu seinem Hauptverkehrsmittel wählt, liegt auf der Hand, ebenso der geringe Anteil von drei Prozent in Ziegelhausen.

Der **ÖPNV** wird am intensivsten von den Bewohnern des Pfaffengrunds mit 56 Prozent genutzt, gefolgt von Wieblingen (47 Prozent) und Bergheim (42 Prozent). Vier Stadtteile liegen knapp unter 40 Prozent, dies sind der Boxberg, Schlierbach, Emmertsgrund und Rohrbach. Aber nur etwa ein Fünftel der Altstädter und der Weststädter machen den ÖPNV zu ihrem Favoriten.

## **2.1 Gründe für und Probleme mit dem am häufigsten in Heidelberg genutzten Verkehrsmittel**

Neben den spezifischen Vor- und Nachteilen bei der Nutzung von Verkehrsmitteln für bestimmte Zwecke interessieren auch die generellen Gründe, die für eine Nutzung sprechen, bzw. generelle Probleme, die die Nutzung mit sich bringt. Ziel war es festzustellen, wie sich die Motive für und die Probleme mit der spezifischen und der generellen Nutzung unterscheiden.

### **2.1.1 Das Auto als das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel**

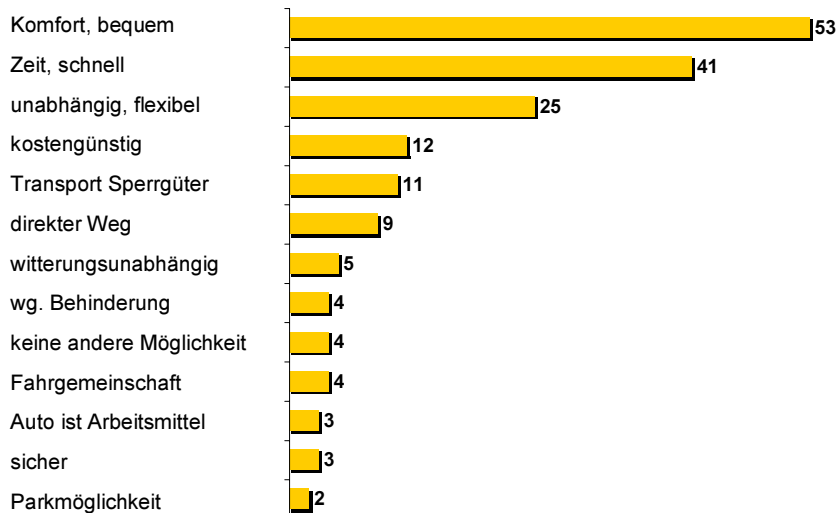
Auf die offen gestellte Frage an diejenigen, die angaben, innerhalb von Heidelberg am häufigsten mit dem Auto unterwegs zu sein, nennt über die Hälfte Komfort bzw. Bequemlichkeit als das **Hauptmotiv**. Es folgen der Zeitaspekt (41 Prozent) und die Unabhängigkeit (25 Prozent). Zur Erinnerung: Für Berufstätige, die mit dem Auto zur Arbeit fahren, ist der Zeitaspekt der wichtigste Vorteil des Autos. Allgemein gesehen wird der Aspekt „kostengünstig“ und die Möglichkeit, Sperrgüter transportieren zu können, öfter genannt als in der Gruppe der Berufstätigen.

Gut ein Drittel der Autofahrer hat keine **Probleme** beim Autofahren in Heidelberg. Mit 36 Prozent der Nennungen liegen die Parkplatzprobleme an erster Stelle, gefolgt von Staus mit 26 Prozent und Ampelschaltungen (15 Prozent). Die Park-

platzprobleme werden damit viermal so häufig genannt wie von den Berufstätigen. Und auch die Ampelschaltungen bereiten doppelt so häufig Probleme.

### Warum fahren Sie hauptsächlich mit dem Auto?

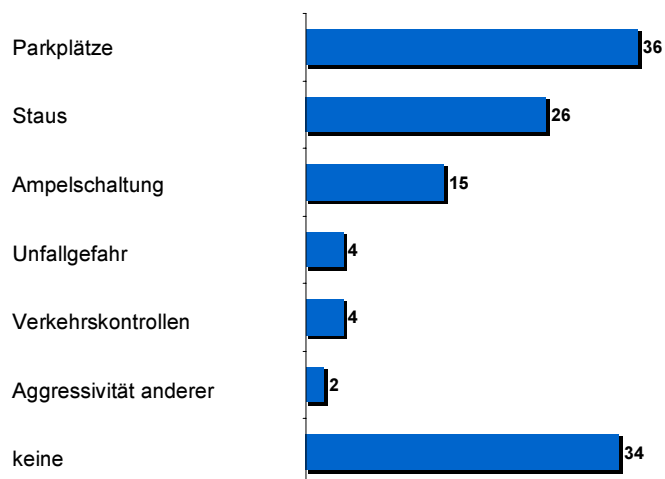
nur: hauptsächliche Autofahrer - Mehrfachnennungen



Quelle: Forschungsgruppe Wahlen Telefonfeld GmbH 02/01, (n=333)

### Probleme beim Autofahren

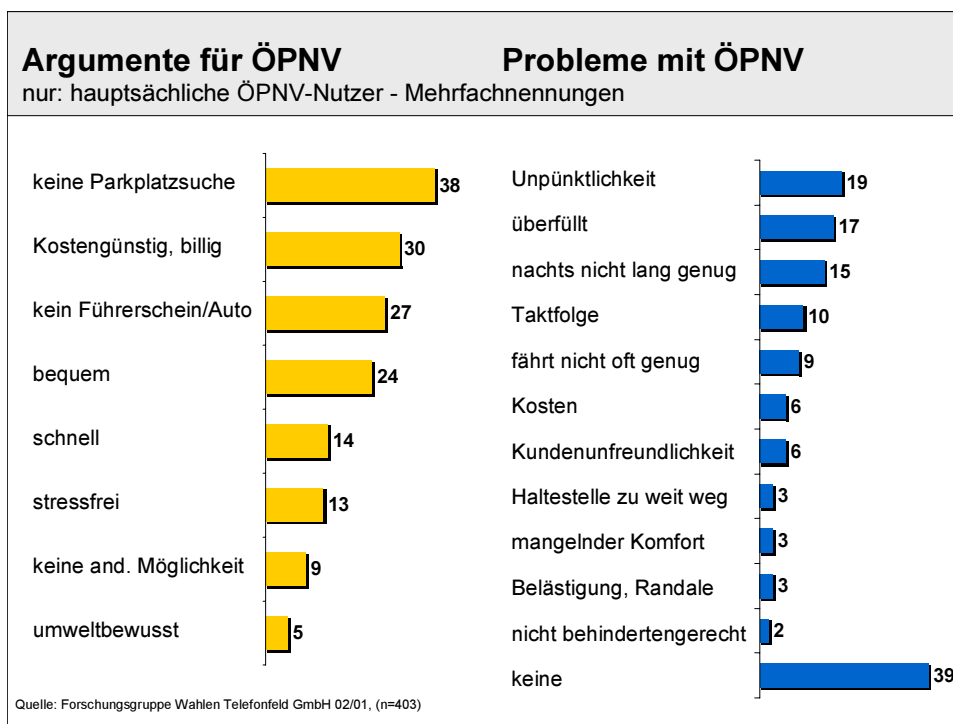
nur: hauptsächliche Autofahrer - Mehrfachnennungen



Quelle: Forschungsgruppe Wahlen Telefonfeld GmbH 02/01, (n=333)

## 2.1.2 Der ÖPNV als das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel

Das wichtigste **Motiv für die Nutzung** des ÖPNV ist der Vorteil, keinen Parkplatz suchen zu müssen. Dies geben 38 Prozent der Befragten an. Ein weiteres Drittel fährt mit dem ÖPNV aus Kostengründen, 27 Prozent haben keinen Führerschein oder kein Auto und ein Viertel sagt, dass die Nutzung des ÖPNV bequem ist. Zur Erinnerung: Bei den Berufstätigen ist die Rangfolge der ersten beiden Nennungen - Parkplätze und Kostengründe - gerade umgekehrt. Das stressfreie und schnelle Vorwärtskommen erhält dort wesentlich mehr Nennungen als bei der allgemeinen Nutzung. Damit zeigt sich, dass der ÖPNV im Allgemeinen eine etwas andere Bewertung erfährt als im Speziellen – also bei Fahrten zur Arbeit. In den Altersgruppen bis 24 bzw. bis 29 Jahren ist überdurchschnittlich vielen der Kostenaspekt wichtig und bei den bis 24-Jährigen haben zudem 41 Prozent keinen Führerschein bzw. kein Auto. In diesen beiden Altersgruppen sind besonders viele Studenten und Auszubildende zu finden.



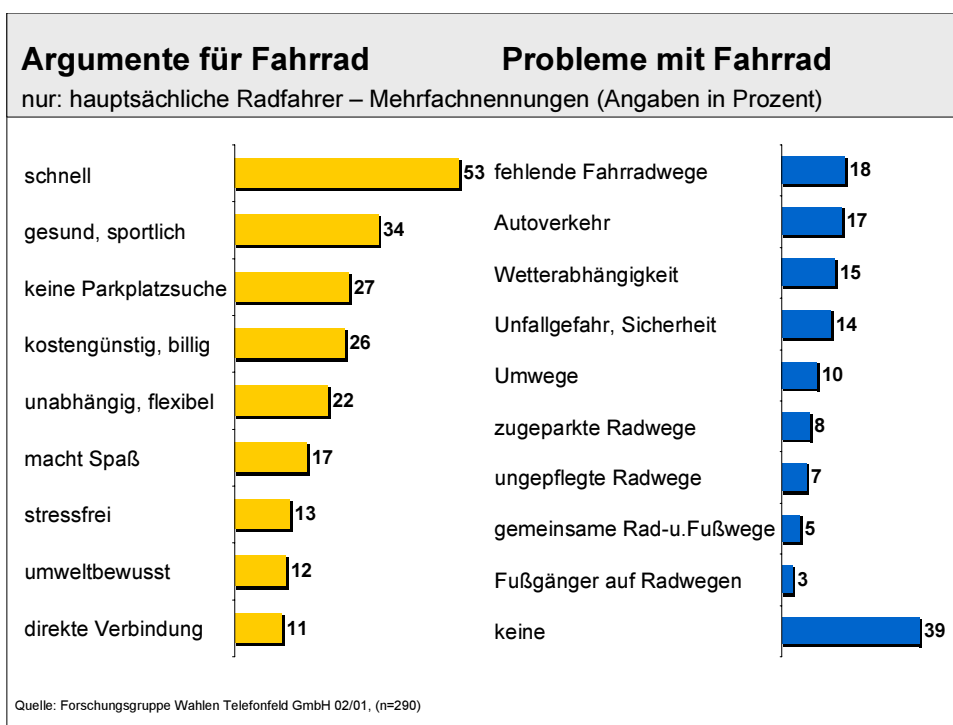
Mit der allgemeinen Nutzung haben die ÖPNV-Nutzer wesentlich weniger **Probleme** als diejenigen, die mit dem ÖPNV zur Arbeit fahren und damit in den Berufsverkehr kommen. Die Schwierigkeiten, die sie nennen, sind weniger ausgeprägt. Immerhin 39 Prozent haben nichts zu bemängeln. Knapp ein Fünftel beschwert sich über Unpünktlichkeit, weitere 17 Prozent beanstanden überfüllte

Bahnen. Bei der Fahrhäufigkeit gibt es verschiedene Kritikpunkte: 15 Prozent beklagen, dass die Bahnen nachts nicht lang genug fahren, zehn Prozent sind mit der Taktfolge unzufrieden und weiteren neun Prozent fahren die Bahnen nicht oft genug. Von den Altersgruppen bis 24 bzw. bis 29 Jahren sind diese drei Kritikpunkte zum Teil doppelt so häufig genannt. Die Jüngeren wünschen sich also ausdrücklich mehr Busse und Bahnen, die zudem öfter und nachts länger fahren.

Verglichen mit der Gruppe der Berufstätigen ist auch hier das größte Problem die Unpünktlichkeit. Sie fällt mit 19 Prozent der Nennungen jedoch wesentlich geringer aus als in der Gruppe der Berufstätigen, in der mehr als doppelt so viele über Unpünktlichkeit von Bussen und Bahnen klagen.

### 2.1.3 Das Fahrrad als das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel

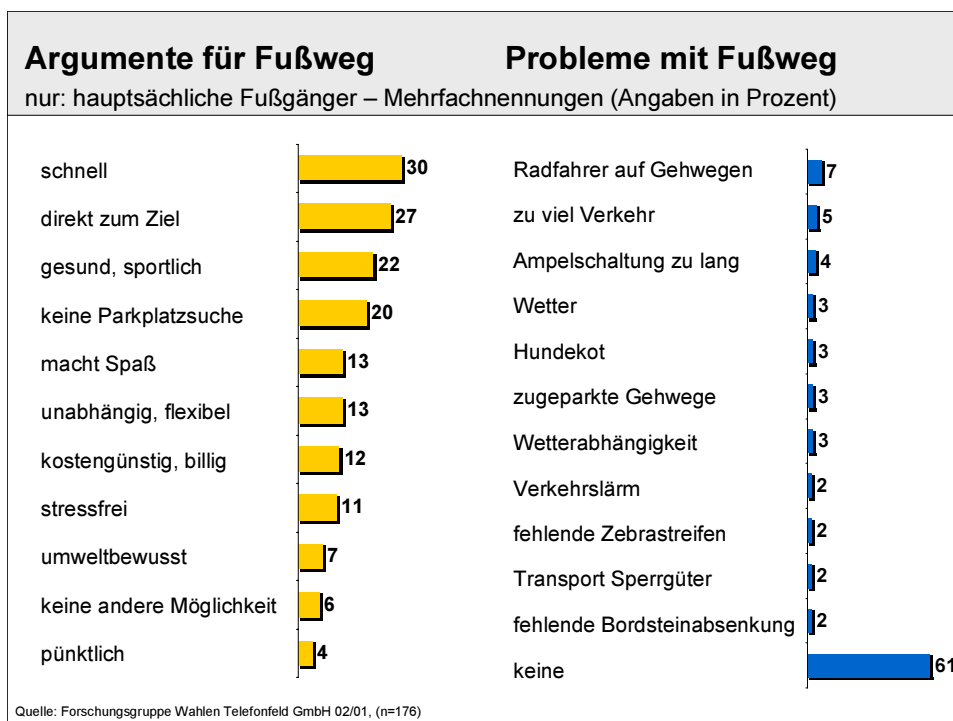
Über die Hälfte der Radfahrer schätzt die Schnelligkeit ihres Fortbewegungsmittels in Heidelberg besonders. In den Stadtteilgruppen Mitte und Nord sagen dies sogar 67 bzw. 65 Prozent. Ansonsten sind die Motive ähnlich gelagert wie bei den radfahrenden Berufstätigen: gesund, billig, unabhängig. Keinen Parkplatz suchen zu müssen, nennen mit 27 Prozent deutlich mehr im Vergleich zu den Berufstätigen mit 17 Prozent. Die Jüngeren lassen dem Aspekt der Schnelligkeit mehr Bedeutung zukommen als die Älteren und umgekehrt ist der Aspekt der Gesundheit mit zunehmendem Alter tendenziell wichtiger.



Es werden jedoch wesentlich mehr **Probleme** bei der Fahrt mit dem Fahrrad genannt als von der Gruppe der Berufstätigen. Haben zwar insgesamt auch ähnlich viele Befragte überhaupt keine Probleme (39 Prozent), so werden die benannten Probleme jedoch öfter genannt. Diese beziehen sich zum einen auf das (Nicht)Vorhandensein und den Zustand der Radwege – hier insbesondere fehlende Radwege (18 Prozent; aber 24 Prozent in der Stadtteilgruppe Nord). Zum anderen beziehen sie sich auf die Verkehrsbedingungen in der Stadt. Die Wetterabhängigkeit spielt weiterhin eine wichtige Rolle, ist jedoch lange nicht so ausgeprägt wie bei den radfahrenden Berufstätigen. Dafür wird der Autoverkehr doppelt so häufig genannt.

#### 2.1.4 Am häufigsten zu Fuß in Heidelberg unterwegs

Die Motive für den Fußweg lauten: schnell, direkter Weg zum Ziel, gesund und keine Parkplatzsuche. Die Probleme beim Fußweg sind eher zu vernachlässigen; drei von fünf Fußgängern haben überhaupt keine Probleme und alle negativen Nennungen liegen deutlich unter zehn Prozent, angeführt von „Radfahrern auf Gehwegen“ mit sieben Prozent.

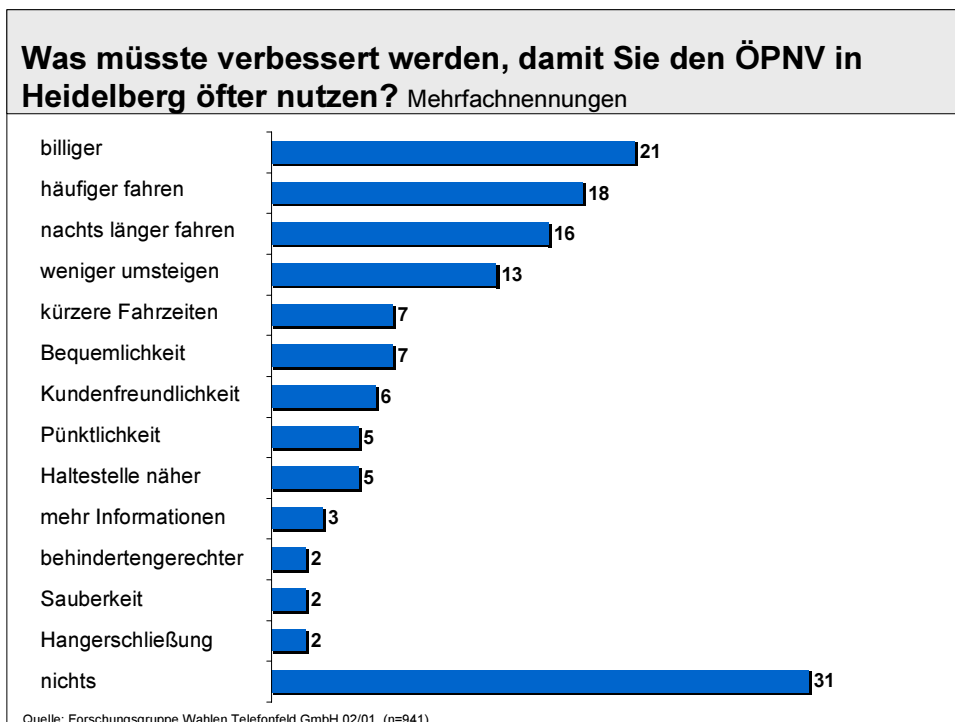


## 2.2 Änderungspotenzial

Was müsste sich ändern, damit die Heidelberger bestimmte Verkehrsmittel häufiger nutzen? Unter welchen Bedingungen steigt z. B. ein Autofahrer auf den ÖPNV oder auf das Fahrrad um? Hierbei interessieren insbesondere Verbesserungsvorschläge für die Wege mit dem ÖPNV, mit dem Fahrrad und zu Fuß.

### 2.2.1 ÖPNV

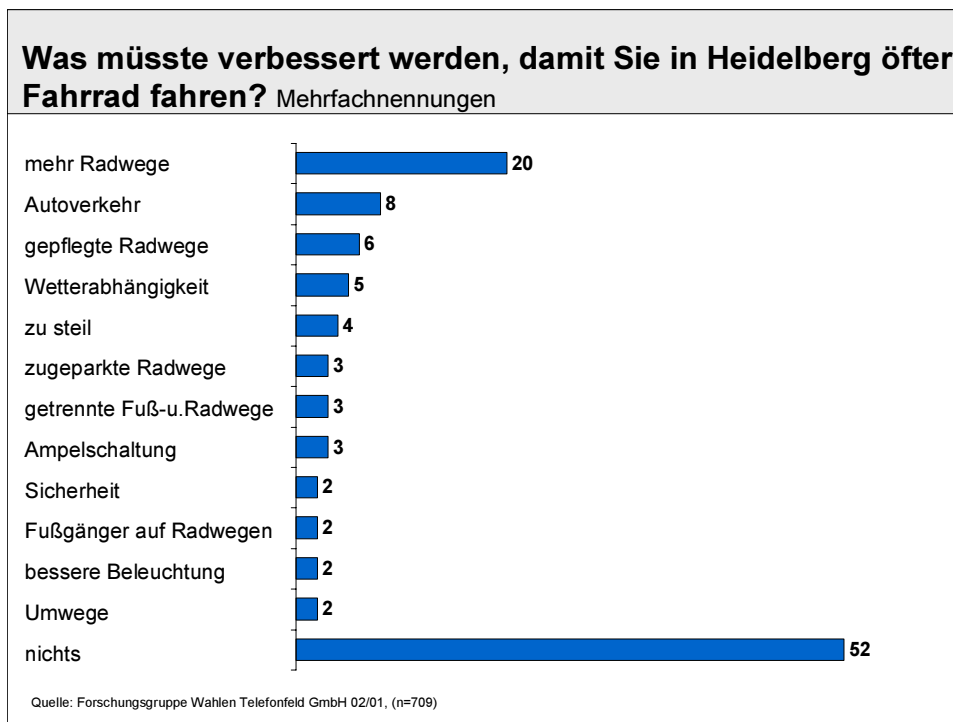
Was müsste also verbessert werden, damit der öffentliche Nahverkehr in Heidelberg häufiger genutzt wird als bisher? Ein Drittel der Befragten beantwortet diese Frage ganz einfach mit „nichts“, sprich: Sie würden selbst bei Verbesserungen, welcher Art auch immer, weiterhin ihr bisheriges Verkehrsmittel nutzen. Änderungsbereitschaft im Fahrverhalten zeichnet sich insbesondere bei möglichen Fahrpreissenkungen ab, bei häufigerem und längerem Takt. Ein Fünftel der Befragten würde den ÖPNV öfter als bisher nutzen, wenn die Fahrpreise niedriger wären. Bei den Autofahrern sind dies aber 28 Prozent. Für 18 Prozent müssten die Bahnen häufiger und für weitere 16 Prozent auch nachts länger fahren. Außerdem würden 13 Prozent die Notwendigkeit, weniger umsteigen zu müssen, begrüßen. In der Gruppe der hauptsächlichen Autofahrer sind mit elf Prozent kürzere Fahrzeiten von Bedeutung (gegenüber sieben Prozent unter allen Befragten).



Überproportional oft nennen die Bewohner der Stadtteilgruppe Ost, dass die Busse öfter fahren und sie selbst weniger umsteigen müssten. In den Altersgruppen bis 29 Jahren ist der Prozentanteil für die Nennung „nachts häufiger fahren“ doppelt so hoch wie in der Gruppe aller Befragten. Es sind verständlicherweise gerade die Schüler und Studierenden, die keinen Führerschein oder kein Auto besitzen und auf den ÖPNV angewiesen sind.

### 2.2.2 Fahrrad

Ein Fünftel der Befragten würde häufiger als bisher mit dem Fahrrad fahren, wenn es mehr Radwege gäbe. Dies trifft aber nur für zwölf Prozent der hauptsächlichsten Autofahrer zu. In der Stadtteilgruppe Nord sagen dies 26 Prozent der Befragten. Weniger Autoverkehr und gepflegtere Radwege werden von weiteren acht bzw. sechs Prozent genannt. Kurioserweise würden ganze fünf Prozent häufiger mit dem Rad unterwegs sein, wenn das Wetter verbessert würde. Über die Hälfte der Befragten aber sieht keinerlei Motivation, öfter mit dem Fahrrad zu fahren.





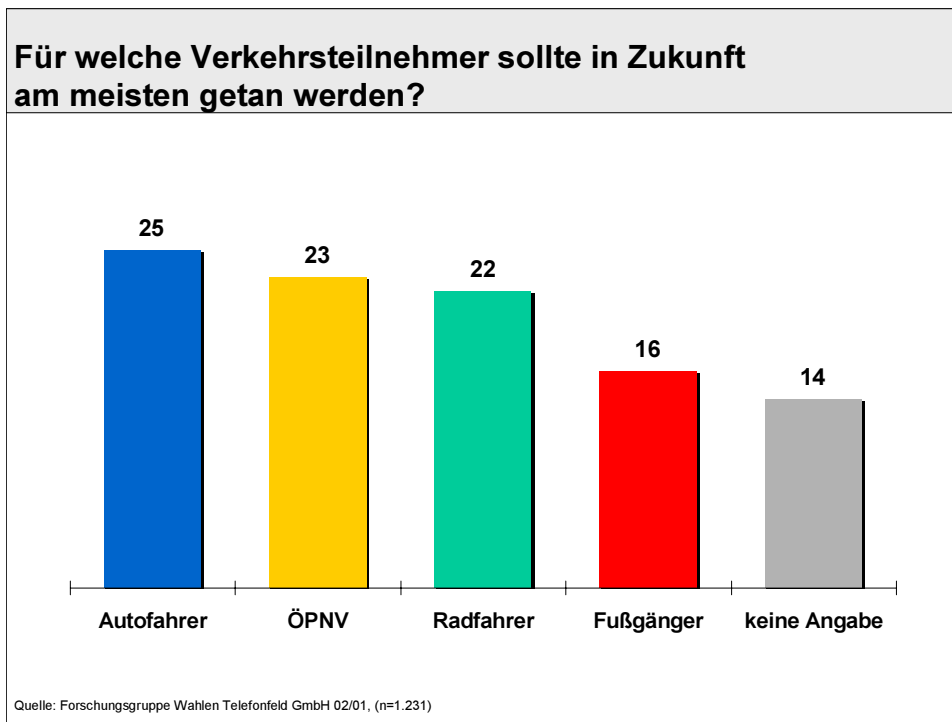
### 2.2.3 Fußweg

Verbesserungen im Bereich der Fußwege sind zu vernachlässigen. Knapp drei Viertel der Befragten nennen keinen Verbesserungsvorschlag. Das zeigt zum einen eine relative Zufriedenheit mit den Bedingungen für Fußgänger. Zum anderen ist natürlich zu berücksichtigen, dass Fußwege nur für ganz bestimmte Anlässe, nämlich insbesondere für die Kurzstrecken, relevant sind.

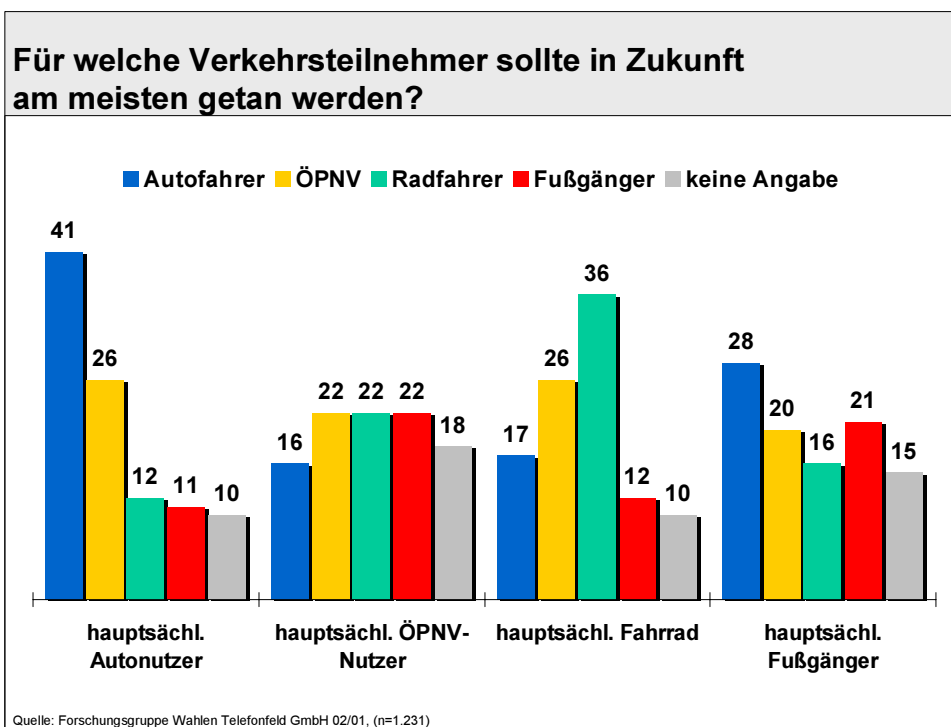


### 2.3 Für welche Verkehrsteilnehmer in Heidelberg künftig am meisten getan werden sollte

Änderungsvorschläge für einen Verkehrsteilnehmer ziehen oft Nachteile für andere Gruppen nach sich. So zeichnet sich bei dieser Frage auch ein Kopf-an-Kopf-Rennen ab. Genau ein Viertel aller Befragten sagt, dass für die Autofahrer in Zukunft am meisten getan werden sollte. Dicht darauf folgen der ÖPNV mit 23 Prozent und die Radfahrer mit 22 Prozent. Weitere 16 Prozent sprechen sich dafür aus, für die Fußgänger am meisten zu tun. Fast jeder Siebte kann darauf aber keine Antwort geben. Die Frage ist also nicht eindeutig zu beantworten und es gibt auch keinen klaren Gewinner oder Verlierer.



Interessant ist ein Blick in die Gruppen der verschiedenen Verkehrsteilnehmer, hier diejenigen, die angeben, das eine oder das andere Verkehrsmittel innerhalb von Heidelberg am häufigsten zu nutzen. 41 Prozent der hauptsächlichen Autofahrer sprechen sich dafür aus, dass künftig genau für ihre Gruppe am meisten getan werden sollte. Auf dem zweiten Platz liegt hier der ÖPNV (26 Prozent), gefolgt von den Radfahrern (zwölf Prozent). Die hauptsächlichen ÖPNV-Nutzer sprechen sich ebenfalls für das von ihnen genutzte Verkehrsmittel aus (22 Prozent), aber auch gleichzeitig für die Radfahrer und die Fußgänger mit 22 Prozent. Von den hauptsächlichen Radfahrern wollen 36 Prozent, dass für sie selbst künftig am meisten getan wird, gefolgt vom ÖPNV mit 26 Prozent. Die hauptsächlichen Fußgänger möchten, dass für die Autofahrer am meisten getan wird (28 Prozent), sich selbst nennen sie erst an zweiter Stelle mit 21 Prozent.

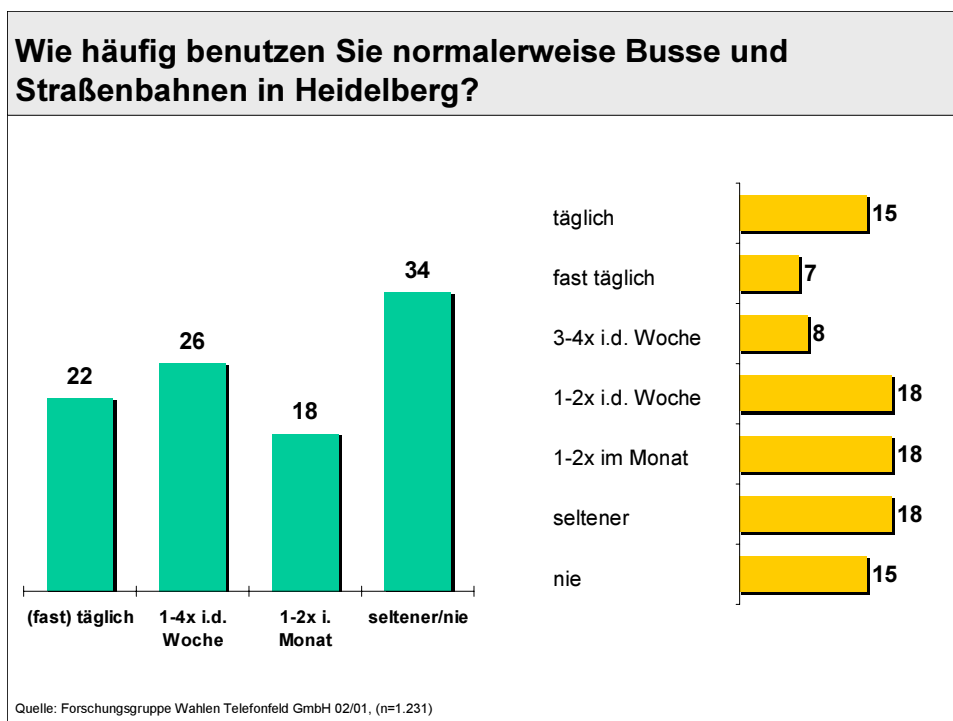


### 3. Der ÖPNV in Heidelberg

#### 3.1 Nutzungshäufigkeit

Jeder fünfte Heidelberger ist fast täglich mit Bussen und Bahnen unterwegs. Weitere 26 Prozent nutzen diese Verkehrsmittel ein- bis viermal in der Woche und 18 Prozent ein- bis zweimal im Monat. Aber 34 Prozent, also ein gutes Drittel, fahren seltener oder nie mit dem ÖPNV in Heidelberg.

Der Selten/nie-Anteil ist in einigen Stadtteilen besonders hoch: Die Weststadt liegt mit 44 Prozent an der Spitze, gefolgt von drei Stadtteilen um die 40 Prozent (Ziegelhausen, Kirchheim, Altstadt). Den geringsten Selten/nie-Anteil hat Bergheim mit 14 Prozent und umgekehrt den höchsten (fast) täglich-Anteil mit 47 Prozent, der damit mehr als doppelt so hoch ist wie der durchschnittliche Wert aller Stadtteile. Frauen fahren häufiger mit dem ÖPNV als Männer: Über die Hälfte der Frauen (52 Prozent) fährt (fast) täglich bis wöchentlich, aber nur 43 Prozent der Männer. Unter 25-Jährige und Heidelberger in Ausbildung sind besonders häufig täglich mit dem ÖPNV unterwegs. Mit jeweils über 30 Prozent ist der Anteil doppelt so hoch wie in der Gesamtbetrachtung.



Je mehr Autos in einem Haushalt zur Verfügung stehen, desto seltener nutzen die Bewohner den ÖPNV: Von denjenigen, in deren Haushalt kein Auto vorhanden ist, fahren 45 Prozent (fast) täglich mit dem ÖPNV, wohingegen dies in Haushalten mit einem Auto weniger als die Hälfte ist, nämlich 19 Prozent. In Haushalten mit zwei und mehr Autos sinkt der Anteil nochmals und liegt nur noch bei ganzen 13 Prozent. In diesen Haushalten geben zudem 20 Prozent an, nie mit dem ÖPNV zu fahren (unter allen Befragten liegt dieser Anteil bei 15 Prozent).

Der ÖPNV wird besonders häufig genutzt von Jüngeren, in Ausbildung Befindlichen und von Frauen.

### **Weg zur Haltestelle**

Knapp drei Viertel der Heidelberger, die ein- bis zweimal im Monat oder häufiger den ÖPNV nutzen, benötigen nicht mehr als fünf Minuten zu der von ihnen hauptsächlich benutzten Haltestelle. In unmittelbarer Nähe der Wohnung, also bis zwei Minuten, befindet sich bei 31 Prozent dieser Befragtengruppe eine Haltestelle. In den Stadtteilen Boxberg, Bergheim, Emmertsgrund, Neuenheim und Kirchheim haben überdurchschnittlich viele eine kurze Entfernung von bis zu fünf Minuten. Wohingegen in Schlierbach und Ziegelhausen längere Wege von über fünf Minuten überdurchschnittlich oft vorkommen.

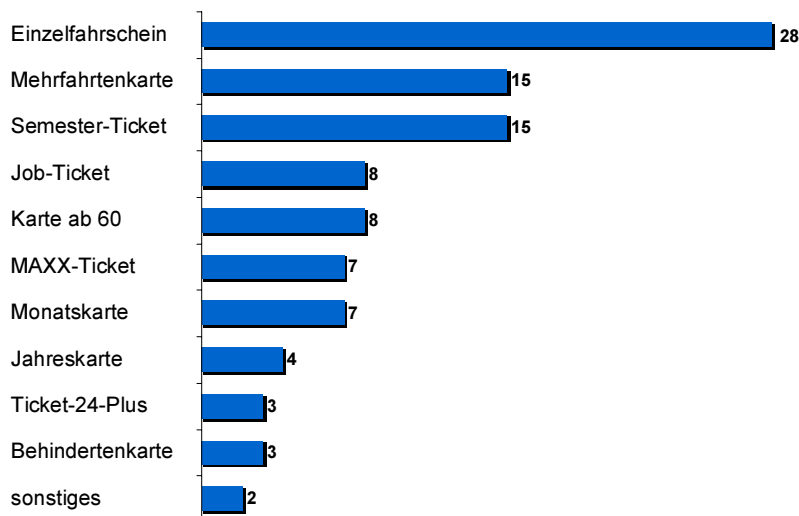
Diejenigen, die in Heidelberg hauptsächlich mit dem Auto unterwegs sind, wohnen im Übrigen nicht weiter entfernt von einer Haltestelle als diejenigen, die hauptsächlich mit dem ÖPNV unterwegs sind.

### **3.2 Art der Fahrausweise**

Die Frage nach der Art der Fahrausweise wurde an diejenigen gestellt, die den ÖPNV ein- bis zweimal im Monat oder häufiger nutzen, also an rund zwei Drittel aller Befragten. Befragte, die regelmäßig mit dem ÖPNV fahren, benutzen als Fahrausweis am häufigsten Einzelfahrscheine (28 Prozent), Mehrfahrtenkarten oder das Semester-Ticket (jeweils 15 Prozent). Jeweils acht Prozent nutzen das Job-Ticket und die Karte ab 60, jeweils sieben Prozent eine Monatskarte oder das MAXX-Ticket, vier Prozent eine Jahreskarte sowie drei Prozent das Ticket-24-Plus oder eine Behindertenkarte.

## Welchen Fahrausweis benutzen Sie normalerweise?

nur: ÖPNV-Nutzung mindestens 1-2x im Monat



Quelle: Forschungsgruppe Wahlen Telefonfeld GmbH 02/01, (n=816)

Zwischen Frauen und Männern bestehen kaum Unterschiede in der Nutzung von Fahrausweisen, wohingegen sich bezüglich des Alters zwangsläufig größere Discrepanzen ergeben: Von den 16- bis 24-Jährigen nutzen 35 Prozent das Semester-Ticket und weitere 32 Prozent das MAXX-Ticket. Diese beiden Fahrausweise stellen bei den jüngsten Befragten die wichtigsten Fahrscheine dar. Auch bei den 25- bis 29-Jährigen kommt dem Semester-Ticket mit 56 Prozent eine überproportionale Bedeutung zu. Bei den 30- bis 59-Jährigen fahren die meisten regelmäßigen Nutzer am häufigsten mit Einzelfahrschein und Mehrfahrtenkarten, bei den Befragten ab 60 Jahre besitzt demgegenüber die Karte ab 60 mit 35 Prozent die größte Relevanz.

Von denjenigen, die mit dem ÖPNV zur Arbeit fahren, nutzen 31 Prozent das Job-Ticket, 26 Prozent eine Monatskarte, 16 Prozent eine Jahreskarte und neun Prozent das MAXX-Ticket. Weitere sieben Prozent nutzen Mehrfahrtenkarten.

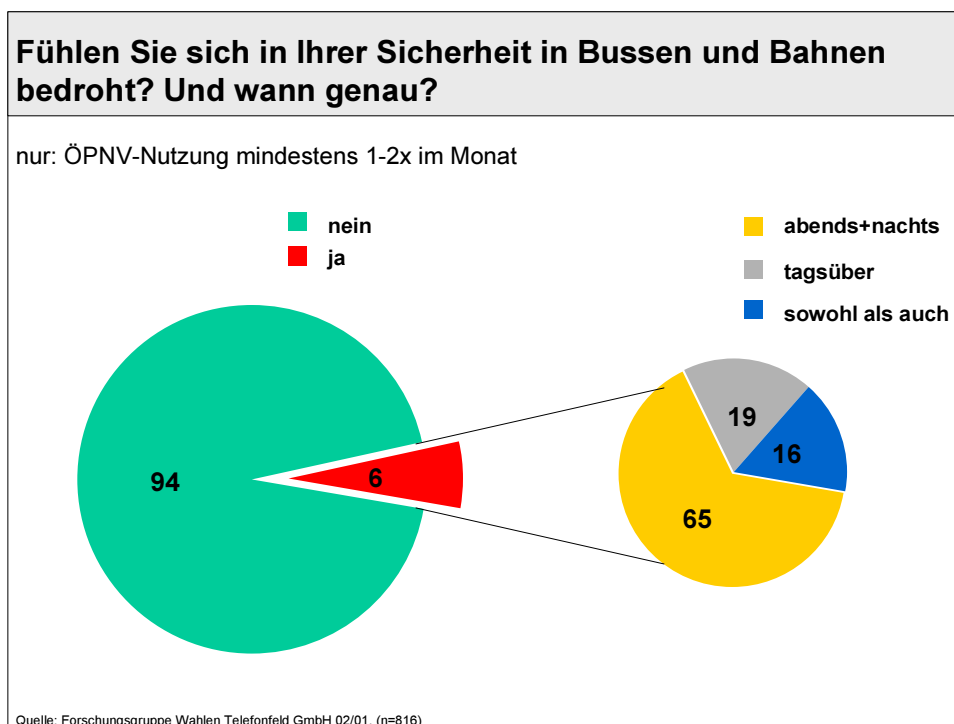
### 3.3 Fahrtziel und Umsteigenotwendigkeit

Über zwei Drittel der regelmäßigen ÖPNV-Nutzer sind mit dem ÖPNV am häufigsten für Fahrten innerhalb der bzw. in die Heidelberger Innenstadt unterwegs. 21 Prozent nutzen den ÖPNV am häufigsten für Fahrten in einen anderen Stadtteil und zehn Prozent fahren gewöhnlich über die Stadtgrenzen hinaus. Aus der

Stadtteilgruppe Mitte sind dies immerhin 20 Prozent, die angeben, den ÖPNV am häufigsten für Fahrten nach außerhalb zu nutzen. Dies sind auch die Stadtteile, die in der Nähe des Bahnhofs liegen. Drei Viertel der befragten ÖPNV-Nutzer müssen für die Wege, die sie hauptsächlich zurücklegen, nicht umsteigen. Hinsichtlich des Ziels sieht die prozentuale Verteilung folgendermaßen aus: Von denjenigen, die am häufigsten in die Innenstadt fahren, müssen 17 Prozent der Befragten umsteigen, für Fahrten in einen anderen Stadtteil sind dies aber schon 35 Prozent und für Fahrten mit dem ÖPNV außerhalb von Heidelberg steigt der Anteil noch weiter an, nämlich auf 60 Prozent.

### 3.4 Sicherheit

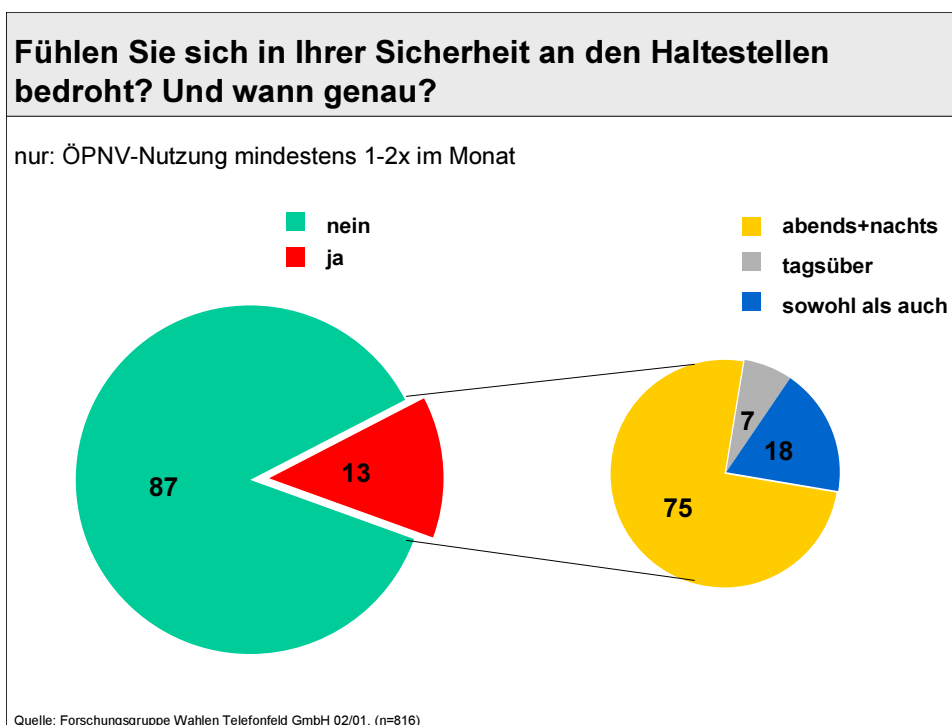
Die große Mehrheit der häufigen ÖPNV-Nutzer fühlt sich **in Heidelberger Bussen und Bahnen** sicher. Nur sechs Prozent fühlen sich in ihrer Sicherheit in Bussen und Bahnen bedroht. Dieser Wert fällt jedoch in der Stadtteilgruppe Süd sowie bei den Frauen bis 34 Jahren mit jeweils zehn Prozent deutlich höher aus.



Von den Befragten, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, geben acht Prozent an, sich unsicher zu fühlen. Von denjenigen, die sich bedroht fühlen, sagen zwei Drittel, dass dies hauptsächlich abends und nachts der Fall ist.

Weitere 16 Prozent fühlen sich sowohl tagsüber als auch nachts unsicher und 19 Prozent nur tagsüber.

**An den Haltestellen** fühlen sich etwas weniger Befragte sicher, als es in Bussen und Bahnen der Fall ist: 87 Prozent fühlen sich sicher, aber 13 Prozent fühlen sich unsicher. Den Haltestellen kommt also bei der Fahrgastsicherheit eine größere Bedeutung zu als den öffentlichen Verkehrsmitteln selbst. In der Stadtteilgruppe Ost ist der Anteil derjenigen, die sich an den Haltestellen unsicher fühlen, mit 17 Prozent am höchsten, gefolgt von der Stadtteilgruppe Süd mit 15 Prozent. In geschlechtsspezifischer Hinsicht zeigt sich wieder, dass mehr Frauen als Männer sich bedroht fühlen, nämlich 18 Prozent der Frauen (aber nur sieben Prozent der Männer). In der Gruppe der Frauen bis 34 Jahren sind dies sogar 24 Prozent, also fast jede vierte junge Frau. Drei Viertel derjenigen, die sich in ihrer Sicherheit bedroht fühlen, sagen, dass dies hauptsächlich abends und nachts der Fall ist. Weitere 18 Prozent fühlen sich sowohl nachts als auch tagsüber bedroht und sieben Prozent nur tagsüber.



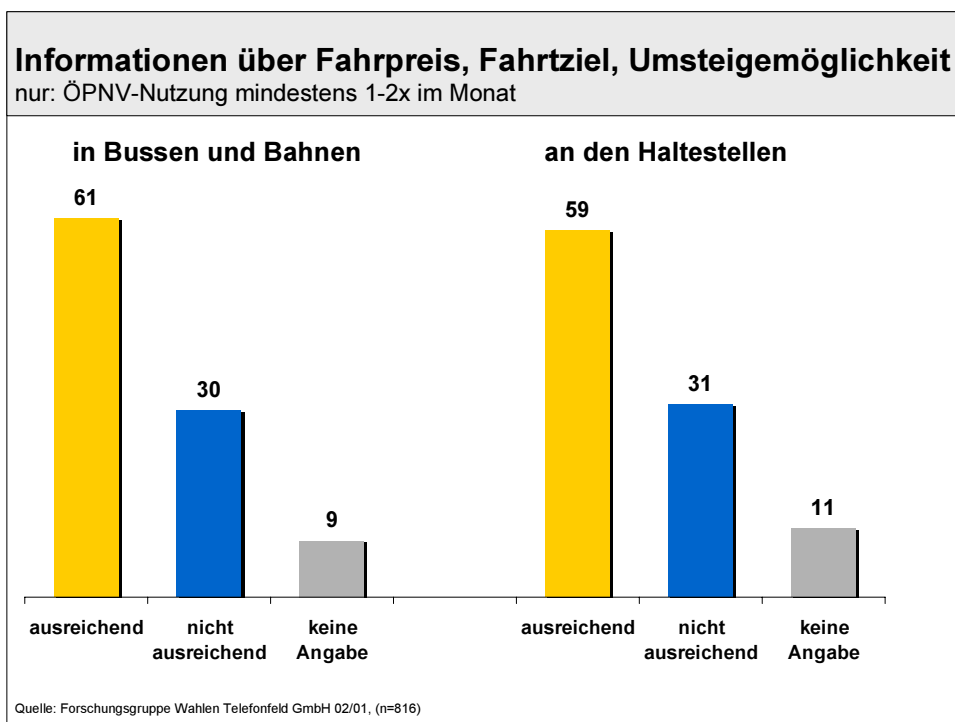


### 3.5 Sauberkeit in Bussen und Bahnen

Über drei Viertel der Befragten sind mit der Sauberkeit in Bussen und Bahnen in Heidelberg zufrieden. Nur 21 Prozent sind mit der Sauberkeit unzufrieden. Am wenigsten zufrieden sind die Bewohner der Stadtteilgruppe Süd; dort sagen 29 Prozent, dass sie unzufrieden sind. Von denjenigen, die (fast) täglich mit dem ÖPNV unterwegs sind, sind mit 30 Prozent ebenfalls verhältnismäßig viele Nutzer unzufrieden.

### 3.6 Qualität der Fahrgastinformationen

Jeweils rund drei Fünftel der ÖPNV-Nutzer finden die Informationen über Fahrpreise, Fahrziel und Umsteigemöglichkeiten sowohl an den Haltestellen als auch in den Bussen und Bahnen ausreichend. Jeweils knapp 30 Prozent sind mit den Informationen jedoch nicht zufrieden. Überraschend viele können sich dazu nicht äußern (neun bzw. elf Prozent), obwohl nur diejenigen befragt wurden, die mindestens ein- bis zweimal im Monat den ÖPNV nutzen, sich also hin und wieder mit diesem Thema beschäftigen müssten. Unterschiede in der Zufriedenheit ergeben sich in formaler Hinsicht: Von den Befragten mit Abitur finden 36 Prozent die Informationen unzureichend, während es bei den Befragten mit mittlerer Reife 30 Prozent und bei denjenigen mit Volksschulabschluss nur 14 Prozent sind.

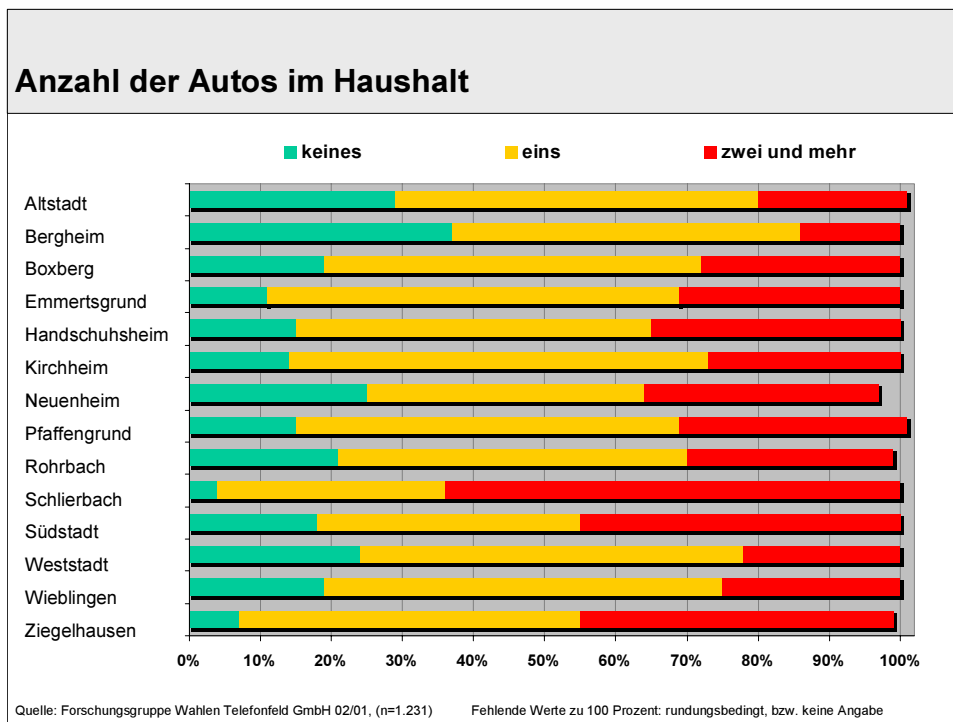


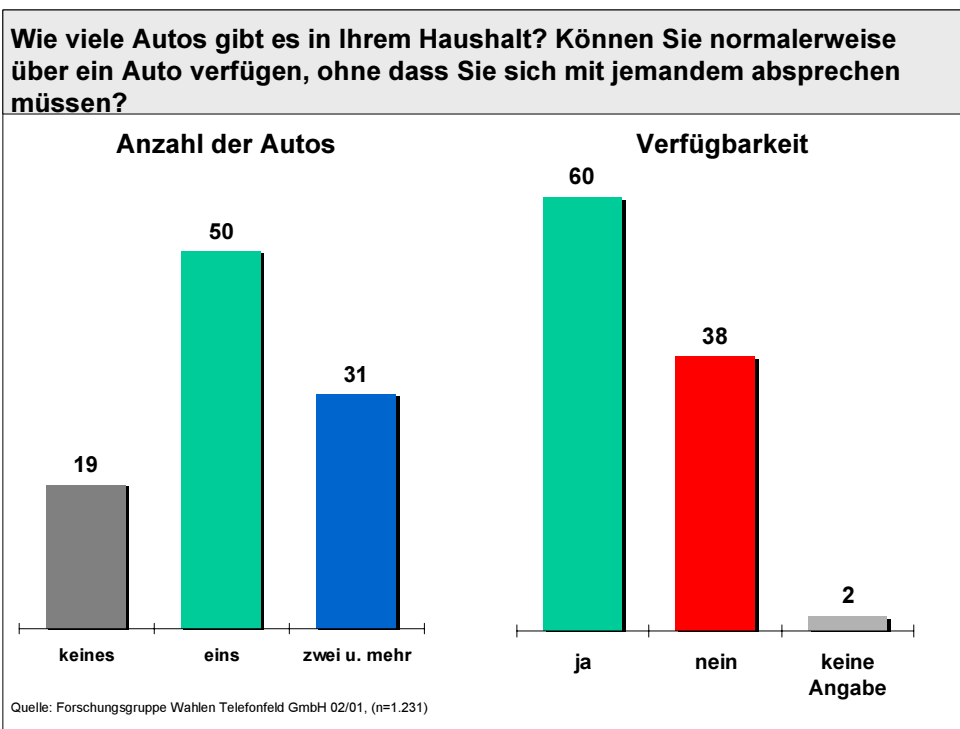
## 4. Autofahren in Heidelberg

In diesem Kapitel erfolgt ein Überblick über sämtliche Daten, die zum Thema Auto abgefragt wurden. Ein Teil der Zahlen wurde bereits zitiert, andere werden hier zum ersten Mal erwähnt.

### 4.1 Anzahl der Autos im Haushalt / Autoverfügbarkeit

In vier von fünf Haushalten gibt es mindestens ein Auto. Genau die Hälfte aller Haushalte besitzt ein Auto und 31 Prozent der Haushalte zwei oder mehr Autos, aber 19 Prozent haben kein Auto. Bergheim liegt mit 37 Prozent der Haushalte ohne PKW an der Spitze, gefolgt von den Bewohnern der Altstadt mit 29 Prozent, Neuenheims (25 Prozent) und der Weststadt (24 Prozent). Die wenigsten Haushalte ohne PKW gibt es in Schlierbach (vier Prozent), gefolgt von Ziegelhausen (sieben Prozent) und dem Emmertsgrund (elf Prozent). Hinsichtlich des Alters ist festzustellen, dass mit zunehmendem Lebensalter der Befragten der Anteil der Haushalte ohne PKW sinkt. So sind es in der Gruppe der 25- bis 29-Jährigen 30 Prozent ohne Auto und in der Gruppe der 50- bis 59-Jährigen zehn Prozent. In Haushalten der über 60-jährigen Befragten besitzen wiederum mit 26 Prozent überdurchschnittlich viele kein Auto. Von denjenigen Befragten, die (fast) täglich mit dem ÖPNV in Heidelberg unterwegs sind, besitzen 38 Prozent kein Auto.





Nicht jeder, in dessen Haushalt ein Auto vorhanden ist, kann frei über dieses verfügen. Demgegenüber können aber Befragte, in deren Haushalt kein Auto existiert, trotzdem möglicherweise über ein Auto verfügen (Teilauto, Freunde etc.). 60 Prozent der Befragten geben an, normalerweise über ein Auto verfügen zu können, ohne sich mit jemandem absprechen zu müssen – aber 80 Prozent sagen auch, dass in ihrem Haushalt mindestens ein Auto existiert. In geschlechtsspezifischer Hinsicht bestehen große Unterschiede: 68 Prozent der Männer, aber nur 54 Prozent der Frauen können frei über ein Auto verfügen. Die Jüngsten können mit 31 Prozent am seltensten über einen PKW verfügen. Bereits in der darauf folgenden Altersgruppe ist der Anteil höher und steigt mit zunehmendem Alter weiter an. Erst in der Gruppe der über 60-Jährigen nimmt der Anteil wieder ab (60 Prozent). In der Gruppe der Befragten, in deren Haushalt kein Auto existiert, können trotzdem zehn Prozent frei über ein Auto verfügen.

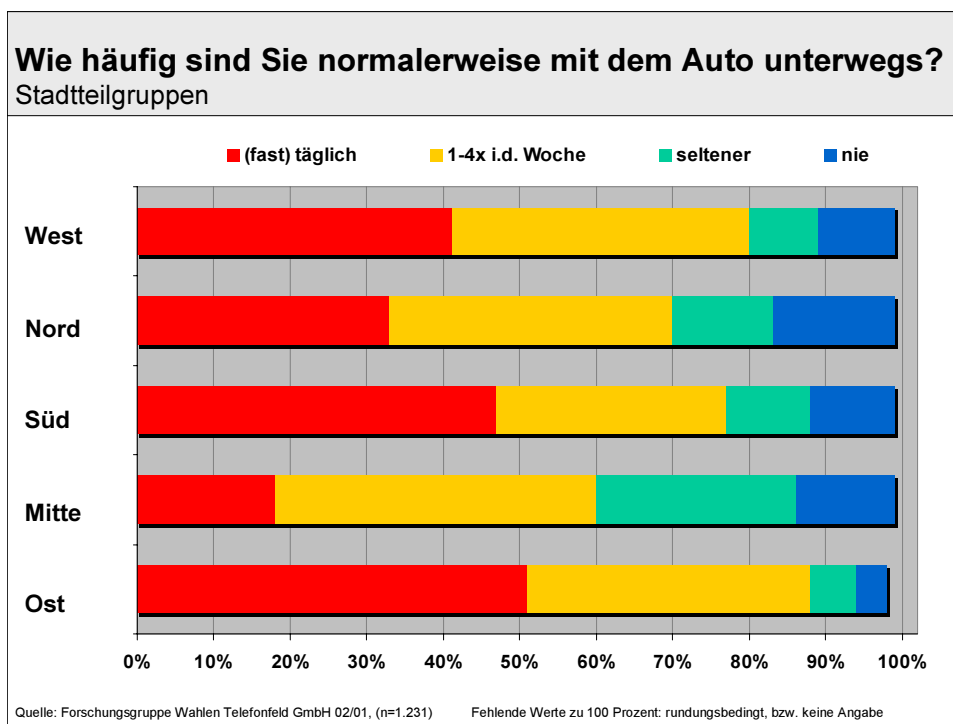
Von denjenigen, die (fast) täglich mit dem ÖPNV unterwegs sind, verfügen zwei Drittel gewöhnlich nicht über ein Auto und nur 30 Prozent können darüber verfügen, wohingegen bei denjenigen, die (fast) täglich mit dem Auto unterwegs sind, 87 Prozent über ein Auto verfügen können.

Die Autoverfügbarkeit in Zusammenhang mit der Verkehrsmittelwahl ist am stärksten beim Weg zur Arbeit: 91 Prozent derjenigen, die mit dem Auto zur Arbeit fahren, können über das Fortbewegungsmittel auch verfügen. Am schwächsten

ten ist die Autoverfügbarkeit bei Freizeitveranstaltungen. Von denjenigen, die mit dem Auto zu Freizeitveranstaltungen fahren, können wesentlich weniger, nämlich 76 Prozent, über ein Auto verfügen.

#### 4.2 Nutzungshäufigkeit

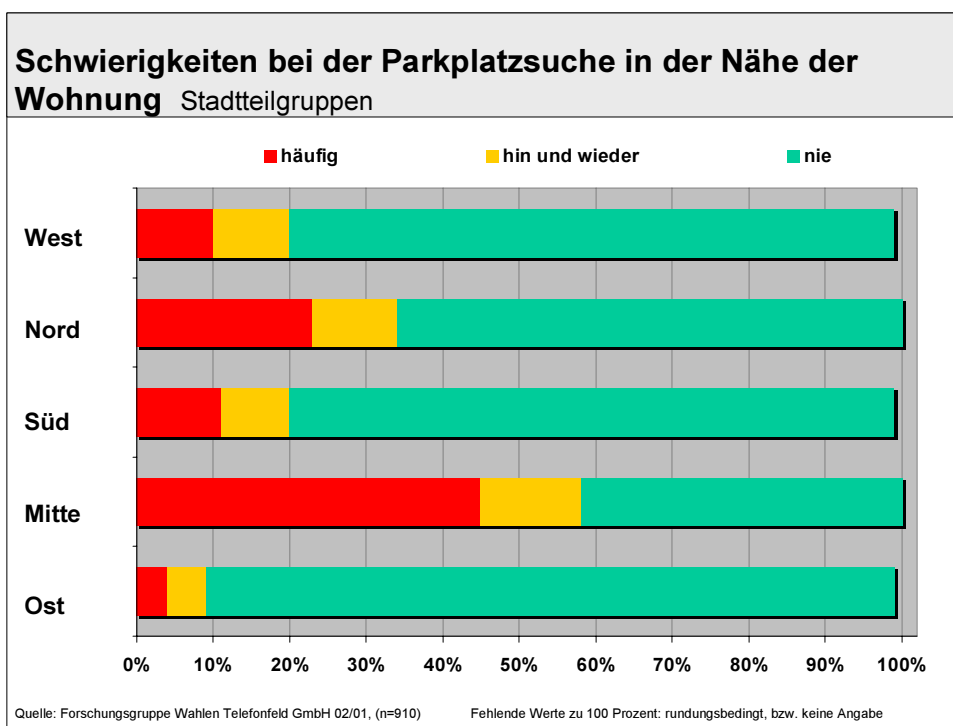
37 Prozent der Heidelberger sind (fast) täglich mit dem Auto unterwegs; ebenso viele sind ein- bis viermal in der Woche und 13 Prozent seltener unterwegs. Ganze zwölf Prozent sind nie mit dem Auto unterwegs. Am häufigsten fahren die Bewohner der Stadtteilgruppe Ost Auto: Dort gibt über die Hälfte an, (fast) täglich mit dem Auto unterwegs zu sein. Nur vier Prozent tun dies nie. Die Stadtteilgruppe, in der am seltensten das Auto genutzt wird, ist Mitte: Dort sind 18 Prozent (fast) täglich mit dem Auto unterwegs. Und auch im Norden wird unterdurchschnittlich häufig der PKW genutzt.



Der Anteil derjenigen, die (fast) täglich mit dem Auto unterwegs sind, steigt mit zunehmendem Alter an. In der Gruppe der unter 25-Jährigen fahren nur 21 Prozent (fast) täglich mit dem Auto und in der Gruppe der 40- bis 49-Jährigen ist mit 57 Prozent der höchste Anteil erreicht. Danach sinkt er wieder bis auf 26 Prozent bei den über 60-Jährigen.

### 4.3 Parkplatzprobleme

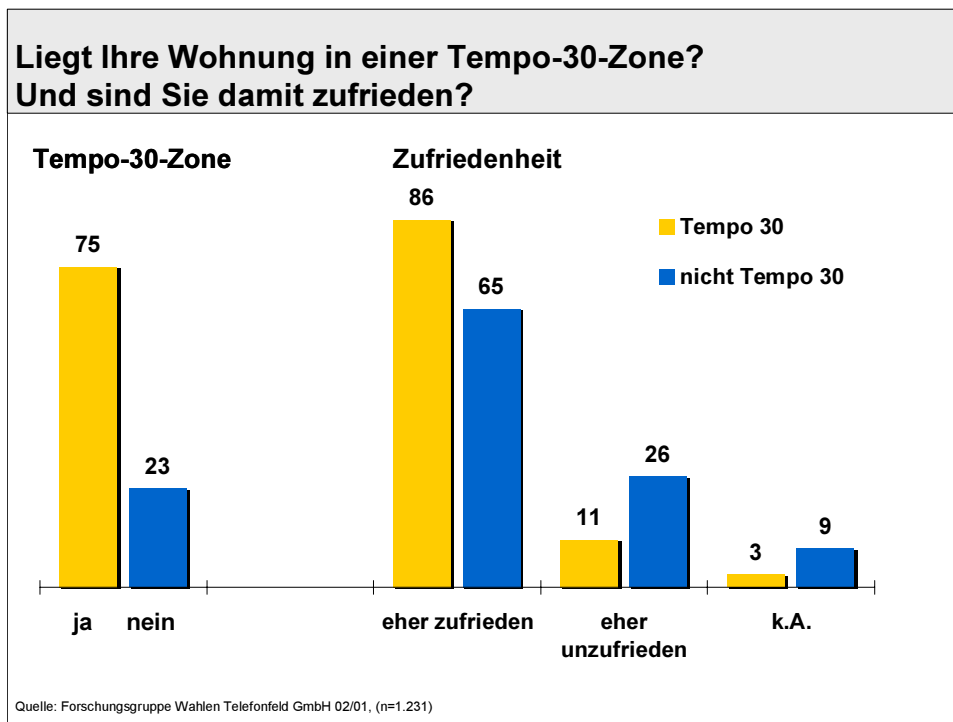
An diejenigen, die mindestens ein- bis zweimal in der Woche mit dem PKW unterwegs sind, wurde die Frage gestellt, ob sie Schwierigkeiten haben, in der Nähe ihrer Wohnung einen Parkplatz zu finden. Die überwiegende Mehrheit, nämlich 72 Prozent, haben damit nie Schwierigkeiten. Aber zehn Prozent haben hin und wieder und 18 Prozent häufig Schwierigkeiten. Auch hier gibt erst ein Blick in die einzelnen Stadtteile Aufschluss über Problembereiche.



Sind in den Stadtteilgruppen Ost, Süd und West die Schwierigkeiten, einen Parkplatz zu finden, recht gering, so treten im Norden und in der Mitte wesentlich häufiger Probleme auf: 45 Prozent der Autofahrer der Stadtteilgruppe Mitte sagen, dass sie häufig Probleme bei der Parkplatzsuche haben und weitere 13 Prozent haben hin und wieder Probleme. Nur 42 Prozent finden immer problemlos einen Parkplatz. In der Stadtteilgruppe Nord hat immerhin fast jeder vierte Autofahrer häufig Probleme bei der Parkplatzsuche und weitere elf Prozent hin und wieder. 66 Prozent haben nie Probleme. Die Schwierigkeiten der Neuenheimer bei der Parkplatzsuche sind im Übrigen größer als die der Handschuhsheimer. Im Osten sind die Zahlen völlig anders: 90 Prozent finden immer einen Parkplatz und nur vier Prozent haben häufig Probleme.

#### 4.4 Zufriedenheit mit der eigenen Wohnlage / Tempo-30-Zonen

Drei Viertel der Befragten geben an, in einer Tempo-30-Zone zu wohnen, 23 Prozent, dass sie nicht in einer Tempo-30-Zone wohnen und zwei Prozent wissen es nicht. 86 Prozent derjenigen, die sagen, dass sie in einer Tempo-30-Zone wohnen, äußern sich zufrieden damit und nur elf Prozent sagen, dass sie eher unzufrieden sind.



Auf die offene Frage (ohne Antwortvorgabe), womit die Betroffenen in der Tempo-30-Zone in ihrem Stadtteil nicht zufrieden sind, bemängelt fast die Hälfte, dass Tempo 30 nicht eingehalten wird. Lärm und Stau hingegen werden kaum genannt. Fast ein Drittel der Befragten, nämlich 29 Prozent würden gerne schneller fahren.

Hinsichtlich des Verkehrsmittels, mit dem die Bewohner in Heidelberg am häufigsten unterwegs sind, wird deutlich, dass die Radfahrer mit 92 Prozent am zufriedensten mit ihrer Wohnlage in einer Tempo-30-Zonen sind, gefolgt von den Fußgängern mit 87 Prozent und denjenigen, die in Heidelberg mit dem ÖPNV am häufigsten unterwegs sind (86 Prozent). Die Autofahrer sind mit 84 Prozent am wenigsten zufrieden, wenngleich dieser Prozentsatz immer noch sehr hoch ist.

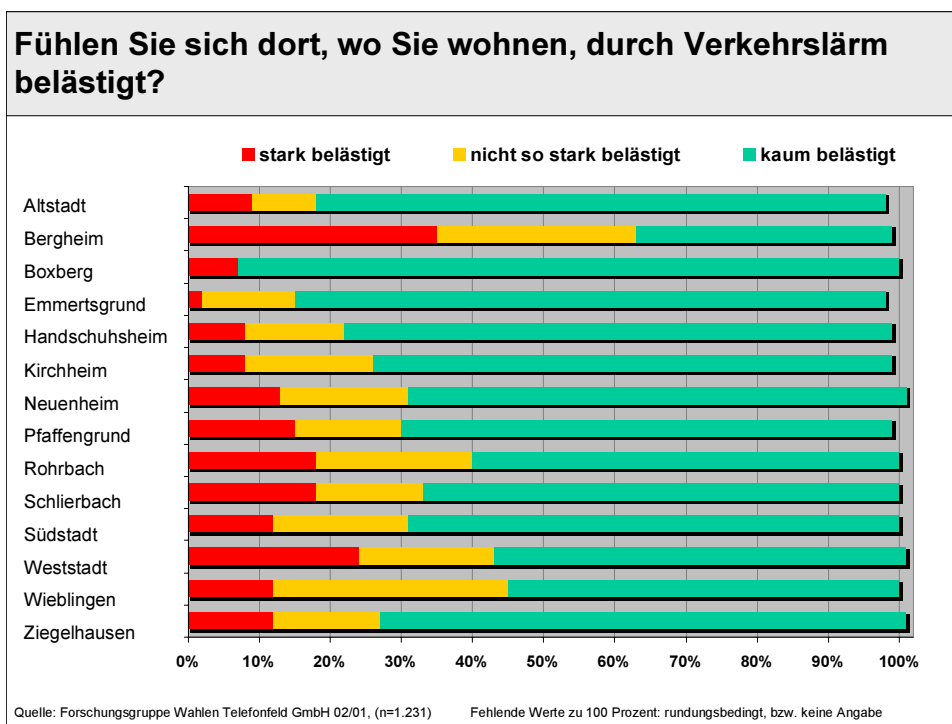
Von denjenigen, die nicht in einer Tempo-30-Zone wohnen, sind nur 65 Prozent zufrieden. Über ein Viertel, nämlich 26 Prozent, sind eher unzufrieden und neun Prozent machen dazu keine Angabe. Die Lärmbelästigung ist der wichtigste Grund für die Unzufriedenheit – dies sagen 48 Prozent der Unzufriedenen, und immerhin 39 Prozent würden lieber in einer Tempo-30-Zone wohnen. Weitere 14 Prozent kritisieren, dass Tempo 50 nicht eingehalten wird, fünf Prozent klagen über Staus und ganze vier Prozent würden lieber schneller fahren. Hinsichtlich des am häufigsten genutzten Verkehrsmittels in Heidelberg zeichnet sich bei den Befragten, die nicht in einer Tempo-30-Zone wohnen und unzufrieden sind, das gegenteilige Bild ab wie bei den zufriedenen Bewohnern einer Tempo-30-Zone: 79 Prozent der Autofahrer in 50-km-Zonen sind eher zufrieden mit ihrer Wohnlage, gefolgt von den Nutzern des ÖPNV mit 70 Prozent. Ein weiterer Abstand besteht zu den Fußgängern, von denen 61 Prozent eher zufrieden sind, und bei den Radfahrern ist nur noch knapp über die Hälfte (51 Prozent) zufrieden mit der Wohnlage.

Die Zufriedenheit mit der Wohnlage ist also auch immer davon abhängig, welches Verkehrsmittel hauptsächlich genutzt wird und ob für diese Nutzung die Voraussetzungen in dem jeweiligen Stadtteil gegeben sind.

## 4.5 Belästigung durch Verkehrslärm und Luftverschmutzung

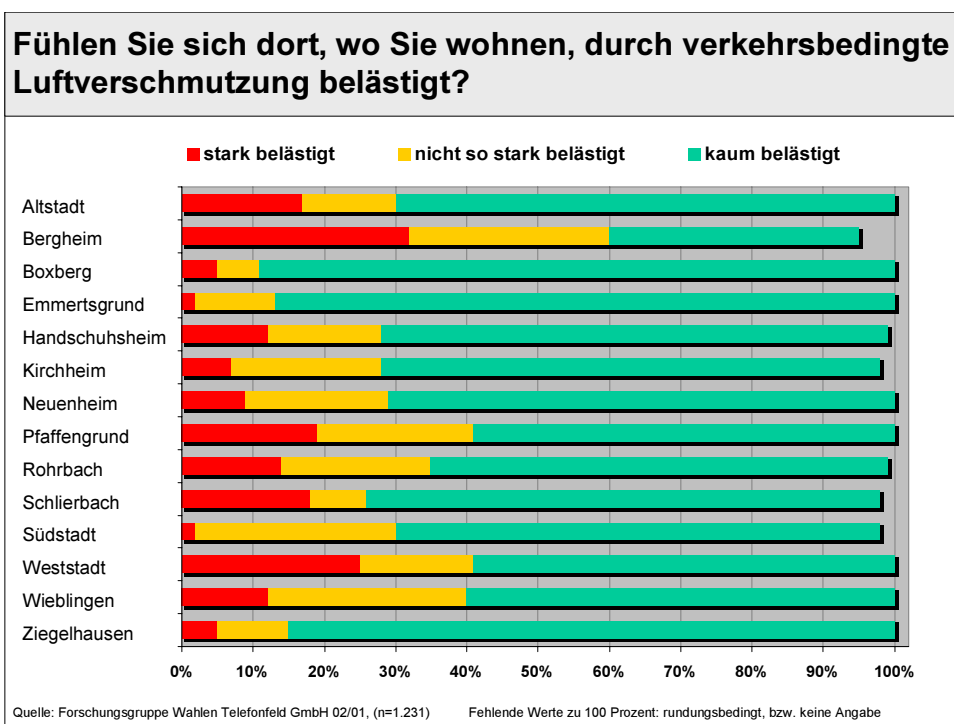
Belästigungen am Wohnort durch Verkehrslärm und verkehrsbedingte Luftverschmutzung spielen für die Befragten keine dominierende Rolle. Über zwei Drittel, nämlich 69 Prozent, fühlen sich durch Verkehrslärm kaum belästigt, 18 Prozent nicht so stark belästigt und 13 Prozent fühlen sich stark belästigt. Beim Thema Luftverschmutzung durch den Verkehr sind die Zahlen ähnlich: 68 Prozent fühlen sich durch Luftverschmutzung kaum belästigt, 18 Prozent nicht so stark belästigt und zwölf Prozent fühlen sich stark belästigt.

Erst ein Blick in die einzelnen Stadtteile macht Unterschiede und Schwachstellen sichtbar. In vier Stadtteilen ist der Prozentanteil derjenigen, die sich durch **Verkehrslärm** stark belästigt fühlen, überdurchschnittlich hoch: Bergheim steht an der Spitze mit 35 Prozent, gefolgt von der Weststadt mit 24 Prozent sowie Rohrbach und Schlierbach mit jeweils 18 Prozent. In Bergheim fühlen sich im Gegensatz dazu nur 36 Prozent der Befragten kaum durch Verkehrslärm belästigt. Insgesamt gesehen schneidet die Stadtteilgruppe Mitte am schlechtesten ab; dort fühlen sich nur 61 Prozent kaum durch Verkehrslärm belästigt, gefolgt von der Stadtteilgruppe West mit 67 Prozent. In den Stadtteilen Boxberg, Emmertsgrund und Altstadt ist die Lärmbelästigung nach Aussagen der Befragten am geringsten. Am ruhigsten empfinden es die Bewohner der Stadtteilgruppe Nord, in der sich 73 Prozent kaum durch Lärm belästigt fühlen.





Ein ähnliches Bild zeigt der Blick auf die Stadtteile bei der Frage nach der Belästigung durch **verkehrsbedingte Luftverschmutzung**. Auch hier steht Bergheim mit 32 Prozent an der Spitze der starken Belästigung, wieder gefolgt von der Weststadt mit 25 Prozent, dem Pfaffengrund (19 Prozent) und Schlierbach (18 Prozent). Der Anteil derjenigen, die angeben, sich kaum belästigt zu fühlen, ist am größten auf dem Boxberg, dem Emmertsgrund, in Ziegelhausen und Schlierbach. Auf Stadtteilgruppen bezogen schneidet wiederum die Mitte am schlechtesten ab: Dort fühlen sich nur 58 Prozent kaum durch Luftverschmutzung belästigt, gefolgt vom Westen mit 65 Prozent. Im Osten hingegen sind es 81 Prozent, die sich kaum belästigt fühlen.



## **Anhang A:**

### **Zur Methodik der Studie**

Die Stichprobe wurde aus der Gesamtheit der Wohnbevölkerung gezogen, die in Privathaushalten mit Telefonanschluss lebt. Die Auswertung der Studie erfolgte gewichtet. Zunächst wurde die Stichprobe, die haushaltsrepräsentativ ausgewählt wurde, in eine Personenstichprobe transformiert. Diese Transformation muss erfolgen, weil die Chance eines Haushaltsmitgliedes, befragt zu werden, umgekehrt proportional zur jeweiligen Haushaltsgröße ist. Die Personenstichprobe wurde dann unter Berücksichtigung der amtlichen Statistik nach Geschlecht und Alter gewichtet, um die durch Random-Ausfälle aufgetretenen Verzerrungen zu beseitigen. Die Fallzahl beträgt ungewichtet und gewichtet 1.231 Fälle.

Die gewichtete Umfrage ist unter Berücksichtigung der wahrscheinlichkeitstheoretischen Grundlagen von Stichproben repräsentativ für die Wohnbevölkerung Heidelbergs ab 16 Jahren. Da es sich um eine Zufallsstichprobe handelt, kann für jedes Stichprobenergebnis ein Vertrauensbereich angegeben werden, innerhalb dessen der wirkliche Wert des Merkmals in der Gesamtheit mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit liegt.

Für die Erhebung ergeben sich folgende Vertrauensbereiche: Bei einem Merkmalswert von 50 Prozent liegt der wahre Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent bei einer Stichprobengröße von  $n=1.250$  zwischen 47,2 Prozent und 52,8 Prozent. Beträgt die Merkmalsausprägung zehn Prozent, so liegt der wahre Wert zwischen 8,3 Prozent und 11,7 Prozent.

## **Anhang B:**

**Fragebogen**

**Grundauszählung**



# Fragebogen

## **Erläuterung zum Fragebogen:**

In der vorliegenden Erhebung wurden viele Fragen „offen“ erhoben. Das heißt, den Befragten wurde nur der Fragetext vorgelesen und die Beantwortung der Frage erfolgte in den eigenen Worten des Befragten, ohne dass von den Interviewern irgendwelche Vorgaben gemacht wurden.

Im Gegensatz hierzu stehen die „geschlossenen“ Fragen, bei denen dem Befragten außer dem Fragetext auch noch Antwortmöglichkeiten vorgegeben werden, aus denen er die für ihn zutreffende (bzw. am ehesten zutreffende) auswählen kann.

Im vorliegenden Fragebogen lassen sich offene und geschlossene Fragen daran unterscheiden, dass bei geschlossenen Fragen die Antwortvorgaben, die vorgelesen werden, unter dem Fragetext aufgeführt sind (z.B. Frage L), bei offenen Fragen die Vercodungsanweisungen (diese werden nicht vorgelesen, sondern dienen der systematischen Erfassung der offenen Antworten) aber in der rechten Fragebogenhälfte stehen (z.B. Frage 0a).



0a. In welchem Stadtteil von Heidelberg wohnen Sie?

- Altstadt..... -> 0b.
- Bergheim ..... -> K.
- Boxberg ..... -> K.
- Emmertsgrund ..... -> K.
- Handschuhsheim..... -> 0b.
- Kirchheim..... -> K.
- Neuenheim ..... -> 0b.
- Pfaffengrund ..... -> K.
- Rohrbach ..... -> 0b.
- Schlierbach ..... -> 0b.
- Südstadt..... -> 0b.
- Weststadt..... -> 0b.
- Wieblingen ..... -> K.
- Ziegelhausen ..... -> 0b.

\_\_\_\_\_00001-540\_\_\_\_\_

0b. Wohnen Sie in Hanglage?

- ja
- nein

\_\_\_\_\_XXXXX-XXX\_\_\_\_\_

K. Sind Sie zur Zeit berufstätig?

ggf. nachfragen:

- voll beschäftigt..... -> L.
- teilzeit beschäftigt..... -> L.
- in Kurzarbeit..... -> L.
- arbeitslos, in Umschulungs-  
maßnahme..... -> L.
- arbeitslos, ohne Umschulungs-  
maßnahme..... -> L.
- Rente, Pension, Vorruhestand ..... -> L.
- Auszubildende/r / Lehrling ..... -> 01a.
- Schüler/in..... -> 02a.
- Student/in..... -> 02a.
- Wehr-/Zivildienst..... -> 03.
- nicht berufstätig /  
Hausfrau/Hausmann..... -> 03.

L. Sind (Rentner/Arbeitslose: waren) Sie ...

- Arbeiter/in
  - Facharbeiter/in
  - Meister/in
  - Angestellte/r
  - Beamter/Beamtin
  
  - Richter/in
  - Soldat/in
  
  - Landwirt/in (selbständig)
  - Selbständig
  
  - Hausfrau/Hausmann
- (!!! INT: NUR HAUPTTÄTIGKEIT !!!)
- 

01a. Welche Verkehrsmittel benutzen Sie für folgende Zwecke:

SCHALTER: NUR AN BERUFSTÄTIGE UND AUSZUBILDENDE

Für den Weg zur Arbeit, fahren Sie da normalerweise ...

INT: (öffentliche Verkehrsmittel = Bus, Straßenbahn, Zug, Taxi u.ä.)

- mit dem Auto, ..... -> 01b1.
- mit öffentlichen Verkehrsmitteln, ..... -> 01c1.
- mit dem Fahrrad oder ..... -> 01d1.
- gehen Sie zu Fuß ..... -> 01e1.
  
- Motorrad, Moped oder Mofa ..... -> 01f.
- trifft nicht zu ..... -> 01f.

XXXXX-XXX

---



01b1. SCHALTER: NUR AN BERUFSTÄTIGE UND AUSZUBILDENDE, DIE MIT DEM AUTO FAHREN !

Welchen Vorteil hat es für Sie, mit dem Auto zur Arbeit zu fahren?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- schnell/Zeit
- bequem/Komfort
- unabhängig, flexibel
- direkter Weg, Haus zu Haus
- sicher
- kostengünstig, billig
- pünktlich
- witterungsunabhängig
- Auto ist Arbeitsmittel (Vertreter, Monteur u.ä.)
- Geschäfts-/Firmenfahrzeug
- Fahrgemeinschaft/Transport mehrerer Menschen
- Parkmöglichkeit vorhanden
- wg. Behinderung
- gut für Transport von sperrigen Gütern
- habe keine andere Möglichkeit
- sonstiges (aufschreiben)

---

XXXXX-XXX

01b2. SCHALTER: NUR AN BERUFSTÄTIGE UND AUSZUBILDENDE, DIE MIT DEM AUTO FAHREN !

Welche Probleme gibt es, wenn Sie mit dem Auto zur Arbeit fahren?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- Staus
- Ampelschaltungen
- Parkplätze
- Unfallgefahr/Verkehrssicherheit
- zu lange Fahrzeiten
- Unpünktlichkeit
- Witterungsverhältnisse
- Stress
- Aggressivität der Verkehrsteilnehmer
- Geschwindigkeitsbegrenzungen/Verkehrskontrollen
- sonstiges (aufschreiben)
- keine

---

XXXXX-XXX

01b3. SCHALTER: NUR AN BERUFSTÄTIGE UND AUSZUBILDENDE, DIE MIT DEM AUTO FAHREN !

Wie ist das, wenn Sie eine Parkmöglichkeit an Ihrem Arbeitsplatz suchen. Haben Sie da ...

- häufig, ..... -> 01f.
- hin und wieder oder ..... -> 01f.
- nie Schwierigkeiten, einen Parkplatz zu finden? ..... -> 01f.

\_\_\_\_\_XXXXX-XXX\_\_\_\_\_

01c1. SCHALTER: NUR AN BERUFSTÄTIGE UND AUSZUBILDENDE, DIE MIT ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN FAHREN !

Welchen Vorteil hat es für Sie, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit zu fahren?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- kostengünstig, billig
- schnell
- bequem
- stressfrei
- sauber
- sicherer
- witterungsunabhängig
- keine Parkplatzsuche
- Fahrzeit ist mit anderen Beschäftigungen ausfüllbar
- umweltbewusst
- habe keinen Führerschein/kein Auto
- habe keine andere Möglichkeit
- sonstiges (aufschreiben)

\_\_\_\_\_XXXXX-XXX\_\_\_\_\_

01c2. SCHALTER: NUR AN BERUFSTÄTIGE UND AUSZUBILDENDE, DIE MIT ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN FAHREN !

Welche Probleme gibt es, wenn Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit fahren?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- Unpünktlichkeit ..... -> 01f.
- Taktfolge ..... -> 01f.
- Verschmutzung..... -> 01f.
- Unsicherheit..... -> 01f.
- überfüllt ..... -> 01f.
- Belästigung/Randale ..... -> 01f.
- mangelnder Komfort..... -> 01f.
- umsteigen ..... -> 01f.
- Kosten..... -> 01f.
- Haltestelle zu weit entfernt von Wohnung/Zielort -> 01f.
- zu lange Fahrzeiten ..... -> 01f.
- nicht behindertengerecht ..... -> 01f.
- schlechte Information ..... -> 01f.
- Kundenunfreundlichkeit..... -> 01f.
- Transport sperriger Güter ..... -> 01f.
- fehlende Hang-Erschließung ..... -> 01f.
- sonstiges (aufschreiben) ..... -> 01f.
- keine ..... -> 01f.

XXXXX-XXX

01d1. SCHALTER: NUR AN BERUFSTÄTIGE UND AUSZUBILDENDE, DIE MIT DEM FAHRRAD FAHREN  
!

Welchen Vorteil hat es für Sie, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu fahren?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- kostengünstig, billig
- gesund, sportlich
- macht Spaß
- schnell
- pünktlich
- stressfrei
- unabhängig, flexibel
- keine Parkplatzsuche
- direkte Verbindung zum Ziel
- umweltbewusst
- sicher
- habe kein Führerschein
- habe keine andere Möglichkeit
- sonstiges (aufschreiben)

---

XXXXX-XXX

01d2. SCHALTER: NUR AN BERUFSTÄTIGE UND AUSZUBILDENDE, DIE MIT DEM FAHRRAD FAHREN

Welche Probleme gibt es, wenn Sie mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- ungepflegte Fahrradwege..... -> 01f.
- fehlende Fahrradwege..... -> 01f.
- Umwege/komplizierte Verkehrswege ..... -> 01f.
- Unfallgefahr/Verkehrssicherheit ..... -> 01f.
- Autoverkehr ..... -> 01f.
- Fußgänger auf Radwegen ..... -> 01f.
- gemeinsame Rad- und Fußwege ..... -> 01f.
- Wetterabhängigkeit..... -> 01f.
- Transport sperriger Güter ..... -> 01f.
- keine Fahrradmitnahme im ÖPNV ..... -> 01f.
- zugeparkte Radwege..... -> 01f.
- fehlende Bordsteinabsenkungen..... -> 01f.
- zu steil/zu hügelig ..... -> 01f.
- Verkehrslärm ..... -> 01f.
- Luftbelastung ..... -> 01f.
- sonstiges (aufschreiben) ..... -> 01f.
- keine ..... -> 01f.

---

XXXXX-XXX

01e1. SCHALTER: NUR AN BERUFSTÄTIGE UND AUSZUBILDENDE, DIE ZU FUSS GEHEN !

Welchen Vorteil hat es für Sie, zu Fuß zur Arbeit zu gehen?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- kostengünstig, billig
- gesund, sportlich
- macht Spaß
- schnell
- pünktlich
- stressfrei
- unabhängig, flexibel
- keine Parkplatzsuche
- direkte Verbindung zum Ziel
- umweltbewusst
- sicher
- kein Führerschein
- keine andere Möglichkeit
- sonstiges (aufschreiben)

XXXXX-XXX

01e2. SCHALTER: NUR AN BERUFSTÄTIGE UND AUSZUBILDENDE, DIE ZU FUSS GEHEN !

Welche Probleme gibt es, wenn Sie zu Fuß zur Arbeit gehen?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- Wetter
- fehlende Ampeln
- Ampelschaltung zu lang
- Fehlende Zebrastreifen
- komplizierte Verkehrswege
- Wetterabhängigkeit
- Transport sperriger Güter
- Hundekot
- zu steil
- fehlende Bordsteinabsenkungen/behindernde Treppen
- zu viel Verkehr auf den Straßen
- Fahrradfahrer auf Fußwegen
- zugeparkte Gehwege
- Unsicherheit am Abend
- fehlende Beleuchtungen
- Verkehrslärm
- Luftbelastung
- sonstiges (aufschreiben)
- keine

XXXXX-XXX

01f. SCHALTER: NUR AN BERUFSTÄTIGE UND AUSZUBILDENDE !

Liegt Ihr Arbeitsplatz ...

- in dem Stadtteil, in dem Sie wohnen
- in einem anderen Stadtteil von Heidelberg oder
- außerhalb von Heidelberg?

\_\_\_\_\_XXXXX-XXX\_\_\_\_\_

01g. SCHALTER: NUR AN BERUFSTÄTIGE UND AUSZUBILDENDE !

Und wie lange brauchen Sie normalerweise für den Weg zur Arbeit?

- bis 5 Minuten
- 6-10
- 11-20
- 21-30
- 31-60
- mehr als 1 Stunde

\_\_\_\_\_XXXXX-XXX\_\_\_\_\_

02a. SCHALTER: NUR AN SCHÜLER UND STUDENTEN

Für den Weg zur Schule oder Universität, fahren Sie da normalerweise ...

INT: (öffentliche Verkehrsmittel = Bus, Straßenbahn, Zug, Taxi u.ä.)

- mit dem Auto,
- mit öffentlichen Verkehrsmitteln,
- mit dem Fahrrad, ... oder
- gehen Sie zu Fuß?

- Motorrad, Moped oder Mofa
- trifft nicht zu

\_\_\_\_\_XXXXX-XXX\_\_\_\_\_

02b. SCHALTER: NUR AN STUDENTEN!

Liegt Ihre Universität bzw. Hochschule ...

- in Heidelberg,
- in Mannheim,
- in Ludwigshafen oder
- woanders?

\_\_\_\_\_XXXXX-XXX\_\_\_\_\_

03. Und zum Einkaufen in die Heidelberger Innenstadt, fahren Sie da normalerweise ...

- mit dem Auto,
- mit öffentlichen Verkehrsmitteln,
- mit dem Fahrrad, oder
- gehen Sie zu Fuß?

- Motorrad, Moped oder Mofa
- trifft nicht zu

XXXXX-XXX

04. Und zum Einkaufen für den täglichen Bedarf, fahren Sie da normalerweise ...

- mit dem Auto,
- mit öffentlichen Verkehrsmitteln,
- mit dem Fahrrad, oder
- gehen Sie zu Fuß?

- Motorrad, Moped oder Mofa
- trifft nicht zu

XXXXX-XXX

05. Und wie ist das mit Freizeitveranstaltungen, fahren Sie da normalerweise ...

- mit dem Auto,
- mit öffentlichen Verkehrsmitteln,
- mit dem Fahrrad, oder
- gehen Sie zu Fuß?

- Motorrad, Moped oder Mofa
- trifft nicht zu

XXXXX-XXX

06a. Wenn Sie innerhalb von Heidelberg unterwegs sind, welches Verkehrsmittel benutzen Sie alles in allem am häufigsten?

- das Auto, ..... -> 06b1.
- die öffentlichen Verkehrsmittel, ..... -> 06c1.
- das Fahrrad, oder ..... -> 06d1.
- gehen Sie hauptsächlich zu Fuß? ..... -> 06e1.

- Motorrad, Moped oder Mofa ..... -> 07.

XXXXX-XXX

06b1. SCHALTER: NUR AN HAUPTSÄCHLICHE AUTOFAHRER!

Warum fahren Sie hauptsächlich mit dem Auto?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- schnell/Zeit
- bequem/Komfort
- unabhängig, flexibel
- direkter Weg, Haus zu Haus
- sicher
- kostengünstig, billig
- pünktlich
- witterungsunabhängig
- Auto ist Arbeitsmittel (Vertreter, Monteur u.ä.)
- Fahrgemeinschaft/Transport mehrerer Menschen
- Parkmöglichkeit
- wg. Behinderung
- gut für Transport von sperrigen Gütern
- Geschäfts-/Firmenfahrzeug
- habe keine andere Möglichkeit
- sonstiges (aufschreiben)

---

XXXXX-XXX

06b2. SCHALTER: NUR AN HAUPTSÄCHLICHE AUTOFAHRER!

Welche Probleme gibt es, wenn Sie mit dem Auto fahren?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- Staus..... -> 07.
- Ampelschaltungen ..... -> 07.
- Parkplätze ..... -> 07.
- Unfallgefahr/Verkehrssicherheit ..... -> 07.
- zu lange Fahrzeiten ..... -> 07.
- Unpünktlichkeit ..... -> 07.
- Witterungsverhältnisse ..... -> 07.
- Stress..... -> 07
- Aggressivität der Verkehrsteilnehmer ..... -> 07.
- Geschwindigkeitsbegrenzungen/Verkehrskontrollen -> 07.
- sonstiges (aufschreiben) ..... -> 07.
- keine ..... -> 07.

---

XXXXX-XXX



06c1. SCHALTER: NUR AN HAUPTSÄCHLICHE ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL-NUTZER!

Warum fahren Sie hauptsächlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- kostengünstig, billig
- schnell
- bequem
- stressfrei
- sauber
- sicherer
- witterungsunabhängig
- keine Parkplatzsuche
- Fahrzeit ist mit anderen Beschäftigungen ausfüllbar
- umweltbewusst
- habe keinen Führerschein/kein Auto
- habe keine andere Möglichkeit
- sonstiges (aufschreiben)

XXXXX-XXX

06c2. SCHALTER: NUR AN HAUPTSÄCHLICHE ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL-NUTZER!

Welche Probleme gibt es, wenn Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- Unpünktlichkeit ..... -> 07.
- Taktfolge ..... -> 07.
- ÖPNV fährt nicht oft genug ..... -> 07.
- ÖPNV fährt nachts nicht lang genug ..... -> 07.
- Verschmutzung ..... -> 07.
- Unsicherheit ..... -> 07.
- überfüllt ..... -> 07.
- Belästigung/Randale ..... -> 07.
- mangelnder Komfort ..... -> 07.
- umsteigen ..... -> 07.
- Kosten ..... -> 07.
- Haltestelle zu weit entfernt von Wohnung/Zielort -> 07.
- zu lange Fahrzeiten ..... -> 07.
- nicht behindertengerecht ..... -> 07.
- schlechte Information ..... -> 07.
- Kundenunfreundlichkeit ..... -> 07.
- Transport sperriger Güter ..... -> 07.
- fehlende Hang-Erschließung ..... -> 07.
- sonstiges (aufschreiben) ..... -> 07.
- keine ..... -> 07.

XXXXX-XXX

06d1. SCHALTER: NUR AN HAUPTSÄCHLICHE FAHRRADFAHRER!

Warum fahren Sie hauptsächlich mit dem Fahrrad?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- kostengünstig, billig
- gesund, sportlich
- macht Spaß
- schnell
- pünktlich
- stressfrei
- unabhängig, flexibel
- keine Parkplatzsuche
- direkte Verbindung zum Ziel
- umweltbewusst
- sicher
- habe kein Führerschein
- habe keine andere Möglichkeit
- sonstiges (aufschreiben)

---

XXXXX-XXX

06d2. SCHALTER: NUR AN HAUPTSÄCHLICHE FAHRRADFAHRER!

Welche Probleme gibt es, wenn Sie mit dem Fahrrad fahren?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- ungepflegte Fahrradwege..... -> 07.
- fehlende Fahrradwege..... -> 07.
- Umwege/komplizierte Verkehrswege ..... -> 07.
- Unfallgefahr/Verkehrssicherheit ..... -> 07.
- Autoverkehr ..... -> 07.
- Fußgänger auf Radwegen..... -> 07.
- gemeinsame Rad- und Fußwege ..... -> 07.
- Wetterabhängigkeit..... -> 07.
- Transport sperriger Güter ..... -> 07.
- keine Fahrradmitnahme im ÖPNV ..... -> 07.
- zugeparkte Radwege..... -> 07.
- fehlende Bordsteinabsenkungen..... -> 07.
- zu steil/zu hügelig ..... -> 07.
- Verkehrslärm ..... -> 07.
- Luftbelastung ..... -> 07.
- sonstiges (aufschreiben) ..... -> 07.
- keine ..... -> 07.

---

XXXXX-XXX

06e1. SCHALTER: NUR AN HAUPTSÄCHLICHE FUSSGÄNGER!

Warum gehen Sie hauptsächlich zu Fuß?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- kostengünstig, billig
- gesund, sportlich
- macht Spaß
- schnell
- pünktlich
- stressfrei
- unabhängig, flexibel
- keine Parkplatzsuche
- direkte Verbindung zum Ziel
- umweltbewusst
- sicher
- kein Führerschein
- keine andere Möglichkeit
- sonstiges (aufschreiben)

---

XXXXX-XXX

06e2. SCHALTER: NUR AN HAUPTSÄCHLICHE FUSSGÄNGER!

Welche Probleme gibt es, wenn Sie zu Fuß gehen?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- Wetter
- fehlende Ampeln
- Ampelschaltung zu lang
- Fehlende Zebrastreifen
- komplizierte Wege
- Wetterabhängigkeit
- Transport sperriger Güter
- Hundekot
- zu steil
- fehlende Bordsteinabsenkungen/behindernde Treppen
- zu viel Verkehr auf den Straßen
- Fahrradfahrer auf Fußwegen
- zugeparkte Gehwege
- Unsicherheit am Abend
- fehlende Beleuchtungen
- Verkehrslärm
- Luftbelastung
- sonstiges (aufschreiben)
- keine

---

XXXXX-XXX

07. Wie viele Autos gibt es in Ihrem Haushalt?

- 0
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5 und mehr

XXXXX-XXX

08. Können Sie normalerweise über ein Auto verfügen, ohne daß Sie sich mit jemandem absprechen müssen?

- ja
- nein

XXXXX-XXX

09. Wie häufig sind Sie normalerweise mit dem Auto unterwegs, ...

- täglich, ..... 10.
- fast täglich, ..... 10.
- 3 - 4x in der Woche, ..... 10.
- 1 - 2x in der Woche, ..... 10.
- etwa 1 - 2x im Monat, ..... 11.
- seltener als 1x im Monat, oder ..... 11.
- nie? ..... 11.

XXXXX-XXX

10. Wie ist das, wenn Sie einen Parkplatz in der Nähe Ihrer Wohnung suchen. Haben Sie da ...

- häufig,
- hin und wieder oder
- nie Schwierigkeiten, einen Parkplatz zu finden?

XXXXX-XXX

11. Liegt Ihre Wohnung in einer Tempo-30-Zone?

- ja
- nein

XXXXX-XXX

12a. Und sind Sie damit ...

- eher zufrieden oder ..... -> 13.
- eher unzufrieden? ..... -> 12b.

XXXXX-XXX

12b. Und womit sind Sie da unzufrieden?

- ich würde gerne schneller fahren
- Tempo 30 wird nicht eingehalten
- Tempo 50 wird nicht eingehalten
- würde gerne in Tempo-30-Zone wohnen
- Lärmbelästigung
- Stau
- sonstiges (aufschreiben)

XXXXX-XXX

13. Wie häufig benutzen Sie normalerweise Busse und Straßenbahnen in Heidelberg, ...

- täglich, ..... 14.
- fast täglich, ..... 14.
- 3 - 4x in der Woche, ..... 14.
- 1 - 2x in der Woche, ..... 14.
- etwa 1 - 2x im Monat, ..... 14.
- seltener als 1x im Monat, oder ..... 24.
- nie? ..... 24.

XXXXX-XXX

14. Wie viele Minuten benötigen Sie von zu Hause aus zu der von Ihnen hauptsächlich benutzten Haltestelle?

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11-15
- 16-20
- mehr als 20

XXXXX-XXX

15. Welchen Fahrausweis benutzen Sie normalerweise?

- Einzelfahrschein
- Mehrfahrtenkarte
- Ticket-24 Plus
- Wochenkarte
- Monatskarte
- Jahreskarte
- MAXX-Ticket
- Job-Ticket
- Semester-Ticket
- Karte ab 60
- sonstiges \_\_\_\_\_ (aufschreiben)

XXXXX-XXX

16. Wohin fahren Sie mit Bus oder Straßenbahn am häufigsten, ...

- in die Heidelberger Innenstadt,
- in einen anderen Stadtteil von Heidelberg oder
- außerhalb von Heidelberg?

XXXXX-XXX

17. Müssen Sie da normalerweise umsteigen?

- ja
- nein

XXXXX-XXX

18. Fühlen Sie sich in Ihrer Sicherheit in Bussen und Bahnen in Heidelberg bedroht ?

- ja ..... -> 19.
- nein ..... -> 20.

XXXXX-XXX

19. Ist das hauptsächlich ...

- abends und nachts,
- tagsüber oder
- sowohl tags als auch abends ?

XXXXX-XXX

20. Und wie ist das an den Haltestellen, fühlen Sie sich da in Ihrer Sicherheit bedroht ?

- ja ..... -> 21.
- nein ..... -> 22.

\_\_\_\_\_XXXXX-XXX\_\_\_\_\_

21. Ist das hauptsächlich ...

- abends und nachts,
- tagsüber oder
- sowohl tags als auch abends ?

\_\_\_\_\_XXXXX-XXX\_\_\_\_\_

22. Sind Sie mit der Sauberkeit in Bussen und Bahnen in Heidelberg ...

- zufrieden oder
- nicht zufrieden?

\_\_\_\_\_XXXXX-XXX\_\_\_\_\_

23a. Finden Sie die Informationen über Fahrpreise, Fahrtziel und Umsteigemöglichkeiten an den Haltestellen ...

- ausreichend oder
- nicht ausreichend?

\_\_\_\_\_XXXXX-XXX\_\_\_\_\_

23b. Und finden Sie die Informationen über Fahrtziel, Haltestellen und Umsteigemöglichkeiten in Bussen und Bahnen ...

- ausreichend oder
- nicht ausreichend?

\_\_\_\_\_XXXXX-XXX\_\_\_\_\_

24. SCHALTER: NICHT AN HAUPTSÄCHLICHE ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTEL-NUTZER!

Was müsste verbessert werden, damit Sie den Öffentlichen Nahverkehr in Heidelberg häufiger nutzen als bisher?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- kürzere Fahrzeiten
- Bequemlichkeit/Komfort
- weniger Umsteigen/bessere Anschlussverbindungen
- billiger
- Pünktlichkeit
- ÖPNV muss häufiger fahren
- ÖPNV muss nachts länger fahren
- Sauberkeit
- Sicherheit
- Haltestelle in der Nähe von Wohnung/Zielort
- behindertengerechter
- mehr Informationen
- Kundenfreundlichkeit
- Transportmöglichkeit sperriger Güter
- bessere Hang-Erschließung
- bessere Beleuchtung an Haltestellen
- sonstiges (aufschreiben)
- nichts

XXXXX-XXX

25. Besitzen Sie ein Fahrrad?

- ja ..... -> 26.
- nein ..... -> 28.

XXXXX-XXX

26. Wie häufig fahren Sie normalerweise Fahrrad in Heidelberg, ...

- täglich,
- fast täglich,
- 3 - 4x in der Woche,
- 1 - 2x in der Woche,
- etwa 1 - 2x im Monat,
- seltener als 1x im Monat oder
- nie?

XXXXX-XXX



27. SCHALTER: NICHT AN HAUPTSÄCHLICHE FAHRRADFAHRER

Was müsste verbessert werden, damit Sie in Heidelberg öfter mit dem Fahrrad fahren würden?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- ungepflegte Fahrradwege
- fehlende Fahrradwege
- Umwege
- Autoverkehr
- Fußgänger auf Radwegen
- gemeinsame Rad- und Fußwege
- Wetterabhängigkeit
- Fahrradmitnahme im ÖPNV
- zugeparkte Radwege
- fehlende Bordsteinabsenkungen
- zu steil/zu hügelig
- bessere Beleuchtung
- sonstiges (aufschreiben)
- nichts

XXXXX-XXX

28. Wie häufig sind Sie normalerweise zu Fuß unterwegs in Heidelberg, ...?

- täglich,
- fast täglich,
- 3 - 4x in der Woche,
- 1 - 2x in der Woche,
- etwa 1 - 2x im Monat,
- seltener als 1x im Monat oder
- nie?

XXXXX-XXX

29. SCHALTER: NICHT AN HAUPTSÄCHLICHE FUSSGÄNGER!

Was müsste verbessert werden, damit Sie öfter zu Fuß gehen würden?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- mehr Ampeln
- längere Ampelschaltungen
- mehr Zebrastreifen
- saubere Gehwege
- mehr Bordsteinabsenkungen/weniger behindernde Treppen
- weniger Verkehr auf den Straßen
- keine Fahrradfahrer auf Fußwegen
- keine geparkten Autos auf Gehwegen
- mehr Sicherheit am Abend
- bessere Beleuchtungen
- Wetter
- sonstiges (aufschreiben)
- nichts

\_\_\_\_\_XXXXX-XXX\_\_\_\_\_

30a. Wenn Sie einmal an die verschiedenen Verkehrsteilnehmer denken, für wen sollte in Zukunft in Heidelberg am meisten getan werden, ...

- für Radfahrer,
- für Autofahrer,
- für den Öffentlichen Nahverkehr oder
- für Fußgänger?

\_\_\_\_\_XXXXX-XXX\_\_\_\_\_

30b. Und für wen dann, ...

NUR NOCH VERBLEIBENDE VORLEGEN

- für Radfahrer,
- für Autofahrer,
- für den Öffentlichen Nahverkehr oder
- für Fußgänger?

\_\_\_\_\_XXXXX-XXX\_\_\_\_\_

31. Fühlen Sie sich dort, wo Sie wohnen, durch den Verkehrslärm ...

- stark belästigt,
- nicht so stark belästigt
- oder kaum belästigt?

\_\_\_\_\_XXXXX-XXX\_\_\_\_\_

32. Und fühlen Sie sich dort, wo Sie wohnen, durch Luftverschmutzung, die durch Verkehr verursacht wird,

...

- stark belästigt,
- nicht so stark belästigt
- oder kaum belästigt?

\_\_\_\_\_XXXXX-XXX\_\_\_\_\_

B. Wie alt sind Sie ?

- 16 bis 17 Jahre
  - 18 bis 20 Jahre
  - 21 bis 24 Jahre
  - 25 bis 29 Jahre
  - 30 bis 34 Jahre
  - 35 bis 39 Jahre
  - 40 bis 44 Jahre
  - 45 bis 49 Jahre
  - 50 bis 59 Jahre
  - 60 bis 69 Jahre
  - 70 Jahre und älter
- 

F. Welchen Schulabschluß haben Sie?

- Hauptschulabschluß (=Volksschule)
  - Mittlere Reife (Real-/Fach-/Handelsschulabschluß oder sonstiger mittlerer Abschluß)
  - Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife
  - kein Hauptschulabschluß
  - noch in der Schule
- 

E. Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt, Sie selbst mit eingeschlossen?

- 1 ..... -> Y.
  - 2 ..... -> E1.
  - 3 ..... -> E1.
  - 4 ..... -> E1.
  - 5 und mehr ..... -> E1.
- 

E1. Wie viele Personen davon sind 16 Jahre und älter?

- 1
  - 2
  - 3
  - 4
  - 5 und mehr
- 

X1. Haben Sie Kinder ?

- ja ..... -> X2.
  - nein ..... -> Y.
-

X2. Leben in Ihrem Haushalt Kinder, die noch nicht zur Schule gehen ?

- ja ..... -> X3.
  - nein ..... -> X4.
- 

X3. Und wenn Sie Ihre Kinder in den Kindergarten oder die Krabbelgruppe bringen. Machen Sie das normalerweise ...

- mit dem Auto,
- mit öffentlichen Verkehrsmitteln,
- mit dem Fahrrad, oder
- gehen Sie zu Fuß?

- trifft nicht zu

XXXXX-XXX

---

X4. Leben in Ihrem Haushalt Kinder zwischen 6 und 12 Jahren ?

- ja
  - nein
- 

Y. Wie lange wohnen Sie schon in Heidelberg?

- unter 2 Jahre
  - 2 bis 5 Jahre
  - 6 bis 10 Jahre
  - 11 bis 20 Jahre
  - mehr als 20 Jahre
-

X. Welche Staatsangehörigkeit besitzen Sie?

INT: BEI DOPPELTER STAATSBÜRGERSCHAFT IMMER NACHFRAGEN: WENN EINE DAVON DIE DEUTSCHE IST; IMMER DEUTSCHE ANKLICKEN; SONST DIE ZUERST GENANNT!!!

- deutsche
  - afrikanische
  - asiatische
  - bosnische/serbische/kroatische
  - britische
  - französische
  - griechische
  - italienische
  - polnische
  - russische
  - spanische/portugiesische
  - skandinavische
  - türkische
  - us-amerikanische/kanadische
  - sonstige
- 

A. Geschlecht des Befragten.

!!! Nicht erfragen !!!

- männlich
  - weiblich
- 

U. Herzlichen Dank für das Gespräch.

---

## **Grundauszählung**





## Frage 1a

Welche Verkehrsmittel benutzen Sie für folgende Zwecke:  
Für den Weg zur Arbeit, fahren Sie da normalerweise ...

Befragte: Berufst. oder Azubi

Prozentwerte	Gesamt
	-----
Anzahl	667
	-----
zur ARBEIT mit	
Auto	48.8
ÖPNV	20.4
Fahrrad	16.8
zu Fuß	10.1
Motorrad, Moped, Mofa	1.8
keine Angabe	0.7
trifft nicht zu	1.4

## Frage 1b1

Welchen Vorteil hat es für Sie, mit dem Auto zur Arbeit zu fahren?

Befragte: Berufst. oder Azubi  
mit Auto zur ARBEIT

Mehrfachnennungen	Gesamt
	-----
Anzahl	325
	-----
ZEIT, SCHNELL	53.7
UNABHÄNGIG, FLEXIBEL	32.9
KOMFORT, BEQUEM	23.3
KEINE ANDERE MÖGLICH	12.8
DIREKTER WEG	11.5
TRANSPORT SPERRGÜTER	8.4
AUTO IST ARBEITSMITTEL	8.2
KOSTENGÜNSTIG, BILLIG	3.6
PÜNKTLICH	2.9
GESCHÄFTSFAHRZEUG	2.5
WITTERUNGSUNABHÄNGIG	2.3
PARKMÖGLICHKEIT	2.1
FAHRGEMEINSCHAFT	0.8
SICHER	0.3
WG. BEHINDERUNG	0.1
-----	-----
SONSTIGES	1.0
KEINE ANGABE	0.5

## Frage 1b2

Welche Probleme gibt es, wenn Sie mit dem Auto zur Arbeit fahren?

Befragte: Berufst. oder Azubi  
mit Auto zur ARBEIT

Mehrfachnennungen	Gesamt
	-----
Anzahl	325
	-----
STAUS	32.1
PARKPLÄTZE	9.2
AMPELSCHALTUNG	6.8
UNFALLGEFAHR	1.9
LANGE FAHRZEIT	1.8
VERKEHRSKONTROLLEN	1.5
STRESS	1.3
AGGRESSIVITÄT ANDERER	1.0
UNPÜNKTLICHKEIT	0.3
WITTERUNGSVERHÄLTNISSE	0.3
-----	-----
SONSTIGE	3.8
KEINE	51.7
KEINE ANGABE	0.2

## Frage 1b3

Wie ist das, wenn Sie eine Parkmöglichkeit an Ihrem Arbeitsplatz suchen.

Haben Sie da häufig, hin und wieder oder nie Schwierigkeiten, einen Parkplatz zu finden?

Befragte: Berufst. oder Azubi  
mit Auto zur ARBEIT

Prozentwerte	Gesamt
	-----
Anzahl	325
	-----
PARKPLATZSUCHE	
häufig schwierig	10.8
hin und wieder	9.2
nie schwierig	78.8
keine Angabe	0.7

## Frage 1c1

Welchen Vorteil hat es für Sie, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit zu fahren?

Befragte: Berufst. oder Azubi  
mit ÖPNV zur ARBEIT

Mehrfachnennungen	Gesamt
Anzahl	-----
	136
KOSTENGÜNSTIG, BILLIG	28.8
KEINE PARKPLATZSUCHE	27.6
SCHNELL	26.4
STRESSFREI	23.6
KEIN FÜHRERSCHEIN, AUTO	21.7
BEQUEM	21.4
KEINE ANDERE MÖGLICHKEIT	5.1
WITTERUNGSUNABHÄNGIG	4.2
UMWELTBEWUBT	4.0
FAHRZEIT NUTZBAR	2.8
SAUBER	1.8
SICHERER	1.2
-----	-----
SONSTIGES	1.2
KEINE ANGABE	2.0

## Frage 1c2

Welche Probleme gibt es, wenn Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit fahren?

Befragte: Berufst. oder Azubi  
mit ÖPNV zur ARBEIT

Mehrfachnennungen	Gesamt
Anzahl	-----
	136
UNPÜNTLICHKEIT	42.0
ÜBERFÜLLT	18.4
TAKTFOLGE	11.4
ZU LANGE FAHRZEITEN	8.8
UMSTEIGEN	5.9
MANGELNDER KOMFORT	5.4
KOSTEN	4.0
HALTESTELLE ZU WEIT	3.7
KUNDENUNFREUNDLICHKEIT	2.9
BELÄSTIGUNG, RANDALE	2.8
VERSCHMUTZUNG	0.8
TRANSPORT SPERRGÜTER	0.4
UNSICHERHEIT	0.3
-----	-----
SONSTIGES	1.0
KEINE	23.4

## Frage 1d1

Welchen Vorteil hat es für Sie, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu fahren?

Befragte: Berufst. oder Azubi  
mit Fahrrad zur ARBEIT

Mehrfachnennungen	Gesamt
Anzahl	-----
	112
SCHNELL	68.2
GESUND, SPORTLICH	31.4
UNABHÄNGIG, FLEXIBEL	23.6
KOSTENGÜNSTIG, BILLIG	20.9
KEINE PARKPLATZSUCHE	16.7
DIREKTE VERBINDUNG	15.8
UMWELTBEWUSST	13.0
MACHT SPAß	7.6
STRESSFREI	6.3
PÜNTLICH	3.6
KEINE ANDERE MÖGLICHKEIT	2.9
-----	-----
SONSTIGES	2.7

## Frage 1d2

Welche Probleme gibt es, wenn Sie mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren?

Befragte: Berufst. oder Azubi  
mit Fahrrad zur ARBEIT

Mehrfachnennungen	Gesamt
Anzahl	-----
	112
WETTERABHÄNGIGKEIT	23.5
FEHLENDE FAHRRADWEGE	9.2
AUTOVERKEHR	8.7
UNGEPFLEGTEN FAHRRADWEGE	7.8
UNFALLGEFAHR, SICHERHEIT	7.8
ZUGEPARKTE RADWEGE	6.2
UMWEGE, KOMPLIZIERTE	5.3
FUßGÄNGER AUF RADWEGEN	4.0
LUFTBELASTUNG	3.1
GEMEINSAME RAD- FUßWEGE	3.0
TRANSPORT SPERRGÜTER	1.1
ZU STEIL, ZU HÜGELIG	0.6
KEINE FAHRRADMITNAHME	0.5
-----	-----
SONSTIGES	4.2
KEINE	40.4

## Frage 1e1

Welchen Vorteil hat es für Sie, zu Fuß zur Arbeit zu gehen?

Befragte: Berufst. oder Azubi  
mit zu Fuß zur ARBEIT

Mehrfachnennungen	Gesamt
Anzahl	68
SCHNELL	53.3
DIREKTE ZUM ZIEL	19.3
KOSTENGÜNSTIG, BILLIG	15.9
GESUND, SPORTLICH	14.0
PÜNKTLICH	12.8
STRESSFREI	12.3
KEINE ANDERE MÖGLICHKEIT	12.0
KEINE PARKPLATZSUCHE	7.5
UMWELTBEWUSST	6.5
MACHT SPAß	5.2
UNABHÄNGIG, FLEXIBEL	1.4
KEINE ANGABE	3.1

## Frage 1e2

Welche Probleme gibt es, wenn Sie zu Fuß zur Arbeit gehen?

Befragte: Berufst. oder Azubi  
zu Fuß zur ARBEIT

Mehrfachnennungen	Gesamt
Anzahl	68
UNSICHERHEIT AM ABEND	4.0
WETTER	2.3
AMPELSCHALTUNG ZU LANG	2.0
ZU VIEL VERKEHR	1.7
RADFÄHRER AUF FUßWEGEN	1.6
ZUGEPARKTE GEHWEGE	1.0
FEHLENDE AMPELN	0.7
SONSTIGES	0.8
KEINE	89.0
KEINE ANGABE	0.7

## Frage 1f

Liegt Ihr Arbeitsplatz in dem Stadtteil, in dem Sie wohnen, in einem anderen Stadtteil von Heidelberg oder außerhalb von Heidelberg?

Befragte: Berufst. oder Azubi

Prozentwerte	Gesamt
Anzahl	667
ARBEITSPLATZ	
dort wo ich wohne	18.6
anderer Stadtteil HD	49.5
außerhalb Heidelbergs	30.8
keine Angabe	0.9

## Frage 1g

Und wie lange brauchen Sie normalerweise für den Weg zur Arbeit?

Befragte: Berufst. oder Azubi

Prozentwerte	Gesamt
Anzahl	667
WEGEZEIT	
bis 5 Minuten	14.6
6 - 10 Minuten	19.5
11 - 20 Minuten	29.7
21 - 30 Minuten	17.1
31 - 60 Minuten	13.0
mehr als eine Stunde	3.3
keine Angabe	2.6
WEGEZEIT	
bis 5 Minuten	14.6
6 - 10 Minuten	19.5
11 - 20 Minuten	29.7
21 - 30 Minuten	17.1
mehr als 30 Minuten	16.3
keine Angabe	2.6

## Frage 2a

Welche Verkehrsmittel benutzen Sie für folgende Zwecke:  
Für den Weg zur Schule oder Universität, fahren Sie da normalerweise ...

Befragte: Schüler und Studenten

Prozentwerte	Gesamt
	-----
Anzahl	217
	-----
zur SCHULE, UNI mit	
Auto	9.0
ÖPNV	37.1
Fahrrad	36.2
zu Fuß	13.3
Motorrad, Moped, Mofa	3.7
keine Angabe	0.7

## Frage 2a

Welche Verkehrsmittel benutzen Sie für folgende Zwecke:  
Für den Weg zur Schule oder Universität, fahren Sie da normalerweise ...

Befragte: Studenten der UNIVERSITÄT Heidelberg

Prozentwerte	Gesamt
	-----
Anzahl	135
	-----
zur SCHULE, UNI mit	
Auto	6.0
ÖPNV	29.2
Fahrrad	49.9
zu Fuß	11.8
Motorrad, Moped, Mofa	3.1

## Frage 2b

Liegt Ihre Universität bzw. Hochschule in Heidelberg, Mannheim, in Ludwigshafen oder woanders?

Befragte: Studenten

Prozentwerte	Gesamt
	-----
Anzahl	163
	-----
UNIVERSITÄT	
Heidelberg	82.6
Mannheim	7.9
Ludwigshafen	0.3
wo anders	9.2

## Frage 3

Und zum Einkaufen in die Heidelberger Innenstadt, fahren Sie da mit ...

Befragte: alle

Prozentwerte	Gesamt
	-----
Anzahl	1231
	-----
EINKAUF INNENSTADT	
Auto	25.9
ÖPNV	32.9
Fahrrad	19.4
zu Fuß	14.0
Motorrad, Moped, Mofa	1.1
keine Angabe	0.6
trifft nicht zu	6.1

## Frage 4

Und zum Einkaufen für den täglichen Bedarf, fahren Sie da mit ...

Befragte: alle

Prozentwerte	Gesamt
	-----
Anzahl	1231
	-----
EINKAUF TÄGL. BEDARF	
Auto	31.2
ÖPNV	8.6
Fahrrad	18.3
zu Fuß	37.8
Motorrad, Moped, Mofa	0.7
keine Angabe	0.6
trifft nicht zu	2.8

## Frage 5

Und wie ist das mit Freizeitveranstaltungen, fahren Sie da mit ...

Befragte: alle

Prozentwerte	Gesamt
	-----
Anzahl	1231
	-----
zur FREIZEIT mit	
Auto	41.9
ÖPNV	23.7
Fahrrad	18.8
zu Fuß	9.0
Motorrad, Moped, Mofa	0.8
keine Angabe	2.2
trifft nicht zu	3.6

## Frage X3

Und wenn Sie Ihre Kinder in den Kindergarten oder die Krabbelgruppe bringen, machen Sie das normalerweise mit dem ...

Befragte: Eltern mit Vorschulkindern

Prozentwerte	Gesamt
	-----
Anzahl	152
	-----
zum KINDERGARTEN mit	
Auto	19.7
ÖPNV	2.9
Fahrrad	13.7
zu Fuß	47.2
keine Angabe	1.1
trifft nicht zu	15.4

## Frage 6a

Wenn Sie innerhalb von Heidelberg unterwegs sind, welches Verkehrsmittel benutzen Sie alles in allem am häufigsten, ...

Befragte: alle

Prozentwerte	Gesamt
	-----
Anzahl	1231
	-----
in HD UNTERWEGS	
Auto	27.0
ÖPNV	32.7
Fahrrad	23.6
zu Fuß	14.3
Motorrad, Moped, Mofa	1.1
keine Angabe	1.3

## Frage 6b1

Warum fahren Sie hauptsächlich mit dem Auto?

Befragte: hauptsächlich mit Auto in Heidelberg unterwegs

Mehrfachnennungen	Gesamt
	-----
Anzahl	333
	-----
KOMFORT, BEQUEM	52.5
ZEIT, SCHNELL	40.5
UNABHÄNGIG, FLEXIBEL	24.8
KOSTENGÜNSTIG, BILLIG	12.0
TRANSPORT SPERRGÜTER	11.2
DIREKTER WEG	8.8
WITTERUNGSUNABHÄNGIG	4.5
WG. BEHINDERUNG	4.2
KEINE ANDERE MÖGLICH	4.0
FAHRGEMEINSCHAFT	3.9
AUTO IST ARBEITSMITTEL	2.8
SICHER	2.8
PARKMÖGLICHKEIT	1.7
PÜNKTLICH	1.3
GESCHÄFTSFAHRZEUG	0.4
-----	-----
SONSTIGES	3.3
KEINE ANGABE	0.6

## Frage 6b2

Welche Probleme gibt es, wenn Sie mit dem Auto fahren?

Befragte: hauptsächlich mit Auto in Heidelberg unterwegs

Mehrfachnennungen	Gesamt
	-----
Anzahl	333
	-----
PARKPLÄTZE	35.9
STAU	26.4
AMPELSCHALTUNG	14.8
UNFALLGEFAHR	3.9
VERKEHRSKONTROLLEN	3.7
AGGRESSIVITÄT ANDERER	1.8
UNPÜNKTLICHKEIT	0.8
STRESS	0.7
LANGE FAHRZEIT	0.7
-----	-----
SONSTIGES	4.2
KEINE	33.8
KEINE ANGABE	0.7

## Frage 6c1

Warum fahren Sie hauptsächlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln?

Befragte: hauptsächlich mit ÖPNV in Heidelberg unterwegs

Mehrfachnennungen	Gesamt
Anzahl	403
KEINE PARKPLATZSUCHE	38.0
KOSTENGÜNSTIG, BILLIG	29.7
KEIN FÜHRERSCHEIN, AUTO	27.1
BEQUEM	24.2
SCHNELL	14.3
STRESSFREI	13.2
KEINE ANDERE MÖGLICHK.	8.9
UMWELTBEWUßT	5.2
WITTERUNGSUNABHÄNGIG	1.9
SICHERER	1.5
SAUBER	0.6
FAHRZEIT NUTZBAR	0.3
SONSTIGES	4.0
KEINE ANGABE	1.5

## Frage 6c2

Welche Probleme gibt es, wenn Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren?

Befragte: hauptsächlich mit ÖPNV in Heidelberg unterwegs

Mehrfachnennungen	Gesamt
Anzahl	403
UNPÜNKTLICHKEIT	19.0
ÜBERFÜLLT	17.0
NACHTS NICHT LANG GENUG	15.1
TAKTFOLGE	10.0
FÄHRT NICHT OFT GENUG	9.4
KOSTEN	5.9
KUNDENUNFREUNDLICHKEIT	5.5
HALTESTELLE ZU WEIT	2.9
MANGELNDER KOMFORT	2.8
BELÄSTIGUNG, RANDALE	2.7
NICHT BEHINDERTENGERECHT	2.0
ZU LANGE FAHRZEITEN	1.9
UMSTEIGEN	1.9
VERSCHMUTZUNG	1.7
UNSICHERHEIT	1.0
TRANSPORT SPERRGÜTER	0.8
SCHLECHTE INFORMATION	0.3
FEHLENDE HANG-ERSCHLIEß.	0.1
SONSTIGES	2.6
KEINE	39.3
KEINE ANGABE	1.1

## Frage 6d1

Warum fahren Sie hauptsächlich mit dem Fahrrad?

Befragte: hauptsächlich mit Fahrrad in Heidelberg unterwegs

Mehrfachnennungen	Gesamt
Anzahl	290
SCHNELL	53.1
GESUND, SPORTLICH	34.3
KEINE PARKPLATZSUCHE	27.2
KOSTENGÜNSTIG, BILLIG	25.9
UNABHÄNGIG, FLEXIBEL	21.7
MACHT SPAß	16.5
STRESSFREI	13.2
UMWELTBEWUSST	12.1
DIREKTE VERBINDUNG	11.1
KEINE ANDERE MÖGLICHKEIT	5.8
PÜNKTLICH	5.8
KEIN FÜHRERSCHEIN	2.6
SONSTIGES	1.7
KEINE ANGABE	1.0

## Frage 6d2

Welche Probleme gibt es, wenn Sie mit dem Fahrrad fahren?

Befragte: hauptsächlich mit Fahrrad in Heidelberg unterwegs

Mehrfachnennungen	Gesamt
Anzahl	290
FEHLENDE FAHRRADWEGE	17.7
AUTOVERKEHR	16.8
WETTERABHÄNGIGKEIT	14.6
UNFALLGEFAHR, SICHERHEIT	13.5
UMWEGE, KOMPLIZIERTE	9.8
ZUGEPARKTE RADWEGE	8.0
UNGEPFLEGTTE FAHRRADWEGE	7.1
GEMEINSAME RAD- FUßWEGE	4.5
FUßGÄNGER AUF RADWEGEN	3.4
TRANSPORT SPERRGÜTER	2.9
FEHLENDE BORDSTEINABSSENK	0.6
VERKEHRSLÄRM	0.4
SONSTIGES	8.7
KEINE	38.9
KEINE ANGABE	1.4

Frage 6e1  
Warum gehen Sie hauptsächlich zu Fuß?

Befragte: hauptsächlich zu Fuß  
in Heidelberg unterwegs

Mehrfachnennungen	Gesamt
Anzahl	176
SCHNELL	29.8
DIREKT ZUM ZIEL	27.3
GESUND, SPORTLICH	22.4
KEINE PARKPLATZSUCHE	19.6
MACHT SPÄß	13.2
UNABHÄNGIG, FLEXIBEL	12.7
KOSTENGÜNSTIG, BILLIG	11.7
STRESSFREI	10.9
UMWELTBEWUSST	6.7
KEINE ANDERE MÖGLICHKEIT	6.3
PÜNKTLICH	3.5
SICHER	2.4
KEIN FÜHRERSCHEIN	2.4
SONSTIGES	2.2
KEINE ANGABE	2.6

Frage 6e2  
Welche Probleme gibt es, wenn Sie zu Fuß gehen?

Befragte: hauptsächlich zu Fuß  
in Heidelberg unterwegs

Mehrfachnennungen	Gesamt
Anzahl	176
RADFAHRER AUF FUßWEGEN	7.4
ZU VIEL VERKEHR	5.2
AMPELSCHALTUNG ZU LANG	3.7
WETTER	3.4
HUNDEKOT	3.4
ZUGEPARKTE GEHWEGE	3.1
WETTERABHÄNGIGKEIT	2.9
VERKEHRSLÄRM	1.9
FEHLENDE ZEBRASTREIFEN	1.8
TRANSPORT SPERRGÜTER	1.7
FEHLENDE BORDSTEINABS.	1.6
LUFTBELASTUNG	1.4
UNSICHERHEIT AM ABEND	1.2
FEHLENDE BELEUCHTUNGEN	0.6
FEHLENDE AMPELN	0.3
KOMPLIZIERTE WEGE	0.3
SONSTIGES	9.2
KEINE	60.8
KEINE ANGABE	0.7

Frage 7  
Wie viele Autos gibt es in Ihrem Haushalt?

Befragte: alle

Prozentwerte	Gesamt
Anzahl	1231
AUTOS im HAUSHALT	
keines	18.8
eins	49.9
zwei	24.2
drei	4.9
vier	0.9
fünf und mehr	0.9
keine Angabe	0.4
AUTOS im HAUSHALT	
keines	18.8
eins	49.9
zwei und mehr	30.9

Frage 8  
Können Sie normalerweise über ein Auto verfügen, ohne daß Sie sich mit jemandem absprechen müssen?

Befragte: alle

Prozentwerte	Gesamt
Anzahl	1231
über AUTO verfügen	
ja	60.3
nein	37.6
keine Angabe	2.1

## Frage 9

Wie häufig sind Sie normalerweise mit dem Auto unterwegs?

Befragte: alle

Prozentwerte	Gesamt	
	-----	
	Anzahl	1231
	-----	
mit AUTO unterwegs		
täglich	27.7	
fast täglich	9.3	
3-4 mal in der Woche	15.4	
1-2 mal in der Woche	21.5	
1-2 mal im Monat	8.5	
seltener	4.6	
nie	11.6	
keine Angabe	1.4	
mit AUTO unterwegs		
(fast) täglich	37.0	
wöchentlich	36.9	
seltener	13.1	
nie	11.6	

## Frage 10

Wie ist das, wenn Sie einen Parkplatz in der Nähe Ihrer Wohnung suchen? Haben Sie da häufig, hin und wieder oder nie Schwierigkeiten, einen Parkplatz zu finden?

Befragte: mind. 1-2 x pro Woche mit AUTO unterwegs

Prozentwerte	Gesamt	
	-----	
	Anzahl	910
	-----	
PARKPLATZ PROBLEM		
häufig	17.7	
hin und wieder	10.0	
nie	71.7	
keine Angabe	0.6	

## Frage 11+12a

Liegt Ihre Wohnung in einer Tempo-30-Zone?

Und sind Sie damit eher zufrieden oder eher unzufrieden?

Befragte: alle

Prozentwerte	Gesamt	
	-----	
	Anzahl	1231
	-----	
TEMPO 30 ZONE		
ja	75.2	
nein	23.0	
weiß nicht	1.8	
WOHNLAGE		
eher zufrieden	79.8	
eher unzufrieden	14.4	
keine Angabe	4.0	

## Frage 11+12a

Liegt Ihre Wohnung in einer Tempo-30-Zone?

Und sind Sie damit eher zufrieden oder eher unzufrieden?

Befragte: wohnt in TEMPO 30 ZONE

Prozentwerte	Gesamt	
	-----	
	Anzahl	926
	-----	
WOHNLAGE		
eher zufrieden	86.2	
eher unzufrieden	11.3	
keine Angabe	2.5	

## Frage 11+12a

Liegt Ihre Wohnung in einer Tempo-30-Zone?

Und sind Sie damit eher zufrieden oder eher unzufrieden?

Befragte: wohnt nicht in TEMPO 30 ZONE

Prozentwerte	Gesamt	
	-----	
	Anzahl	283
	-----	
WOHNLAGE		
eher zufrieden	65.0	
eher unzufrieden	26.0	
keine Angabe	9.0	



## Frage 12b

Und womit sind Sie da unzufrieden?

Befragte: wohnt in TEMPO 30 ZONE und ist mit WOHNLAGe eher unzufrieden

Mehrfachnennungen	Gesamt
Anzahl	104
30 WIRD NICHT EINGEH.	46.7
WÜRDE GERNE SCHNELLER	29.4
LÄRM	9.6
STAU	4.5
SONSTIGES	17.1

## Frage 12b

Und womit sind Sie da unzufrieden?

Befragte: wohnt nicht in TEMPO 30 ZONE und ist mit WOHNLAGe eher unzufrieden

Mehrfachnennungen	Gesamt
Anzahl	74
LÄRM	47.6
WÜRDE GERNE T30 WOHNEN	39.4
50 WIRD NICHT EINGEH.	13.5
STAU	5.4
WÜRDE GERNE SCHNELLER	4.2
SONSTIGES	9.3

## Frage 13

Wie häufig benutzen Sie normalerweise Busse und Straßenbahnen in Heidelberg, ... ?

Befragte: alle

Prozentwerte	Gesamt
Anzahl	1231
mit BUS + BAHN unterwegs	
täglich	14.9
fast täglich	7.3
3-4 mal in der Woche	8.3
1-2 mal in der Woche	17.5
1-2 mal im Monat	18.4
seltener	18.4
nie	15.1
mit BUS + BAHN unterwegs	
(fast) täglich	22.2
wöchentlich	25.7
1-2 x monatlich	18.4
selten, nie	33.7

## Frage 14

Wie viele Minuten benötigen Sie von zu Hause aus zu der von Ihnen hauptsächlich benutzten Haltestelle?

Befragte: mind. 1-2 x pro Monat mit Bus oder Straßenbahn unterwegs

Prozentwerte	Gesamt
Anzahl	816
MINUTEN zur HALTESTELLE	
eine Minute	14.4
zwei	16.7
drei	17.6
vier	5.3
fünf	22.6
6-10 Minuten	16.0
11-15	3.6
16-20	1.9
mehr als 20	1.4
keine Angabe	0.5
eine bis zwei Minuten	31.1
drei bis fünf	45.4
6-10 Minuten	16.0
mehr als 10	6.9

## Frage 15

Welchen Fahrausweis benutzen Sie normalerweise?

Befragte: mind. 1-2 x pro Monat mit Bus oder Straßenbahn unterwegs

Prozentwerte	Gesamt	
	-----	
	Anzahl	816
	-----	
FAHRAUSWEIS		
Einzelfahrschein	27.9	
Mehrfahrtenkarte	15.2	
Ticket-24-Plus	3.2	
Monatskarte	7.4	
Jahreskarte	3.6	
MAXX-Ticket	6.9	
Job-Ticket	7.9	
Semester-Ticket	14.7	
Karte ab 60	8.1	
Behindertenkarte	3.0	
Sonstiges	2.1	

## Frage 16

Wohin fahren Sie mit Bus oder Straßenbahn am häufigsten?

Befragte: mind. 1-2 x pro Monat mit Bus oder Straßenbahn unterwegs

Prozentwerte	Gesamt	
	-----	
	Anzahl	816
	-----	
wohin HÄUFIG mit ÖPNV		
HD Innenstadt	69.1	
anderer Stadtteil	20.5	
außerhalb HD	9.8	
keine Angabe	0.6	

## Frage 17

Müssen Sie da normalerweise umsteigen?

Befragte: mind. 1-2 x pro Monat mit Bus oder Straßenbahn unterwegs

Prozentwerte	Gesamt	
	-----	
	Anzahl	816
	-----	
UMSTEIGEN		
ja	24.9	
nein	75.1	

## Frage 18

Fühlen Sie sich in Ihrer Sicherheit in Bussen und Bahnen in Heidelberg bedroht?

Befragte: mind. 1-2 x pro Monat mit Bus oder Straßenbahn unterwegs

Prozentwerte	Gesamt	
	-----	
	Anzahl	816
	-----	
in BUS + BAHN bedroht		
ja	6.1	
nein	93.9	

## Frage 19

Ist das hauptsächlich ... "

Befragte: mind. 1-2 x pro Monat mit Bus oder Straßenbahn unterwegs und fühlt sich dort bedroht

Prozentwerte	Gesamt	
	-----	
	Anzahl	50
	-----	
in BUS + BAHN bedroht		
abends und nachts	65.4	
tagsüber	18.5	
sowohl als auch	16.1	

## Frage 20

Und wie ist das an den Haltestellen, fühlen Sie sich da in Ihrer Sicherheit bedroht?

Befragte: mind. 1-2 x pro Monat mit Bus oder Straßenbahn unterwegs

Prozentwerte	Gesamt	
	-----	
	Anzahl	816
	-----	
an HALTESTELLEN bedroht		
ja	13.1	
nein	86.9	

## Frage 21

Ist das hauptsächlich ... "

Befragte: mind. 1-2 x pro Monat mit Bus oder Straßenbahn unterwegs und fühlt sich an Haltestelle bedroht

Prozentwerte	Gesamt
Anzahl	107
an HALTESTELLEN bedroht	
abends und nachts	74.5
tagsüber	7.3
sowohl als auch	18.2

## Frage 22

Sind Sie mit der Sauberkeit in Bussen und Bahnen in Heidelberg ...

Befragte: mind. 1-2 x pro Monat mit Bus oder Straßenbahn unterwegs

Prozentwerte	Gesamt
Anzahl	816
mit SAUBERKEIT	
zufrieden	76.8
nicht zufrieden	20.9
keine Angabe	2.3

## Frage 23a+b

Finden Sie die Informationen über Fahrpreise, Fahrtziel und Umsteigemöglichkeiten an den Haltestellen ...

Und finden Sie die Informationen über Fahrtziel, Haltestellen und Umsteigemöglichkeiten in Bussen und Bahnen ...

Befragte: mind. 1-2 x pro Monat mit Bus oder Straßenbahn unterwegs

Prozentwerte	Gesamt
Anzahl	816
INFO an HALTESTELLEN	
ausreichend	60.9
nicht ausreichend	30.2
keine Angabe	8.9
INFO in BUS + BAHN	
ausreichend	58.7
nicht ausreichend	30.6
keine Angabe	10.7

## Frage 24

Was müsste verbessert werden, damit Sie den Öffentlichen Nahverkehr in Heidelberg häufiger nutzen als bisher?

Befragte: nicht hauptsächlich mit Fahrrad in HD unterwegs

Mehrfachnennungen	Gesamt
Anzahl	941
BILLIGER	20.7
HÄUFIGER FAHREN	18.4
NACHTS LÄNGER FAHREN	16.3
WENIGER UMSTEIGEN	13.1
KÜRZERE FAHRZEITEN	6.8
BEQUEMLICHKEIT	6.8
KUNDENFREUNDLICHKEIT	5.5
PÜNKTLICHKEIT	4.7
HALTESTELLE NÄHER	4.6
MEHR INFORMATIONEN	2.5
BEHINDERTENGERECHTER	1.9
SAUBERKEIT	1.9
HANG-ERSCHLIEBUNG	1.7
SICHERHEIT	1.2
SPERRIGER GÜTER	1.0
BELEUCHTUNG HALTEST.	0.3
SONSTIGES	3.3
NICHTS	30.8
KEINE ANGABE	5.6

## Frage 25

Besitzen Sie ein Fahrrad?

Befragte: alle

Prozentwerte	Gesamt	
	-----	
	Anzahl	1231
	-----	
FAHRRAD		
ja	80.4	
nein	19.6	

## Frage 26

Wie häufig fahren Sie normalerweise Fahrrad in Heidelberg?

Befragte: besitzt Fahrrad

Prozentwerte	Gesamt	
	-----	
	Anzahl	989
	-----	
mit FAHRRAD unterwegs		
täglich	25.8	
fast täglich	11.9	
3-4 mal in der Woche	10.6	
1-2 mal in der Woche	19.0	
1-2 mal im Monat	11.2	
seltener	11.4	
nie	9.9	
keine Angabe	0.2	
mit FAHRRAD unterwegs		
(fast) täglich	37.7	
wöchentlich	29.6	
seltener	22.6	
nie	10.1	

## Frage 27

Was müsste verbessert werden, damit Sie in Heidelberg öfter mit dem Fahrrad fahren würden?

Befragte: besitzt Fahrrad und ist nicht hauptsächlich mit ÖPNV in HD unterwegs

Mehrfachnennungen	Gesamt	
	-----	
	Anzahl	709
	-----	
MEHR FAHRRADWEGE	19.9	
WENIGER AUTOVERKEHR	8.2	
GEPFLEGTE FAHRRADWEGE	6.4	
WETTERABHÄNGIGKEIT	5.0	
ZU STEIL, ZU HÜGELIG	4.4	
ZUGEPARKTE RADWEGE	3.4	
GETRENN. RAD- + FUßWEGE	2.9	
AMPELSCHALTUNG	2.7	
SICHERHEIT	2.2	
FUßGÄNGER AUF RADWEGEN	2.1	
BESSERE BELEUCHTUNG	1.9	
UMWEGE	1.8	
ABSTELLMÖGLICHKEITEN	1.3	
BORDSTEINABSSENKUNG	1.2	
FAHRRADMITNAHME im ÖPNV	1.1	
-----		
SONSTIGES	2.9	
NICHTS	52.0	

## Frage 28

Wie häufig sind Sie normalerweise zu Fuß unterwegs in Heidelberg?

Befragte: alle

Prozentwerte	Gesamt	
	-----	
	Anzahl	1231
	-----	
zu FUß unterwegs		
täglich	34.4	
fast täglich	9.9	
3-4 mal in der Woche	13.2	
1-2 mal in der Woche	20.8	
1-2 mal im Monat	9.7	
seltener	4.9	
nie	6.4	
keine Angabe	0.7	
zu FUß unterwegs		
(fast) täglich	44.3	
wöchentlich	34.0	
seltener	14.6	
nie	6.4	

## Frage 29

Was müßte verbessert werden, damit Sie öfter zu Fuß gehen würden?

Befragte: in HD nicht hauptsächlich zu Fuß unterwegs

Mehrfachnennungen	Gesamt
Anzahl	-----
	1055
WENIGER VERKEHR	2.9
KEINE FAHRRADFÄHRER AUF WETTER	2.5
KEINE GEPARKTEN AUTOS AU LÄNGERE AMPELSCHALTUNGEN	2.3
SAUBERE GEHWEGE	1.8
INFRASTRUKTUR	1.4
BESSERE BELEUCHTUNGEN	1.3
MEHR AMPELN	1.2
MEHR ZEBRASTREIFEN	1.1
MEHR BORDSTEINABSSENKUNGE	0.9
MEHR SICHERHEIT AM ABEND	0.8
-----	-----
SONSTIGES	5.2
NICHTS	73.4
KEINE ANGABE	7.0

## Frage 30a

Wenn Sie einmal an die verschiedenen Verkehrsteilnehmer denken, für wen sollte in Zukunft in Heidelberg am meisten getan werden?

Und für wen dann?

Befragte: alle

Prozentwerte	Gesamt
Anzahl	-----
	1231
MEHR TUN FÜR	
Radfahrer	21.6
Autofahrer	24.9
ÖPNV	23.4
Fußgänger	16.4
keine Angabe	13.7
UND FÜR WEN NOCH	
Radfahrer	18.8
Autofahrer	11.5
ÖPNV	24.9
Fußgänger	21.6
keine Angabe	23.2

## Frage 31

Fühlen Sie sich dort, wo Sie wohnen, durch den Verkehrslärm ...

Befragte: alle

Prozentwerte	Gesamt
Anzahl	-----
	1231
VERKEHRSLÄRM	
stark belästigt	13.2
nicht so stark	17.5
kaum belästigt	68.8
keine Angabe	0.5

## Frage 32

Und fühlen Sie sich dort, wo Sie wohnen, durch Luftverschmutzung, die durch den Verkehr verursacht wird, ...

Befragte: alle

Prozentwerte	Gesamt
Anzahl	-----
	1231
LUFTVERSCHMUTZUNG	
stark belästigt	12.4
nicht so stark	18.2
kaum belästigt	68.4
keine Angabe	1.0

Frage 0a  
In welchem Stadtteil von Heidelberg  
wohnen Sie?

Befragte: alle

Prozentwerte	Gesamt
-----	
Anzahl	1231
-----	

STADTTEILZUGEHÖRIGKEIT	
Altstadt	6.7
Bergheim	4.0
Boxberg	3.0
Emmertsgrund	4.8
Handschuhsheim	12.2
Kirchheim	11.6
Neuenheim	12.3
Pfaffengrund	6.0
Rohrbach	11.4
Schlierbach	3.1
Südstadt	2.0
Weststadt	8.1
Wieblingen	7.3
Ziegelhausen	7.5

STADTTEILGRUPPE	
WEST	24.9
NORD	24.5
SÜD	21.2
MITTE	18.8
OST	10.6

HANGLAGE	
ja	16.6
nein	46.6

Prozentwerte	Gesamt
-----	
Anzahl	1231
-----	

GESCHLECHT	
männlich	46.7
weiblich	53.3

Prozentwerte	Gesamt
-----	
Anzahl	1231
-----	

ALTER	
16-17 Jahre	2.6
18-20 Jahre	5.1
21-24 Jahre	7.2
25-29 Jahre	11.8
30-34 Jahre	10.9
35-39 Jahre	9.7
40-44 Jahre	9.5
45-49 Jahre	7.4
50-59 Jahre	12.9
60-69 Jahre	13.5
70 J. + älter	9.4

Prozentwerte	Gesamt
-----	
Anzahl	1231
-----	

SCHULBILDUNG	
Volksschule	19.5
Mittlere Reife	18.4
Abitur	60.9

Prozentwerte	Gesamt
-----	
Anzahl	1231
-----	

BERUFSTÄTIG BEFR.	
voll berufstätig	41.8
teilw. + Kurzarbeit	10.7
arbeitslos	2.1
Rentner, Pensionär	16.7
Ausbildung, Dienst	19.7
nicht berufstätig	8.4

Prozentwerte	Gesamt
-----	
Anzahl	1231
-----	

BERUF BEFRAGTER	
Arbeiter	6.7
Facharbeiter	4.4
Angestellter	38.9
Beamter	8.2
Selbständige	12.0

Frage Y  
Wie lange wohnen Sie schon in Heidelberg?

Prozentwerte	Gesamt
-----	
Anzahl	1231
-----	

IN HEIDELBERG SEIT	
unter zwei Jahre	6.4
zwei bis fünf Jahre	14.8
sechs bis zehn Jahre	11.3
elf bis zwanzig Jahre	18.1
mehr als zwanzig Jahr	49.1

Frage X  
Welche Staatsangehörigkeit besitzen  
Sie?

Prozentwerte	Gesamt	
	-----	
Anzahl	1231	
	-----	
STAATSANGEHÖRIGKEIT		
Deutsch	93.1	
andere	6.8	
keine Angabe	0.1	

